

# INFORMATIONSDIENST 1/72

27. Januar 1972

## I n h a l t :

STUDIUM	S. 1
Übersicht über die Studiengänge an der Universität München	
FREUNDE UND FÖRDERER	S. 6
600.000 DM Spenden für die Uni- versität	
UNI 500	S. 8
500-Jahrfeier der Universität	
AMTLICHES	S. 9
PERSONALIA	S. 10

## S T U D I U M

### Übersicht über die Studiengänge an der Universität München

Welches Studium führt zu welchem Abschluß? Diese Frage ist zur Zeit wieder in Abiturklassen und in den Familien von Abiturienten aktuell. Rechtzeitig vor dem Abiturtermin 1972 hat nun die Universität München für ihren Bereich eine zusammenfassende Übersicht herausgegeben, die es dem künftigen Abiturienten erleichtern soll, sich schon vor Beginn des Studiums zu orientieren. Die Zusammenstellung, die gemeinsam von der Studienberatung und dem für Prüfungsrecht zuständigen Referat der Universitätsverwaltung erarbeitet wurde, ist nachstehend abgedruckt.

Sie kann von Interessenten über folgende Adresse bezogen werden: Universität München, Ref. 7 (Studienberatung), 8 München 22, Geschwister-Scholl-Platz 1. Für die Zusendung muß ein großer mit -,60Pfennig frankierter und adressierter Freiumschlag (Ausland: ein internationaler Antwortschein) der Anfrage beigelegt sein.

Zu den Tabellen noch folgender Hinweis: In den Philosophischen Fakultäten kann über die einzeln aufgeführten Fächer hinaus in allen dort vertretenen Fächern der Abschluß des Studiums durch Promotion oder Magisterprüfung erfolgen. Zu beachten ist, daß die Promotionsordnung bei einigen Hauptfächern zwingend die Wahl bestimmter Nebenfächer vorschreibt.

Fakultät	Fachrichtung	Abschlußprüfung		
		akademische	S	staatliche
1. Kath.-Theol. Fakultät		Theologische Schluß- prüfung (Diplom-Theologe)	GL	Prüfung für das Lehramt an Gym- nasien
		Lizentiat	GL	Prüfung für das Lehramt an Real- schulen
		Promotion	GL	
2. Ev.-Theol. Fakultät		Baccalaureats-Examen	KL	Prüfung für das Lehramt an Gym- nasien
		Magisterexamen	KL	
		Promotion	GL	Prüfung für das Lehramt an Real- schulen
3. Juristische Fakultät		Promotion	L	1. Juristisches Staatsexamen
4. Staatswirt- schaftl. Fakul- tät	Volkswirtschafts- lehre	Prüfung für Diplom- volkswirte		
		Promotion		
	Betriebswirtschafts- lehre	Prüfung für Diplom- kaufleute		
		Promotion		
	Wirtschaftspädagogik	Prüfung für Diplom- handelslehrer		
Wirtschaftswissen- schaft		Promotion		
				Lehramt an Gymnasien Prüfung für das Lehr- amt an Realschulen

Soziologie	Diplomprüfung			
	Promotion			
Politische Wissen-	Diplomvolkswirt			Prüfung für das Lehramt
ten	Promotion			an Gymnasien
				Fach "Sozialkunde"
				Prüfung für das Lehramt
				an Realschulen
				Fach "Sozialkunde"
Forstwissenschaft	Prüfung für Diplom-			
	Forstwirte			
	Promotion			
5. Medizinische	Humanmedizin	L(T)	Ärztl. Prüfung	
Fakultät	Zahnmedizin		Zahnärztliche Prüfung	
6. Tierärztl.	Promotion	KL	Tierärztl. Prüfung	
Fakultät		L(T)		
7. Philosophische	Diplomprüfung			
Fakultät I	Magisterprüfung	KL		
	Promotion	GL		
	noch kein Diplom			
Pädagogik	Magisterprüfung	KL		
	Promotion	GL		
Geschichtswissen-				Prüfung für das Lehramt
schaften				an Gymnasien und Real-
übrige Fachrichtungen	Magisterprüfung	KL		schulen
	Promotion	GL		



8. Philosophische Fakultät II		Magisterprüfung Promotion	KL GL	In den philologischen Fächern überwiegend Prüfung für das Lehramt an Gymnasien und an Realschulen	GL
9. Fakultät für Mathematik	Mathematik  Informatik	Diplomprüfung Promotion  noch kein Diplom (TU) Promotion		Lehramt an Gymnasien und Realschulen	
10. Fakultät für Physik	Physik  Meteorologie  Astronomie	Diplomprüfung f. Physiker Promotion  Diplomprüfung für Meteorologie  Promotion  Promotion		Prüfung für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen	
11. Fakultät für Chemie und Pharmazie	Chemie  Pharmazie  Lebensmittelchemie	Prüfung für Diplom-Chemiker Promotion  Promotion		Lehramt an Gymnasien  Lehramt an Realschulen Pharmazeutische Prüfung Prüfung der Lebensmittelchemiker	

12. Fakultät für Biologie	Prüfung für Diplom-Biologen	Lehramt an Gymnasien
	Promotion	Lehramt an Realschulen
13. Fakultät für Geowissenschaften	Diplom	Lehramt an Gymnasien
	Promotion	Lehramt an Realschulen
	Prüfung für Diplom-Geologen	
	Promotion	
	Diplomprüfung für Geologen	
	Promotion	
	Diplomprüfung für Geophysik	
	Promotion	
	Diplomprüfung in Mineralogie	
	Promotion	

B = Sprachvoraussetzungen  
 GL = Großes Latinum  
 KL = Kleines Latinum  
 L (T) = Lateinkenntnisse, die evtl. durch einen Kurs in med. Terminologie nachgewiesen werden können.

GR = Griechischkenntnisse  
 \* in der Tierärztl. Fakultät wird voraussichtlich die Bedingung des Kl. Latinums durch einen Kurs in med. Terminologie ersetzt.

## F R E U N D E U N D F Ö R D E R E R

### 600.000 DM Spenden für die Universität

Die Münchener Universitätsgesellschaft konnte der von ihr betreuten Münchner Universität im Jahre 1971 einen Gesamtbetrag von rund 600.000 DM zur Verfügung stellen. Im Jahr zuvor waren es 475.000 DM. Dies erfreuliche Gesamtergebnis geht auf zwei Sonderspenden in Höhe von zusammen 150.000 DM zurück.

Auch 1971 konnte wieder eine Vielzahl von Geräten, Apparaten und Literatur für alle Fakultäten finanziert werden. Besondere Bedeutung unter den Zuwendungen 1971 hatten zweifellos die Startmittel, die der Juristischen Fakultät zur Verfügung gestellt wurden, damit bereits im Wintersemester 1971/72 die im Juli vergangenen Jahres beschlossene Neuordnung des juristischen Studiums im Modell erprobt werden konnte.

Das auf den ersten Blick positive Ergebnis darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß als Folge der zahlreichen Berichte über wirkliche und angebliche Vorgänge in der Universität einige Firmen und Privatpersonen ihren Austritt aus unserer Gemeinschaft erklärt und daß andere - z.T. auch aus wirtschaftlichen Gründen - die Unterstützung von Lehre und Forschung beträchtlich verringert haben.

Andererseits brachte ein Appell der Gesellschaft an ihre Mitglieder, gerade jetzt und trotz aller bestehenden Schwierigkeiten ihre Beiträge freiwillig über die satzungsgemäße Mindestgrenze zu erhöhen, ein erfreulich positives Ergebnis.

Im Sommer dieses Jahres, wenn die Ludwig-Maximilians-Universität ihr 500.Gründungsjubiläum begeht, wird die Universitätsgesellschaft 50 Jahre bestehen. Seit 1948 hat sie für die Universität rund 7 Millionen DM aufgebracht: 31 % wurden für Literatur und Bibliotheken, 24 % für technische Apparate, 20 % für medizinische Geräte, 10 % für die Ausstattung von Instituten und der Rest für unzählige weitere Zuwen-

dungen an alle Fakultäten verwendet. Mit ihrer Hilfe war und ist es zahlreichen Einrichtungen der Universität möglich, über ihren Etat hinausgehende Anschaffungen zu finanzieren, die für die Fortführung ihrer Arbeit unerlässlich sind.

U N I 500

500 - Jahrfeier der Universität

Die Universität München wird Ende Juni 1972 ihr 500-jähriges Jubiläum feiern. Offizieller Gründungstag der Universität ist der 26. Juni 1472; an diesem Tag fand in Ingolstadt die feierliche Eröffnung der Universität durch den Landesherrn und Stifter Ludwig den Reichen statt. 1800 wurde die Universität nach Landshut verlegt und kam unter der Regierung von König Maximilian II Joseph 1826 nach München. Die Ludwig-Maximilian-Universität München ist mit 25 725 Studenten die größte Universität im deutschsprachigen Raum.

Das Festprogramm wird eine volle Woche umfassen. Die Feierlichkeiten beginnen am Sonntag, den 25. Juni 1972 mit der Eröffnung der Ausstellung "500 Jahre hohe Schule" in Ingolstadt. Das weitere Programm sieht u.a. vor:

Montag, 26. Juni 1972

Feier des Gründungstages in Ingolstadt, dem Gründungsort

Dienstag, 27. Juni 1972

Festakt in München

Mittwoch, 28. Juni 1972

Tag der Fakultäten mit wissenschaftlichem Programm, evtl.  
auch Vorträge ausländischer Gäste in München

Donnerstag, 29. Juni 1972

Tag der Studenten

Freitag, 30. Juni 1972

Tag der Stadt Landshut, Veranstaltungen in Landshut  
wissenschaftliches Kolloquium in München

Samstag, 1. Juli 1972

Tag der Stadt München mit Programm für die Münchener  
Bevölkerung.

Hinweis für die Redaktionen bzw. Korrespondenten: Soweit Sie über die aktuelle Berichterstattung hinaus das Jubiläum zum Anlass nehmen möchten, sich ausführlicher und evtl. unter besonderen Aspekten mit der Ludwig-Maximilians-Universität München zu befassen, lassen Sie uns bitte möglichst bald wissen, welches spezielle Material Sie benötigen.

A M T L I C H E S

Geänderte Postamt-Nummer für das Klinikum München-Großhadern

Ab 14.2.1972 wird die Postzustellung für das Klinikum München-Großhadern über das Postamt 70 abgewickelt. Die korrekte Anschrift für alle Dienststellen und Einrichtungen des Klinikums Großhadern lautet dann: 8 München 70, Heiglhofstraße 53/II.

P E R S O N A L I A

Geburtstage

Herr Professor Dr., Dr. h.c., Dr. h.c., Dr. h.c., Dr. h.c., Dr. h.c.  
Ludwig E r h a r d , Altbundeskanzler, Honorarprofessor für Wirt-  
schaftspolitik, geb. am 4.2.1897 in Fürth, seit 1947 Honorarprofessor  
in München und seit 1950 Honorarprofessor auch in Bonn,  
wird am 4. Februar 75 Jahre

Herr Professor Dr., Dr. h.c. Hansjochem A u t r u m , o. Professor  
für Zoologie und vergl. Anatomie, Vorstand des Zoologischen Instituts,  
geb. am 6.2.1907 in Bromberg, 1939 Habilitation in Berlin, 1948 apl.  
Professor in Göttingen, 1952 o. Professor in Würzburg, seit 1958  
o. Professor in München,  
wird am 6. Februar 65 Jahre

Herr Professor Dr. Hans R a l l , apl. Professor für mittlere und  
neuere Geschichte sowie bayerische Geschichte, Oberregierungsarchiv-  
rat am Bayer. Hauptstaatsarchiv, Vorstand des Geh. Hausarchivs,  
geb. am 6.2.1912 in Frankenthal/Rh.-Pf., 1947 Habilitation in München,  
1954 apl. Professor,  
wird am 6. Februar 60 Jahre

Herr Professor Dr. Hermann B a u m a n n , em. o. Professor für  
Völkerkunde und Afrikanistik, geb. am 9.2.1902 in Freiburg/Br.,  
1935 Habilitation in Berlin, 1939 o. Professor in Wien, seit 1955  
o. Professor in München, 1967 Emeritierung,  
wird am 9. Februar 70 Jahre

Herr Professor Dr. Michael R o l l e , em. o. Professor für Hygiene  
Seuchenlehre, Mikrobiologie, geb. am 13.2.1892 in Rutzau, 1930  
Habilitation in Riga, 1939 o. Professor, 1947 o. Professor in  
München, 1957 Emeritierung,  
wird am 13. Februar 80 Jahre

Herr Professor Dr. August V e t t e r , em. o. Professor für Psycho-  
logie, geb. am 19.2.1887 in Elberfeld, 1946 Honorarprofessor in  
München, 1947 apl. Professor in München, 1957 o. Professor in München  
1962 Emeritierung,  
wird am 19. Februar 85 Jahre

Herr Professor Dr. Günther A n t o n , apl. Professor für Innere  
Medizin, geb. am 19.2.1897, 1931 Habilitation in Gießen, 1949 apl.  
Professor in München,  
wird am 19. Februar 75 Jahre

Herr Professor Pierre Jacques Edmond L e t e l l i e r , Honorar-  
professor für französische Literatur, Lehrbeauftragter an der TH  
Berlin, geb. am 21.2.1907,  
wird am 21. Februar 65 Jahre

Herr Professor Dr. Arnold M e t z g e r , Honorarprofessor für Philosophie, geb. am 24.2.1892 in Landau/Pf., 1952 Honorarprofessor in München,

wird am 24. Februar

80 Jahre

### Todesfälle

Die Universität München trauert um

den am 12.1.1972 im 68. Lebensjahr verstorbenen apl. Professor für mittel- und neugriechische Philologie, Prof. Dr. phil. Perikles Petros J o a n n o u ,

den am 16.1.1972 im 80. Lebensjahr verstorbenen Honorarprofessor für Fragen der Konjunktur und Wirtschaftsforschung, Prof. Dr. rer. pol. Hans L a n g e l ü t k e .

### Ehrungen und Veränderungen im Lehrkörper

#### 1. Juristische Fakultät

Dr. Christoph L i n k , Universitätsdozent für Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Kirchenrecht und deutsche Verfassungsgeschichte, ist mit Wirkung vom 1.10.1971 zum ordentlichen Professor an der Universität Wien ernannt worden.

Dr. Hartmut S ö h n , wiss. Assistent am Institut für Öffentliches Wirtschafts- und Steuerrecht, ist mit Wirkung vom 17.12.1971 die Lehrbefugnis für Staats- und Verwaltungsrecht, Finanz- und Steuerrecht erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 2. Staatswirtschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Heinz L a u f e r , apl. Professor für Politische Wissenschaft, Wissenschaftlicher Rat und Professor am Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft, ist vom Landeskongress des Hochschulverbandes Bayern einstimmig in den dreiköpfigen Vorstand des Hochschulverbandes Bayern gewählt worden.

Dr. Rudolf M a y e r - T a s c h , Privatdozent für Politische Wissenschaft, ist mit Wirkung vom 16.12.1971 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt worden.

#### 3. Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Otto B r a u n - F a l c o , o. Professor für Dermatologie und Venerologie, Direktor der Dermatologischen Klinik, ist vom Australasian College of Dermatologists zum Korrespondierenden Mitglied gewählt worden.

Dr. Werner M e n d e , Privatdozent für Psychiatrie und Neurologie, Abteilungsvorsteher der Forensisch-Psychiatrischen Abteilung der Nervenlinik, ist mit Wirkung vom 20.12.1971 die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen worden.



Dr. Wolfgang L e s o i n e , Privatdozent für Hals-Nasen-Ohrenkunde, wiss. Oberassistent an der H-N-O-Klinik und Poliklinik, ist mit Wirkung vom 1.12.1971 zum Leitenden Oberarzt ernannt worden.

Dr. Hans Georg H e i n z e , Privatdozent für Radiologie, wiss. Assistent an der Klinik und Poliklinik für Radiologie, ist mit Wirkung vom 1.1.1972 zum Oberarzt ernannt worden.

Dr. Bolko B r a u s e r , wiss. Assistent am Institut für Physiologische Chemie und Physikalische Biochemie, ist mit Wirkung vom 7.12.1971 die Lehrbefugnis für Physiologische Chemie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Hanns L o c h m ü l l e r , wiss. Assistent an der I. Frauenklinik und Staatlichen Hebammenschule, ist mit Wirkung vom 7.12.1971 die Lehrbefugnis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Johann S o n n e n b i c h l e r ist mit Wirkung vom 7.12.1971 die Lehrbefugnis für Physiologische Chemie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Manfred B a u c h i n g e r ist mit Wirkung vom 7.12.1971 die Lehrbefugnis für Zytogenetik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 4. Tierärztliche Fakultät

Dr. Klaus S t r u n z , Privatdozent für Physiologie und Ernährung physiologie der Tiere, hat seinen Verzicht auf die *venia legendi* erklärt.

#### 5. Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaft)

Dr. Heinrich K u n s t m a n n , Privatdozent für Slavische Philologie, ist mit Wirkung vom 1.1.1972 zum außerplanmäßigen Professor ernannt worden.

#### 6. Fakultät für Mathematik

Prof. Dr. Winfried P e t r i , Honorarprofessor für Geschichte und Naturwissenschaften, Akademischer Direktor, ist mit Wirkung vom 1.1.1972 zum Abteilungsvorsteher und Professor ernannt worden.

Dr. Volker M a m m i t z s c h , Privatdozent für Mathematik, Akademischer Oberrat, ist mit Wirkung vom 1.2.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt worden.

#### 7. Fakultät für Physik

Dr. Norbert S c h m i t z , Privatdozent für Physik, ist mit Wirkung vom 19.7.1971 von der LMU München an die Universität München umhabilitiert worden.

Dr. Wilhelm H e r i n g , bisher an der Universität Heidelberg, ist mit Wirkung vom 25.11.1971 die Lehrbefugnis für Physik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Harald J.W. M ü l l e r , wiss. Assistent an der Sektion Physik ist mit Wirkung vom 29.11.1971 die Lehrbefugnis für Physik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 8. Fakultät für Chemie und Pharmazie

Prof. Dr., Dr. h.c. Feodor L y n e n , o. Professor für Chemie, Vorstand des Instituts für Biochemie, Direktor des Max-Planck-Instituts für Zellchemie, wurde für die Jahre 1972/73 zum neuen Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker gewählt.

#### 9. Fakultät für Geowissenschaften

Dr. Heinz-Gerhard Z i m p e l , Akademischer Direktor am Geographischen Institut, ist die Lehrbefugnis für Geographie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Werner F ü r b r i n g e r , wiss. Assistent am Geographischen Institut, befindet sich auf Einladung der Louisiana State University, Baton Rouge, USA als Associate seit 16. Juli 1971 für ein Jahr am dortigen Department Geography and Anthropology. Mit dieser Einladung verbunden war ein mehrwöchiger Aufenthalt in Alaska, Colville Delta, im Sommer 1971, der Feldarbeiten zu seenkundlichen und delta-morphologischen Untersuchungen diente. In Baton Rouge, La., führt Dr. Fürbringer derzeit labormethodische Untersuchungen an den in Alaska gewonnenen Proben durch.

#### Universitätsverwaltung und Universitätsbibliothek

Dr. Georg Z i l k , Bibliotheksrat, ist mit Wirkung vom 1.1.1972 zum Oberbibliotheksrat ernannt worden.

Regierungsassessor Dr. Stefan L u l l i e s , Leiter des Referats 3 der Universitätsverwaltung, persönlicher Referent des Rektors, ist mit Wirkung vom 1.1.1972 zum Regierungsrat ernannt worden.

Herr Heinrich D o r s c h , Oberamtsrat bei der Gesamtverwaltung der Universitätskliniken l.d. Isar, ist mit Wirkung vom 30.12.1971 zum Regierungsrat ernannt worden.

Herr Günther B u t t m a n n , Bibliotheksamtmann, ist mit Wirkung vom 30.12.1971 zum Bibliotheksamtsrat ernannt worden.

Herr Georg K r o n e c k , Hauptoffiziant, ist mit Wirkung vom 1.1.1972 zum Amtsmeister ernannt worden.

- - -

In der  
UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
ist in der

STAATSWIRTSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

der ordentliche Lehrstuhl für

POLITISCHE WISSENSCHAFT

zu besetzen.

Der Lehrstuhlinhaber hat die empirische und/oder juristische Politologie unter besonderer Berücksichtigung der politologisch relevanten Teile des Staats- und Verwaltungsrechtes zu vertreten.

Bewerber sollten wissen, daß ein hoher Anteil der Studierenden der Politikwissenschaft in München Kandidaten für das Fach Sozialkunde sind, woraus sich spezifische Anforderungen im Rahmen der Lehre und der Prüfungen ergeben.

Interessenten, die hierfür in Forschung und Lehre ausgewiesen sind, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, der insbesondere Angaben über die bisherigen Tätigkeiten in Forschung und Lehre enthalten soll, Schriftenverzeichnis und akademischen Zeugnissen (keine Originale) bis 25. März 1972 einzureichen an den

Dekan der Staatswirtschaftlichen Fakultät  
der Universität München, 8 München 22,  
Geschwister-Scholl-Platz 1

An der

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

ist in der

KATHOLISCH-THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

der ordentliche Lehrstuhl für

ALTTESTAMENTLICHE EINLEITUNG UND EXEGESE

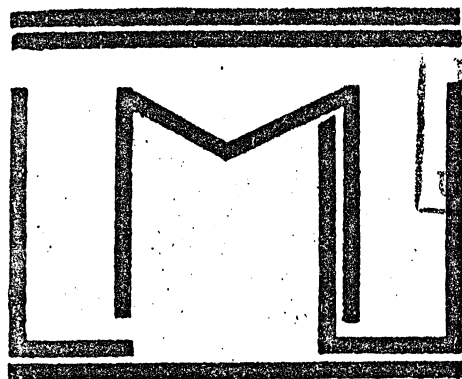
UND FÜR DIE BIBLISCH-ORIENTALISCHEN SPRACHEN

neu zu besetzen.

Am Seminar sind eingerichtet: die Stelle eines Akademischen Rates für die bibl.-orient. Sprachen, eines Assistenten, einer wissenschaftl. Hilfskraft und einer ganztägigen Verwaltungsangestellten. Die Lehrveranstaltungen sind im Einvernehmen mit dem Lehrstuhlinhaber für Theologie des AT einzuteilen.

Bewerbungen mit Lebenslauf (insbesondere Angaben zur bisherigen Tätigkeit in Lehre und Forschung), Schriftennachweis und Abschriften der akademischen Zeugnisse werden erbeten bis zum 30. März 1972 an den

Dekan der Kath.-Theol. Fakultät  
der Universität München, 8 München 22,  
Geschwister-Scholl-Platz 1



Eingegangen:

31. Okt. 1972

Univ.-Bibl. München

UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

# INFORMATIONSDIENST II/72

## Inhalt:

FORSCHUNG	S. 1
Neuorientierung der Sozial- und Kulturanthropologie an der Universität München	
Forschungsvorhaben über deutsch- israelische Probleme des Personen-, Familien- und Erbrechts	S. 7
HEFTZUG	S. 9
Pressereferat in neuen Räumen	
NEUBESETZENER LEHRSTUHLINHABER	S. 9
PERSONALIA	S. 10

## F O R S C H U N G

### Neuorientierung der Sozial- und Kulturanthropologie an der Universität München

Es ist nicht zufällig, daß seit der Gründung des Instituts für Anthropologie der Universität München im Jahre 1886 zum ersten Male im kommenden Semester eine Vorlesung über Sozial- und Kulturanthropologie gehalten wird. Über eine Disziplin, die in England den Hauptanteil der Anthropologie als Wissenschaft und in den Vereinigten Staaten als "Cultural Anthropology" die Domäne der Anthropologie darstellt. Vielmehr ist dies der Ausgangspunkt einer Entwicklung, die seit einigen Jahren - wenn man von Ausnahmen absieht - auch in der Bundesrepublik an Interesse gewonnen hat. Diese Entwicklung einer Neuorientierung der Sozial- und Kulturanthropologie in Deutschland zu fördern und sie im Rahmen der akademischen Anthropologie zu institutionalisieren, hat sich die im Institut für Anthropologie und Humangenetik der Universität München gegründete Abteilung für Sozial- und Kulturanthropologie zur Aufgabe gemacht.

Im Jahre 1969 hat das Münchner Institut Herrn Dr. Dr. W.E. Fthenakis mit dem Aufbau dieser Abteilung beauftragt. Der erste Schritt, den Fthenakis unternommen hat, bestand in einer kritischen Auseinandersetzung mit der bisherigen im deutschsprachigen Raum vertretenen Sozialanthropologie, deren Hauptaufgabe in der Erforschung der "Wechselbeziehungen zwischen der biologischen Beschaffenheit der Menschen und den Sozialvorgängen" (nach Keiter, 1955) bestand. Von einer solchen auf sozialdarwinistischer Grundlage aufbauenden Sozialanthropologie distanzierte sich Fthenakis, in dem er sie als konservativ bezeichnete und an der tatsächlichen Thematik der Sozialanthropologie vorbeigehend kritisierte.

Die Hauptargumente, die Fthenakis gegen die klassische deutsche Sozialanthropologie vorbringt, beziehen sich nicht nur auf die Definition ihres Gegenstandes, sondern auch auf das Menschenbild

dieser Sozialanthropologie, auf deren wissenschaftstheoretische Fundierung sowie auf die gesellschaftspolitischen Implikationen dieser Disziplin. Er hat mit Nachdruck auf die Sackgasse hingewiesen, in die eine solche Entwicklung führt und wandte sich eindeutig gegen den Versuch nur auf sozialdarwinistischer Basis die Sozialanthropologie aufzubauen. Es ist das Verdienst von Frau Professor Schwidetzky, die Konsequenz aus dieser Entwicklung gezogen zu haben und auf diese Weise den Weg für die Gestaltung einer neuorientierten Sozialanthropologie geöffnet zu haben: Schwidetzky veröffentlichte vor kurzem eine Schrift mit dem Titel "Hauptprobleme der Anthropologie" und dem Untertitel "Bevölkerungsbiologie und Evolution des Menschen" (vgl. Schwidetzky, 1971). In diesem Buch wird die bisherige Thematik der Sozialanthropologie als Bevölkerungsbiologie deklariert.

Das Münchner Institut geht nunmehr konsequent zur Neugestaltung der Sozial- und Kulturanthropologie über. Diese Intention wird im Kontext der Bemühungen nach einer Neuorientierung der Anthropologie als Wissenschaft gesehen, die während der letzten Zeit innerhalb der Kreise der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie und Humangenetik sichtbar werden. Eine Neuorientierung der Sozial- und Kulturanthropologie kann nur dann Erfolg haben, wenn der Anthropologie der Versuch ihrer Neuorientierung als Verhaltenswissenschaft gelingen wird.

Bevor noch auf einige Ansätze hingewiesen wird, die für dieses Bemühen der Anthropologie von Bedeutung sind, gilt es kurz auf das international günstige Klima für eine solche Entwicklung hinzuweisen. Lepenies hat 1971 in seiner Schrift "Soziologische Anthropologie" auf die Wiederbelebung anthropologischer Fragestellungen, auf die, wie er sagt, "Renaissance" der Anthropologie hingewiesen. Diese "Renaissance" macht sich in den Vereinigten Staaten von Amerika durch den Versuch einer Integration der "Cultur Anthropology" und der physischen Anthropologie sowie durch die Entwicklung einer kritischen Anthropologie bemerkbar. In der Bundesrepublik lassen sich interessante Entwicklungen beobachten, wie z.B. die Auseinan-

dersetzung zwischen Gehlen und Habermas, der Ansatz von Lopenies über "soziologische Anthropologie" der Versuch, die Anthropologie als eine umfassende Verhaltenswissenschaft in der Serie "Neue Anthropologie" (herausgegeben von Gadamer und Vogler) zu proklamieren, nicht zuletzt die Annäherung zwischen Verhaltensforschung und Sozial- und Kulturanthropologie, so wie sie zur Zeit von Fthenakis und Eibl - Eibelsfeld in der "Zeitschrift für Sozialanthropologie und Humanethologie" unternommen wird. In den Ostländern gestalten sich die Diskussionen um eine marxistische Auslegung der Anthropologie während der letzten Jahre immer lebhafter. In Frankreich steht der integrative Ansatz der "Wissenschaften vom Menschen" (Les sciences de l'homme) im Vordergrund.

Die thematische Notwendigkeit der Neuorientierung der Anthropologie als Wissenschaft, der Sozial- und Kulturanthropologie insbesondere als Teildisziplin der allgemeinen Anthropologie einerseits, das günstige internationale Klima für eine solche Revision andererseits stellen den Background der Bemühungen der Münchner Abteilung für Sozial- und Kulturanthropologie dar. Fthenakis geht dabei von der Annahme aus, Anthropologie sei eine Verhaltenswissenschaft. Als Verhaltenswissenschaft vom Menschen ist die Anthropologie als ein Teilaspekt der Sciences de l'homme anzusehen. Modellvorstellungen über diese Sciences de l'homme haben während der letzten Jahre u.a. Viet (1966), Sarano (1968) und Edmonson (1969) vorgelegt. Bei dem Modell von Viet kooperieren Anthropologie, Soziologie, Psychologie, Sozialgeographie, politische und ökonomische Wissenschaften sowie Demographie und Linguistik. Hier liegt zweifelsohne eine Alternative zur Neugestaltung der Anthropologie vor. Einen weiteren Ansatz bieten die Überlegungen von Count (1970), der von der Grundannahme ausgeht, daß jede Gattung spezifische Verhaltensmuster aufweist, die als Funktion der wiederum typischen Struktur des Nervensystems der Lebewesen dieser Gattung aufzufassen ist. In einem biodynamischen Modell versucht Count die beiden Seiten der menschlichen Daseinsgestaltung, nämlich die biologisch-existentielle und die kulturell-normative Seite durch das soziale Moment hochgradig miteinander in einer sehr komplexen Art zu verbinden. Dieses Modell bietet eine



weitere brauchbare Alternative zur Neugestaltung der Thematik der Allgemeinen Anthropologie und Anhaltspunkte für die Überwindung der divergenten Haltung zwischen Sozial- und Kulturanthropologie einerseits und biologischer Anthropologie andererseits. Der sozialisationstheoretische Ansatz von Claessens geht auf den von Count formulierten Ansatz zurück (vgl. Claessens, 1971).

Die Grundintention der Abteilung für Sozial- und Kulturanthropologie in München besteht in dem Versuch, biogrammatische Beiträge im Rahmen der Wissenschaft vom Menschen beizusteuern. Als Gegenstand der Sozial- und Kulturanthropologie wird nicht mehr die "Wechselbeziehung zwischen der biologischen Beschaffenheit der Menschen und den Sozialvorgängen" deklariert, sondern in erster Linie das "vergleichende Studium sozialer und kultureller Systeme". Es würde den Rahmen dieser kurzen Mitteilung sprengen, wenn man auch nur näherungsweise die Thematik der so definierten Sozial- und Kulturanthropologie umreißen möchte. Vielmehr ist hier kurz auf die in München im Rahmen dieser Neuorientierung entwickelten Initiativen hinzuweisen.

Als Schwerpunkte der sozial- und kulturanthropologischen Forschung in München gelten zum Teil (1) Entwicklung eines integrativen Modells zur Sozialisation (vgl. Fthenakis, 1972); (2) Untersuchungen zum Fragenkomplex der Ethnic Relations, wobei bereits eine sehr umfangreiche Studie über "Intergruppenkontakt und Stereotypisierung" abgeschlossen werden konnte; (3) Familienforschung im kulturellen Kontext; (4) Ansätze zur vergleichenden linguistischen Forschung; (5) Sozialanthropologie der Organisation. In diesem Ansatz wird versucht, die moderne Systemtheorie für die Analyse sozialer Systeme zu verwenden und (6) sozial- und kulturanthropologische Modelle für eine moderne Bildungspolitik.

Finanziell wird diese Abteilung - neben dem Etat des Instituts für Anthropologie und Humangenetik - von der Universität München, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Für die Durchführung eines Projektes "Analyse subjektiver Kulturen", hat die

DFG vor kurzem einen Betrag in Höhe von 93 000,-- DM zur Verfügung gestellt.

Im publizistischen Bereich hat diese Abteilung bereits im Rahmen der Münchner Universitätsschriften eine Monographie über "Probleme und Ergebnisse der Sozialanthropologie" herausgegeben. Noch im Laufe dieses Monats wird dem Verlag Kindler die neue Monographie "Intergruppenkontakt und Stereotypisierung" zur Publikation übergeben. Fthenakis et al. setzen sich dabei mit den Studien von Professor Bergius (Tübingen), Professor Triandis (Illinois) und Manz auseinander. Eine weitere Schrift über "Perspektiven der Sozial- und Kulturanthropologie" wird ebenfalls beim Kindler-Verlag (München) gegen Ende dieses Jahres erscheinen. Zur Zeit wird mit dem Kösel-Verlag die Möglichkeit der Publikation der bisherigen Beiträge zur sozialen Entwicklung des Kleinkindes erörtert. Für das kommende Jahr 1973 ist die Herausgabe des "Lehrbuchs für Sozial- und Kulturanthropologie" vorgesehen, an dem sich namhafte Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland beteiligen werden.

In enger Kooperation mit der Humanethologie wird im Laufe dieses Jahres die erste Zeitschrift dieser Art von Eibl - Eibelsfeld und Fthenakis mit dem Titel: "Zeitschrift für Sozialanthropologie und Humanethologie" herausgegeben.

Von großer Bedeutung sind die Beiträge dieser Abteilung zur modernen frühpädagogischen Forschung. Fthenakis hat als Mitglied des engeren Beirates des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus wesentliche Beiträge zur Gestaltung der Vorschulerziehung von anthropologischer Sicht zusammen mit dem kommissarischen Leiter des Instituts für Anthropologie und Humangenetik, Prof. Dr. Dr. G. Ziegelmayr, geleistet. Er wirkt zur Zeit als Berater des Kultusministeriums in der Gesamtplanung des Instituts für Frühpädagogik mit.

Die bildungspolitische Relevanz dieser Disziplin ist bereits über die Grenzen der BRD hinaus bekannt. S.E. der Präsident der Republik Tschad, Mr. Francois Tombalbaye, hat Herrn Fthenakis in der Zeit vom 20. bis zum 30. März d.J. nach Tschad eingeladen. In dem Schrei-

ben des in Lichtenstein akreditierten Konsuls heißt es "S.E. der Präsident erhofft sich aus Ihrem Besuch wichtige Anregungen für die Gestaltung des Bildungswesens in der Republik Tschad".

In enger Zusammenarbeit mit dem bekannten "Family Research Centre" (Dir. C. Safilios-Rotschild) der Wayne State University wird die Münchner Abteilung für Sozial- und Kulturanthropologie ein "European Consortium on Family Theory" ins Leben rufen, an dem sich führende Persönlichkeiten der Familienforschung beteiligen.

Als Mitarbeiter dieser Abteilung stehen zur Zeit folgende Herren zur Verfügung: Dipl.-Psych. G. Brinkmann, Dipl.-Psych. W. Herring Dipl.-Psych. H. Precht1 und Dipl.- Kauf. B. Wagner.

Über 40 Praktikanten wurde die Möglichkeit während der letzten drei Jahre gegeben, sich an diesen Forschungsprojekten zu beteiligen und eine Reihe von Diplomarbeiten sowie Dissertationen sind bereits fertig oder befinden sich im Endstadium.

Diese bereits bewährte Entwicklung fortzusetzen, wird die Hauptaufgabe dieses Teams während der kommenden Jahre sein. Das Endziel, das in einer nicht all zu fernen Zukunft zu verwirklichen ist, liegt neben der Differenzierung der Problemkreise dieser in der BRD relativ jungen Disziplin insbesondere im Entwurf eines Ausbildungsplanes für Sozialanthropologen. Was dieser Abteilung vorschwebt, ist ein neuer "Typ" von Sozialwissenschaftlern, einen sozialwissenschaftler, der zum Verständnis und zur Bewältigung unserer sozialen Probleme beitragen kann.

Institut für Anthropologie und Humangenetik der Universität München  
8 München 2, Richard-Wagner-Str. 10, Dr. Dr. W.F. Fthenakis

Forschungsvorhaben über deutsch-israelische Probleme des  
Personen-, Familien- und Erbrechts

An der Universität München wird mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Institut für Rechtsvergleichung (Vorstand: Prof. Dr. Dr. h.c. M. Ferid) ein Forschungsvorhaben über "Deutsch-israelische Probleme auf dem Gebiete des Personen-, Familien- und Erbrechts" durchgeführt. Dr. jur. Yitzhak Goldfine wird in 18-monatiger Forschungstätigkeit dieses Thema behandeln.

Mit dieser Arbeit soll versucht werden, eine große Lücke im deutschen Rechtsleben, vor allem in der deutschen Gerichtspraxis zu schließen. Seit Kriegsende werden viele Personalstatut-Angelegenheiten von Juden von deutschen Gerichten und anderen zuständigen Ämtern (z.B. Standesamt) behandelt. Die Rechtswirkungen dieser Vorgänge beziehen sich u.a. in mehreren Fällen auf Deutschland und Israel zugleich.

Sowohl die Gerichte, als auch die zur Beratung herangezogenen rechtsvergleichenden Institute der Universitäten in Deutschland sehen sich oft vor die schwierige Aufgabe gestellt, die israelischen und jüdischen Rechtsordnungen richtig anzuwenden. Es geht hier nicht nur um das Recht des Staates Israel, sehr häufig geht es auch um das vom israelischen Recht verschiedene jüdische religiöse Recht, vor allem in Fällen, in denen Juden Staatsangehörige solcher Länder sind, die ihrerseits in Personalstatut-Angelegenheiten auf das jüdische Recht verweisen.

Soweit ersichtlich, ist eine solche Untersuchung in dieser breiten Anlage bisher noch nicht vorgenommen worden. Die Arbeit soll deshalb nicht nur dem besseren Verständnis des israelischen und jüdischen Personen-, Familien- und Erbrechts dienen, sondern sie beabsichtigt darüberhinaus, einen praktischen Wegweiser für die deutsche Justiz und andere betroffene Stellen in diesen Angelegenheiten zu stellen.

Das gegenwärtige israelische und jüdische Personalstatut-Recht soll nach zwei Richtungen hin untersucht werden: einmal die materiellen Rechtsordnungen dieses Bereichs, zum anderen die Verweisungsnormen (IPR), wobei ein ständiger Vergleich mit den parallelen deutschen Rechtsordnungen vorgenommen werden soll.

Institut für Rechtsvergleichung der Universität München, Vorstand:  
Prof. Dr. Dr. h.c. M. Ferid, 8 München 22, Veterinärstraße 5/III

#### U M Z U G

Das Pressereferat der Universität München befindet sich ab 1. März 1972 in den neuen Räumen im Verwaltungsgebäude der Universität, Leopoldstraße 3, Zimmer 20, 21 22; Telefonnummer und Postanschrift bleiben unverändert.

#### B E R I C H T I G U N G

##### UNI 500

Ludwig I

Im Informationsdienst I/1972 ist uns ein peinlicher Fehler unterlaufen. Bei der Vorankündigung der 500-Jahrfeier muß es richtig heißen "die Universität wurde 1826 durch König Ludwig I. nach München verlegt".

-dt

NEUER LEHRSTUHLINHABER

Dr. Enno Biergans, neuer Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre

Dr. rer. pol., Dr. jur. Enno Biergans, bisher TU München, wurde mit Wirkung vom 15. Februar 1972 zum ordentlichen Professor für Betriebswirtschaftslehre ernannt.

Prof. Biergans wurde am 17.1.1939 in Dortmund geboren. Er studierte von 1959 bis 1963 in München und Köln Betriebswirtschaftslehre. Vor und während des Studiums praktizierte er in Banken, Treuhandgesellschaften und Industrieunternehmen. Im Frühjahr 1963 legte er in Köln sein Examen als Diplom-Kaufmann ab. Vom Herbst 1963 an war er Assistent am Institut für Wirtschaftslehre der Brauerei der Technischen Hochschule München-Weihenstephan (zunächst Dir.: F. Kinnebrock, heute Dir.: R. Krüger). Er promovierte 1965 über das Thema "Grenzkostenrechnung". Am 1.8.1970 wurde Prof. Biergans zum Wissenschaftlichen Rat am Institut für Wirtschaftslehre der Brauerei der Technischen Universität München ernannt. Seit vielen Jahren hält er Vorlesungen und Seminare über Betriebswirtschaftslehre, Buchführung, Kostenrechnung, Planung und Steuerlehre. Seit 1963 ist er freier Mitarbeiter der "Landestreuhand Weihenstephan GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft".

Hauptarbeitsgebiete: Industrielle Betriebswirtschaftslehre unter besonderer Berücksichtigung der Probleme der Brauwirtschaft, Kostenrechnung und Investitionsrechnung.

Wichtige Veröffentlichungen: Grenzkostenrechnung - Direct Costing - Moderne Kostenrechnung in der Brauerei, Nürnberg 1968. Theoretische und praktische Probleme der Investitionsrechnung (Habilitationsschrift). Zahlreiche Aufsätze, insbesondere in der Zeitschrift "Brauwelt".

P E R S O N A L I A

Geburtstage

Herr Professor Dr. Friedrich Georg P i r n e r , apl. Professor für Chirurgie, geb. am 5.3.1912 in Ottensoos b. Nürnberg, 1956 Habilitation in München, 1963 apl. Professor,

wird am 5. März

60 Jahre

Herr Professor Dr. Alexander V a r g a Ritter v. Kibéd und Makfalva, apl. Professor für Philosophie, ordentlicher Professor für Philosophie an der Pädagogischen Hochschule München-Pasing der Universität München, geb. am 18.3.1902 in Szentgerice/Siebenbürgen, 1929 Habilitation, 1937 apl. ao. Professor, seit 1946 an der Universität München, 1951 apl. Professor in München,

wird am 18. März

70 Jahre

Herr Professor Dr. Reinhart M a u r a c h , o. Professor für Straf- und Strafprozeßrecht sowie für osteuropäisches Recht, geb. am 25.3.1902 in Simferopol/Rußland, 1934 Habilitation, 1940 Universitätsdozent, 1944 o. Professor, seit 1947 an der Universität München, 1970 Emeritierung,

wird am 25. März

70 Jahre

Herr Professor Dr. Anton A n w a n d e r , Honorarprofessor für vergl. Religionsgeschichte und Religionswissenschaft, geb. am 27.3.1887 in München, seit 1948 Honorarprofessor an der Universität München,

wird am 27. März

85 Jahre

Ehrungen und Veränderungen im Lehrkörper

1. Katholisch-Theologische Fakultät

Dr. Georg D e n z l e r , Universitätsdozent für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, ist durch Umhabilitation an die Phil.-Theol. Hochschule in Bamberg mit Wirkung vom 29.10.1971 zum ao. Professor ernannt worden.

Dr. Johannes B r o s s e d e r , wiss. Assistent am Ökumenischen Institut, ist durch Umhabilitation an die Pädagogische Hochschule in Bonn mit Wirkung vom 9.12.1971 zum o. Professor für Systematische Theologie ernannt worden.

2. Juristische Fakultät

Prof. Dr. Erich G e r n e r , o. Professor für römisches und antikes Recht und Bürgerliches Recht, Vorstand des Leopold-Wenger-Instituts für antike Rechtsgeschichte und Papyrusforschung, wird mit Ablauf des Monats März 1972 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden.

Dr. Heinrich S c h o l l e r , Privatdozent für Staats- und Verwaltungsrecht, wird mit Wirkung vom 1.4.1972 die Bezeichnung "Außerplanmäßiger Professor" verliehen.

### 3. Staatswirtschaftliche Fakultät

Dr. Peter F a l l e r , wiss. Assistent am Institut für Verkehrswirtschaft und öffentliche Wirtschaft, wird mit Wirkung vom 1.2.72 zum Akademischen Rat ernannt.

### 4. Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Friedrich Ernst S t i e v e , apl. Professor für Innere Medizin, Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Radiologie, wurde mit Wirkung vom 28.12.1971 an das Bundesgesundheitsamt Berlin - Abteilung für Strahlenhygiene - versetzt.

Prof. Dr. Werner R u d o l p h , apl. Professor für Innere Medizin, Akademischer Direktor bei der II. Medizinischen Klinik, wird mit Wirkung vom 1.2.1972 das Amt und die Amtsbezeichnung eines Abteilungsvorstehers übertragen.

Prof. Dr. Josef W a l l r a f f , apl. Professor für Anatomie, Konservator am Institut für Histologie und experimentelle Biologie, wurde laut Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom Zeitpunkt des Eintritts seiner Emeritierung 1969 an, die Rechtsstellung eines an der Universität München entpflichteten ao. Professors zuerkannt.

Dr. Peter-Christian S c r i b a , Privatdozent für Innere Medizin, Akademischer Oberrat an der II. Medizinischen Klinik, wurde mit Wirkung vom 27.1.1972 die Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" verliehen.

Dr. Horst S e l l e r , Privatdozent für Physiologie, wiss. Assistent am Physiologischen Institut, wurde mit Wirkung vom 1.2.1972 zum Abteilungsvorsteher ernannt.

Dr. Dr. Hanns Heinrich G r a s s e r , Privatdozent für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, wiss. Oberassistent an der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, wurde mit Wirkung vom 1.2.1972 zum leitenden Oberarzt ernannt.

Dr. Ernst K a s t e n b a u e r , wiss. Assistent an der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke, wurde mit Wirkung vom 26.1.1972 die Lehrbefugnis für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.



Dr. Gerhard H o l l m a n n , Klinischer Oberarzt, wiss. Assistent an der Kinderchirurgischen Klinik der Universitäts-Kinderklinik, wurde mit Wirkung vom 26.1.1972 die Lehrbefugnis für Kinderchirurgie erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Gernot F e i f e l , wiss. Assistent an der Chirurgischen Klinik, wurde mit Wirkung vom 26.1.1972 die Lehrbefugnis für Chirurgie erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Hermann-Josef P o m p i n o , wiss. Assistent an der Kinderchirurgischen Klinik der Universitäts-Kinderklinik, wurde mit Wirkung vom 26.1.1972 die Lehrbefugnis für Kinderchirurgie erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Zeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Dieter H u h n , wiss. Assistent an der I. Medizinischen Klinik, wurde mit Wirkung vom 26.1.1972 die Lehrbefugnis für Innere Medizin erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Heinz B o h m e r t , wiss. Assistent an der Chirurgischen Klinik, wurde mit Wirkung vom 26.1.1972 die Lehrbefugnis für Chirurgie erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Klaus-Dieter T y m p n e r , wiss. Assistent an der Universitäts-Kinderklinik im Dr. v. Haunerschen Kinderspital, wurde mit Wirkung vom 26.1.1972 die Lehrbefugnis für Kinderheilkunde erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 5. Tierärztliche Fakultät

Dr. Rudolf H e b e l , Privatdozent für Anatomie, Histologie und Embryologie der Tiere, wurde mit Wirkung vom 1.2.1972 zum Abteilungsvorsteher ernannt.

#### 6. Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte)

Prof. Dr. Thrasybulos G e o r g i a d e s , o. Professor für Musikwissenschaft, Vorstand des Musikwissenschaftlichen Seminars, wird mit Ablauf des Monats März 1972 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden.

Dr. Alois H a l d e r , Universitätsdozent für Philosophie, ist mit Wirkung vom 2.2.1972 zum ordentlichen Professor an der Universität Augsburg ernannt worden.

Dr. Hans S c h m i d t , Privatdozent für mittlere und neuere Geschichte, ist mit Wirkung vom 1.2.1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

Dr. Eike von S a v i g n y , Privatdozent für Philosophie, ist mit Wirkung vom 1.2.1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

#### 7. Fakultät für Biologie

Prof. Dr. Hermann K a h m a n n , apl. Professor für Zoologie, wird mit Ablauf des Monats März 1972 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden.

Dr. Bernt L i n z e n , Privatdozent für Zoologie, wird mit Wirkung vom 1.3.1972 die Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" verliehen.

#### Universitätsverwaltung

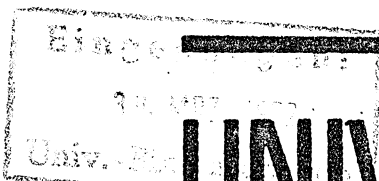
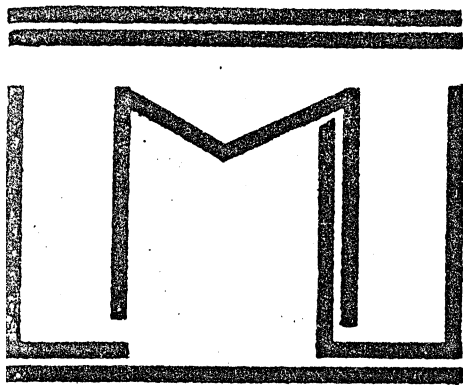
Herr Franz T r a e g e r , Pharmazierat bei der Apotheke der klinischen Universitätsanstalten, wurde mit Wirkung vom 1.2.1972 zum Oberpharmazierat ernannt.

Frau Maxi W e i l e r wurde mit Wirkung vom 1.2.1972 zur Regierungsoberinspektorin ernannt und dem Medizinischen Dekanat zur Dienstleistung zugeteilt.

An der  
UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
ist in der  
STAATSWIRTSCHAFTLICHEN FAKULTÄT  
ein ordentlicher Lehrstuhl für  
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE INSBESONDERE  
ABSATZWIRTSCHAFT UND HANDEL  
zu besetzen.

Interessenten, die hierfür in Forschung  
und Lehre ausgewiesen sind, werden ge-  
beten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf,  
der insbesondere Angaben über die bis-  
herigen Tätigkeiten in Forschung und  
Lehre enthalten soll, Schriftenver-  
zeichnis und akademischen Zeugnissen  
(keine Originale)  
bis 15. April 1972 an den

Dekan der Staatswirtschaftlichen Fakultät  
der Universität München, 8 München 22,  
Geschwister-Scholl-Platz 1,  
einzureichen.



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## INFORMATIONSDIENST III/72

24. März 1972

### I n h a l t :

#### FORSCHUNG

Freilebendes Wild als Indikator für Umweltverschmutzung	S. 1
In Deutschland vergessene Pflanzen- züchtung wird in Pakistan Erfolg	S. 5

#### AUS DEM STUDENTENWERK

Richtfest für 618 Studentenplätze	S. 6
NEUBERUFENE LEHRSTUHLINHABER	S. 7
PERSONALIA	S. 9

## F O R S C H U N G

### Freilebendes Wild als Indikator für Umweltverschmutzung

Im Rahmen der wildbiologischen Untersuchungen, die in den Instituten für Tierphysiologie und Ernährungsphysiologie der Universität München unter Leitung der Professoren Brüggemann und Tiews schon seit Jahren in weitgehend vergleichend physiologischer Sicht durchgeführt werden, sind seit zwei Jahren auch Arbeiten über das Vorkommen von Pestizidrückständen bei freilebenden Tieren aufgenommen worden. Unter "Pestiziden" versteht man die Gesamtheit aller Pflanzen- und Vorratsschutzmittel. Sie sind an sich fast ausnahmslos Gifte, werden aber in Dosierungen eingesetzt, die es erlauben, daß nach Einhaltung staatlich festgelegter Wartezeiten, das mit ihnen behandelte Material von Mensch und Haustier verzehrt werden kann. Es ist nach dieser Wartezeit der Abbau der angewandten Pestizide entweder vollständig erfolgt oder doch zumindest soweit fortgeschritten, daß eine Schädigung des Konsumenten durch Rückstände oder durch noch giftig wirkende Umwandlungsprodukte der angewandten Pflanzenschutzmittel nicht befürchtet werden muß. Entscheidend für die Aufnahme der Pestiziduntersuchungen beim wildlebenden Tier war der Umstand, daß sich das freilebende Tier nicht an diese Wartefristen hält. Es könnte damit einen Indikator darstellen, ob und inwieweit sich Pestizid-Rückstände in seinem Körper oder bestimmten Teilen, unter Umständen in angereicherter Form finden. Um dies festzustellen, wurden von einer entsprechend zusammengestellten und ausgerüsteten Forschergruppe der beiden Institute an auf verschiedenen Jagden erlegten Tieren Messungen und Materialentnahmen vorgenommen. Die entnommenen Proben wurden anschließend in den Instituten von Spezialisten auf Rückstände untersucht.

Von besonderer Bedeutung erschien hierbei die Prüfung, ob sich sehr langlebige und gegenüber Umwelteinflüssen weitgehend widerstandsfähige Pestizide, wie z.B. Insektizide, die zur Gruppe der Chlorkohlenwasserstoffe, wie z.B. DDT, gehören, im Körper anreichern. Eine solche Speicherung - vorwiegend im Fett und in der Leber - ist möglich, weil der Körper diese Stoffe nur langsam ausscheidet und noch langsamer zu ungiftigen Verbindungen abbaut. Für diese Untersuchungen

wurden nach Feststellung der Körper- und Organgewichte aus den erlegten, noch warmen Stücken für die genannten Zwecke Fett von der Nierenkapsel bzw. aus dem Gekröse sowie Leberproben entnommen, zum Teil im institutseigenen mobilen Behelfslabor weiter verarbeitet oder tiefgefroren in die Münchener Institute gebracht. Bisher wurden rund 100 Leber- und 90 Fettproben von Hasen sowie das gleiche Material von 6 Stück Rotwild, 8 Stück Gamswild, 10 Wildschweinen, 7 Füchsen sowie 13 Greifvögeleier untersucht. An Insektiziden kamen zur Prüfung 12 Verbindungen wie z.B. DDT und seine Abbauprodukte oder chemisch verwandte, ebenfalls chlorhaltige Kohlenwasserstoff-Verbindungen.

Es zeigte sich, daß bei allen bisher untersuchten Proben mit Ausnahme der Werte von Füchsen und Greifvögeleiern sehr geringe Insektizid-Konzentrationen in Leber und Fett vorhanden waren. Um deren Größenordnung zu veranschaulichen, sei folgendes vermerkt: Der Analytiker bedient sich u.a. bei der Festlegung von Pflanzenschutzmittelrückständen des Begriffes "ppm", das heißt, 1 Teil pro 1 Million Teile bzw. 1 mg untersuchter Stoff (z.B. DDT) in einem kg Untersuchungsmaterial (z.B. Leber). Die angewandten Untersuchungsmethoden erlauben eine Feststellung von Größenordnungen von 0,002 ppm; in manchen Fällen sogar noch weitaus geringere Konzentrationen. Auf einen verständlichen Vergleich gebracht, könnte man folgendermaßen sagen: 1 ppm entspricht einer DM in einer Million DM. Die angewandten Analysenmethoden erlauben aber - abhängig von der Beschaffenheit des Untersuchungsmaterials - noch die Feststellung von Pfennigstücken und selbst Zehntelpfennigstücken in 1 Million DM! Die untersuchten 12 Insektizide ließen bei Feldhasen zusammengerechnet durchschnittliche Größenordnungen in der Frischleber von 0,03 ppm und im Körperfett von 2 ppm erkennen.

Wesentlich höhere Konzentrationen lagen bei den gleichen Substanzen bei all den Tierarten vor, die am Ende einer Nahrungskette stehen. Diese sind Raubwild, wie beispielsweise Füchse oder auch Greifvögel, die ihrerseits Beutetiere wie Mäuse oder auch Kleinvögel verzehren. Diese wiederum haben Gelegenheit gehabt, mit Pflanzenschutzmitteln versehene Pflanzen oder Insekten aufzunehmen. Da die Gruppe der ge-

nannten Insektizide - wie erwähnt - im Tierkörper so langsam ausgeschieden oder abgebaut wird, daß ihre Aufnahme höher ist als die durchschnittliche Abgabe, häufen sich diese Stoffe in bestimmten Organen, wie Leber und Fett an, sie kumulieren. Wir haben dementsprechend in der Leber und dem Fett von Füchsen über 10-mal und in den Eiern von Greifvögeln über 100- bis fast 1000-mal höhere Insektizidrückstände als in der Leber des Feldhasen gefunden. Im Fett von Rot- und Gamswild, das in den Berchtesgadener Alpen zur Strecke kam, waren die Gesamtinsektizidrückstände mit maximal 0,3 ppm verhältnismäßig gering. Noch niedriger lagen sie mit 0,1 ppm Gesamt-Chlorkohlenwasserstoff in frischen Wildschweinlebern aus der Gegend von Ingolstadt.

Was ist nun mit diesen Befunden anzufangen? Bei Durchsicht des einschlägigen Schrifttums und unter Hinzuziehung der eigenen Untersuchungen kann man folgern, daß praktisch kein Nahrungsmittel pflanzlicher oder tierischer Herkunft und ebensowenig Futtermittel frei von Pflanzenschutzmittelrückständen sind. Allerdings sind diese Rückstandsmengen so gering, daß selbst bei Anlegung kritischer Maßstäbe für den menschlichen Konsumenten keine Gefahr beim derzeitigen Stand der Erkenntnisse erblickt werden kann. Eine echte Bedrohung muß aber für die freilebende Tierwelt bei all den Tieren gesehen werden, die ihrerseits das Ende einer Nahrungskette darstellen. D.h. alles Raubwild und ebenso alle Greifvögel sind ebenso bedroht wie gewisse Friedfische, die begiftetes Plankton aufnehmen können. Ob und inwieweit die freilebenden Tiere selbst etwa in ihrer Fortpflanzungs- und Aufzuchtbarkeit beeinträchtigt sind, kann zur Zeit mit hinreichender Sicherheit nur für die Greif- und Seevögel gesagt werden. Bei ihnen ist durch die Aufnahme gewisser weitverbreiteter Insektizide die Schalenbrüchigkeit der Eier gesteigert und die Lebensfähigkeit der Embryonen stark beeinträchtigt.

Wegen der sehr großen Widerstandsfähigkeit der chlorierten Kohlenwasserstoffe gegenüber Umwelteinflüssen ist man bemüht, ihre Anwendung weltweit einzuschränken. Besonders gilt dies für die Verwendung von DDT, das für viele Anwendungsbereiche in der Bundesrepublik be-

reits verboten ist. Der Grund hierfür ist darin zu sehen, daß wegen der hohen Beständigkeit die Anreicherungsfähigkeit im Boden und auch im Trinkwasser möglich erscheint, so daß man vorsorglich entsprechende Verbotsmaßnahmen getroffen hat. Wenn aus diesen Gründen ein Verbot berechtigt erscheint, so muß darauf hingewiesen werden, daß mit Hilfe der außerordentlich vielfältigen Pflanzen- und Vorratsschutzmittel sowie Schädlingsbekämpfungsmittel entscheidende Teile der Ernte in der Welt erhalten werden. Experten schätzen, daß jährlich 20 - 25 % der Welternte an Getreide, Zucker, Kartoffeln und Gemüse durch Pflanzenschutzmittel aller Art vor Verlust bewahrt werden und daß beispielsweise die Bekämpfung der Malaria durch Vernichtung der entsprechenden Parasitenträger - gewisse Mückenarten - durch DDT Millionen von Menschen vor dieser Krankheit bewahrt bleiben. Als Schlußfolgerung muß gesagt werden, daß Mensch und Tier mit den Pestiziden ebenso wie z.B. mit Autoabgasen und anderen Umweltschädlichkeiten zu leben haben. Es muß aber gefordert werden, daß z.B. neue, sich rasch abbauende ungefährlichere Pestizide entwickelt werden und daß nach Möglichkeit auch die anderen Umweltschädlichkeiten auf ein Minimum herabgedrückt werden müssen. Bei den Pestiziden erscheint dies besonders notwendig, weil sich gezeigt hat, daß manche zu bekämpfende Schädlingsart gegen die bisherigen Mittel widerstandsfähig geworden ist, so daß aus diesem Grunde der Einsatz neuer, auch auf Nebenwirkungen zu prüfender Verbindungen notwendig ist.

Die gegenwärtigen Bestimmungen für die Zulassung und Verwendung neuer Pflanzenschutzmittel sind in der Bundesrepublik Deutschland streng. Sie stützen sich auf wissenschaftliche Untersuchungen und verfolgen das Ziel, ein gesundheitliches Risiko kleinstmöglichst zu halten und nach menschlichem Ermessen überhaupt auszuschalten. Für die freilebenden Tiere sollte man sorgfältig prüfen, ob und inwieweit beim zulässigen Einsatz von Pestiziden deren Gesundheitszustand so beeinträchtigt wird, daß bei schlechten Umweltbedingungen - kaltes, nasses Wetter, Ansteigen des Parasitenbefalles bei durch das Säugen oder die Mauser geschwächten Alttieren und Jungtieren - an wildlebenden Tieren echte Schäden eintreten können. Auch sollte man künftig prüfen, ob und bei welchen Konzentrationen der angewandten Pflanzenschutzmittel und ähnlichen Stoffen die Fortpflanzungs- und Aufzuchtbarkeit leidet.



Gleiche Fragen gelten verständlicherweise auch für die mögliche Schädigung durch bleienthaltende Abgase aus Verbrennungsmotoren und andere Umweltschädigungen. Ein Teil dieser Probleme wird zur Zeit in den beiden Instituten zu bearbeiten versucht, so weit der Personalstand und die Etatmittel dies erlauben.

Prof. DDr., DDr. h.c. Johannes Brüggemann, Institut für Tierphysiologie der Universität München, 8 München 22, Veterinärstraße 13

### In Deutschland vergessene Pflanzenzüchtung wird in Pakistan Erfolg

Eine in Deutschland fast in Vergessenheit geratene Pflanzenzüchtung verspricht jetzt in Westpakistan ein großer Erfolg zu werden. Dem Münchner Universitätsinstitut für Forstsamenkunde und Pflanzenzüchtung war es unter dem damaligen Leiter, Prof. Dr. Ernst Rohmeder, gelungen, nach dem Krieg eine Züchtung des bei uns wegen seiner leuchtend-roten Fruchtstände als Zierstrauch beliebten Hirschkolbensumachs (*Rhus typhina*) mit besonders hohem Gerbstoffgehalt in den Blättern zu erreichen. An der Verwertung der Züchtung hatte in Deutschland nach dem Jahre 1950 im Gegensatz zu den vorausgegangenen Jahren des Mangels an hochwertigen Gerbstoffen niemand mehr Interesse. In Westpakistan wird nun seit einigen Jahren *Rhus typhina* der Münchner Züchtung mit großem Erfolg angepflanzt.

Der Rohstoffmangel im letzten Krieg, als die Gerbstoff- und Lederindustrie in Deutschland fast ausschließlich auf einheimische Gerbstoffe wie Eichen- und Fichtenrinde angewiesen war, gab den Anstoß zu den Versuchen, durch Selektion eine Züchtung des Hirschkolbensumachs (*Rhus typhina*) zu erreichen, bei der der Gerbstoffgehalt in den Blättern höher als der durchschnittliche von 15 - 25 % war.

Zunächst mußte ein Weg gefunden werden, den Strauch nicht nur durch Wurzelstecklinge, sondern auch durch Samen zu vermehren. Das Institut entwickelte ein Verfahren, durch Bearbeitung der Schale die Keimhemmungen des Samens zu überwinden. Die Pflanzen mit besonders hohem Gerbstoffgehalt wurden dann selektiert und zur weiteren Züchtung und Vermehrung durch Wurzelstecklinge verwendet, so daß schließlich ein

durchschnittlicher Gerbstoffgehalt von 35 % bis 39 % der Trockenmasse erreicht wurde. In einzelnen Fällen betrug der Gerbstoffgehalt bis zu 45 %.

Da nach Verbesserung der Rohstofflage in Deutschland die Gerbstoff- und Lederwarenindustrie kein Interesse mehr an der Züchtung hatte, geriet sie beinahe in Vergessenheit.

Durch Vermittlung der österreichischen Botanikprofessorin, Dr. Gertraud Repp, die im Auftrag der UNESCO mehrere Jahre in Westpakistan tätig war, wurden vom Forstinstitut in Peshawar Pflanzen der Münchner Züchtung des *Rhus typhina*-Strauches angepflanzt. Sie bewährten sich dort vorzüglich, zeichneten sich durch hohen Zuwachs, hohen Gerbstoffgehalt der Blätter, Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheiten und ihre bodenbindenden Eigenschaften aus. Da der Strauch auch auf kargem Boden gedeiht, könnte er zur Strukturverbesserung in einigen Gebieten dieses Entwicklungslandes beitragen.

Prof. Dr. A. v. Schönborn, Institut für Forstsamenkunde und Pflanzenzüchtung, 8 München 13, Amalienstraße 52

#### AUS DEM STUDENTENWERK

##### Richtfest für 618 Studentenplätze

Am 14. März 1972 wurde für den III. Bauabschnitt für die Studentenstadt Freimann das Richtfest gefeiert. In einem Hochhaus von insgesamt 21 Stockwerken (einschließlich Techniktagen) werden ab Oktober 1972 den Münchener Studenten 618 Wohnheimplätze in Einzelappartements zur Verfügung stehen. Das Haus soll bereits am 15. Juni 1972 fertiggestellt sein und wird während der Olympischen Spiele Hostessen und Kampfrichtern Unterkunft bieten.

Das Hochhaus (Haus IX) wird zu Ehren des ehemaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Hanns Seidel, der dem Verein Studentenstadt e.V. das Grundstück in Freimann ohne Erbbauzins zur Verfügung stellte, den Namen Hanns Seidel-Haus erhalten. Zum III. Bauabschnitt gehört noch das Haus X, das erst nach den Olympischen Spielen fertiggestellt

werden kann, da hierzu Grund vom benachbarten Hochschulsportplatz benötigt wird. In Haus X sind 4 Personal-Wohnungen, 21 Ehepaar-Appartements, 5 Einzelzimmer-Appartements sowie technische Räume vorgesehen.

Durch einen Trick wird es möglich sein, in den Semesterferien im Hanns Seidel-Hochhaus etwa 300 Plätze für studentische Feriengäste (z.B. Teilnehmer an deutschen Feriensprachkursen u.ä.) bereitzustellen. In einer Reihe von Appartements werden besonders geteilte Kleiderschränke eingerichtet. In einem gut verschließbaren Schrank kann der Stammbewohner während der Ferien seine Sachen sicher aufbewahren, während ein besonderer Schrankteil für den Feriengast vorgesehen ist. Wenn das Appartement während der Ferien vermietet wird, braucht der Stammbewohner keine Miete zu zahlen.

Nach Fertigstellung des III. Bauabschnittes werden in der Studentenstadt Freimann knapp 1500 Studentenplätze zur Verfügung stehen; wenn der IV. Bauabschnitt mit weiteren 613 Plätzen vollendet sein wird, wird die Studentenstadt Freimann rund 2000 Bewohner haben.

#### NEUBERUFENE LEHRSTUHLINHABER

##### Professor Hofmann: ordentlicher Professor für Meteorologie

Prof. rer. nat. Gustav H o f m a n n , bisher Universität Köln, wurde mit Wirkung vom 1. März 1972 zum ordentlichen Professor für Meteorologie (Nachfolge Prof. Dr. Fritz Möller) ernannt.

Biographie in Stichworten: Geboren 1921 in Dürr (Kreis Eger). Studium Physik-Mathematik 1940 - 1942 in Prag, 1946/47 in München. 1946 Lehramtsexamen Mathematik/Physik an der Universität München. 1956 Privatdozent, 1963 apl. Professor an der Universität München. 1960 - 1965 Leitung der meteorologischen Arbeitsgruppe beim Forschungsreaktor in Garching. 1965 ordentlicher Professor an der Universität Köln, Direktor des Instituts für Geophysik und Meteorologie. 1972 ordentlicher Professor und Vorstand des Meteorologischen Instituts an der Universität München.

Spezielle Arbeitsgebiete: Mikrometeorologie (Meteorologie der bodennahen Luftschicht), dabei insbesondere Wärmehaushalt, Strahlung, Verdunstung (auch von Pflanzenbeständen), Taubildung, Ablation von Eis und Schnee, bodennaher atmosphärischer Transport, atmosphärische Turbulenz, Ausbreitung von Luftbeimengungen sowie meteorologische Meßverfahren. Als Schüler von Prof. Rudolf Geiger wird Prof. Hofmann die seit vielen Jahrzehnten hier heimische mikrometeorologische Arbeitsrichtung weiterführen, zumal diese viele Beziehungen zu den immer wichtiger werdenden Fragen der Umweltforschung hat. An den Arbeiten über atmosphärische Strahlung und Satellitenmeteorologie erwartet sich Prof. Hofmann einen weiteren Schwerpunkt am Meteorologischen Institut.

Professor Schlingloff: ordentlicher Professor für Indologie und Iranistik

Prof. Dr. phil. Dieter S c h l i n g l o f f , bisher an der Universität Kiel, wurde mit Wirkung vom 1. März 1972 zum ordentlichen Professor für Indologie und Iranistik (Nachfolge Prof. Dr. Helmut Hoffmann) ernannt.

Biographie in Stichworten: Geboren 1928 in Kassel. Nach Kriegsende Studium der Theologie, vergleichende Religionswissenschaft, Indologie und Iranistik in Göttingen. 1953 Promotion. 1954 - 1961 wiss. Mitarbeiter am Institut für Orientforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften Berlin. 1961 Habilitation Universität Berlin; 1962 - 1968 Privatdozent für Indologie Universität Göttingen. 1968 - 1972 ordentlicher Professor Universität Kiel.

Spezielle Arbeitsgebiete und Veröffentlichungen von Themenkreisen: Bearbeitung von Sanskrithandschriften aus Zentralasien (Chinesisch-Turkistan). Edition mehrerer bisher unbekannter buddhistischer Texte, u.a. eines Yoga-Lehrbuches, das Einblick in die visionären Erlebnisse buddhistischer Mönche gewährt (1961). Kulturgeschichtliche Studien zur altindischen Politik, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Kunst und Archäologie (1968). Arbeiten zur Geschichte der altindischen Kunst, insbesondere der Malerei (1972).

## P E R S O N A L I A

### Geburtstage

Frau Professor Dr. Irmgard G y l s t o r f f , o. Professorin für Geflügelkunde, Vorstand des Instituts für Krankheiten des Haus- und Wildgeflügels, geb. am 3.4.1912 in München, 1953 Habilitation in München, 1958 apl. Professorin, 1960 - 1965 Direktorin des Instituts für Tierhygiene und Geflügelkrankheiten an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, seit 1965 o. Professorin und Vorstand des Instituts für Krankheiten des Haus- und Wildgeflügels in München,

wird am 3. April

60 Jahre

Herr Professor Dr. Dr. Karl W e i n z i e r l , em. o. Professor für Kirchliche Rechtsgeschichte, geb. am 16.4.1902 in München, 1948 Habilitation in München, 1948 ao. Professor, 1952 oö. Professor,

wird am 16. April

70 Jahre

### Ehrungen und Veränderungen im Lehrkörper

#### 1. Evangelisch-Theologische Fakultät

Dr. Gerhard M a y ist mit Wirkung vom 15.2.1972 die Lehrbefugnis für das Fach Kirchengeschichte erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 2. Juristische Fakultät

Dr. Hans Jürgen S o n n e n b e r g e r , Universitätsdozent für Bürgerliches Recht, Handelsrecht, Rechtsvergleichung und Internationales Privatrecht, ist mit Wirkung vom 3.2.1972 zum ordentlichen Professor an der Universität Augsburg ernannt worden.

Dr. Dieter L o r e n z , Privatdozent für Staatsrecht, Verwaltungsrecht und allgemeine Rechtslehre, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

Dr. Hartmut S ö h n , Privatdozent für Staats- und Verwaltungsrecht, Finanz- und Steuerrecht, ist mit Wirkung vom 16.3.1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

#### 3. Staatswirtschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Enno B i e r g a n s , bisher an der Technischen Universität München, ist mit Wirkung vom 15.2.1972 zum ordentlichen Professor der Betriebswirtschaftslehre ernannt worden.

Dr. Franz H o l z h e u , Universitätsdozent für Volkswirtschaftslehre, ist mit Wirkung vom 18.1.1972 zum ordentlichen Professor an der Technischen Universität München ernannt worden.

Prof. Dr. Paul S e i b e r t , apl. Professor für Geobotanik, Wissenschaftlicher Rat und Professor, ist mit Wirkung vom 1.2.1972 die Bezeichnung Abteilungsvorsteher und Professor verliehen worden.

#### 4. Forstwissenschaftliche Fakultät

Dr. Wolfgang Z e c h , wiss. Assistent am Institut für Bodenkunde und Standortlehre, ist mit Wirkung vom 1.2.1972 die Lehrbefugnis für Bodenkunde und Pflanzenernährung erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 5. Medizinische Fakultät

Dr. Dr. Peter F u c h s , Privatdozent für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Oberarzt an der Proth.Abt. der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, ist mit Wirkung vom 1.2.1972 zum Leitenden Oberarzt ernannt worden.

Dr. Ilse C o e r d t , Akademische Rätin bei der Kinderchirurgischen Klinik der Universität München im Dr. von Hauner'schen Kinderspital, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zur Akademischen Oberrätin ernannt worden.

Dr. Gebhard von J a g o w , wiss. Assistent am Institut für Physiologische Chemie und Physikalische Biochemie, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Akademischen Rat ernannt worden.

Dr. Wolfram N a g e l , wiss. Assistent am Physiologischen Institut, ist mit Wirkung vom 23.2.1972 die Lehrbefugnis für Physiologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Günther W o l f r a m , wiss. Assistent an der Medizinischen Poliklinik, ist mit Wirkung vom 23.2.1972 die Lehrbefugnis für Innere Medizin und Ernährungslehre erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Werner L e n k , wiss. Assistent am Pharmakologischen Institut, ist mit Wirkung vom 23.2.1972 die Lehrbefugnis für Biochemie und Pharmakologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Ahmad F a t e h - M o g h a d a m , Verwalter einer wiss. Assistentenstelle an der I. Medizinischen Klinik, ist mit Wirkung vom 23.2.1972 die Lehrbefugnis für Innere Medizin erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 6. Tierärztliche Fakultät

Dr. Peter D o r n , Privatdozent für Geflügelkrankheiten, ist mit Wirkung vom 21.2.1972 die Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" verliehen worden.

Dr. Heinrich B o s t e d t , Akademischer Rat an der Gynäkologischen und Ambulatorischen Tierklinik, ist mit Wirkung vom 21.2.1972 die Lehrbefugnis für Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Joachim M e y e r , wiss. Assistent beim Lehr- und Versuchsgut der Tierärztlichen Fakultät in Oberschleißheim, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Akademischen Rat ernannt worden.

#### 7. Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte)

Prof. Dr. Joachim W e r n e r , o. Professor für Vor- und Frühgeschichte, Vorstand des Instituts für Vor- und Frühgeschichte, wurde vom Österreichischen Archäologischen Institut in Wien zum wirklichen Mitglied ernannt.

Dr. Dr. Wassilios F t h e n a k i s , Verwalter einer wiss. Assistentenstelle am Institut für Anthropologie und Humangenetik, wird im Auftrag der Republik Tschad in der Zeit vom 20. - 30. März 1972 Gespräche über die Gestaltung des Schulwesens in diesem afrikanischen Staat führen.

Dr. Inge-Lore K l u g e ist durch Umhabilitierung von der Universität Tübingen mit Wirkung vom 31.1.1972 die Lehrbefugnis für Japanologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Wilhelm S t ö r m e r , wiss. Assistent am Institut für Bayerische Geschichte, ist mit Wirkung vom 14.7.1971 die Lehrbefugnis für Mittelalterliche und Neuere Geschichte erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Ingeborg S c h e i b l e r ist mit Wirkung vom 1.9.1972 die Lehrbefugnis für Klassische Archäologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 8. Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaft)

Prof. Dr. Dieter S c h l i n g l o f f , bisher an der Universität Kiel, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum ordentlichen Professor für Indologie und Iranistik ernannt worden.

Prof. Dr. Hans Günther T i l l m a n n , bisher an der Universität Bonn, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum ordentlichen Professor für Allgemeine Phonetik und Phonologie ernannt worden.

#### 9. Fakultät für Mathematik

Dr. Hans Werner S c h u s t e r , wiss. Assistent am Mathematischen Institut, ist mit Wirkung vom 9.2.1972 die Lehrbefugnis für Mathematik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 10. Fakultät für Physik

Prof. Dr. Gustav H o f m a n n , bisher an der Universität Köln, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum ordentlichen Professor für Meteorologie ernannt worden.

Dr. Helmut K r a u s , Akademischer Oberrat am Meteorologischen Institut, ist mit Wirkung vom 10.2.1972 zum Akademischen Direktor ernannt worden.

Dr. Dietrich S t a r k , wiss. Angestellter bei der Sektion Physik, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Akademischen Rat ernannt worden.

Dr. Gerhard M a c k , wiss. Mitarbeiter bei der Sektion Physik, ist mit Wirkung vom 10.1.1972 die Lehrbefugnis für Physik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 11. Fakultät für Chemie und Pharmazie

Dr. Klaus Jürgen R a n g e , Privatdozent für Anorganische Chemie, Akademischer Rat, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Wissenschaftlichen Rat ernannt worden.

Dr. Gerhard L a g a l y , wiss. Assistent am Institut für Anorganische Chemie, ist mit Wirkung vom 21.1.1972 die Lehrbefugnis für Anorganische Chemie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 12. Fakultät für Biologie

Dr. Friedrich Z e t t l e r , wiss. Assistent am Zoologischen Institut ist mit Wirkung vom 3.2.1972 die Lehrbefugnis für Zoologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 13. Fakultät für Geowissenschaften

Prof. Dr. Helmut H e u b e r g e r , bisher ao. Professor an der Universität Innsbruck, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Abteilungsvorsteher und Professor an der Fakultät für Geowissenschaften ernannt worden.

Prof. Dr. Dietrich Dankwart K l e m m , apl. Professor für Mineralogie, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Abteilungsvorsteher und Professor ernannt worden.

#### Universitätsverwaltung

Herr Amtsrat Wilhelm M a y r , Verwaltungsleiter der Kinderklinik der Universität München im Dr. von Hauner'schen Kinderspital, wurde mit Ende des Monats Februar 1972 in den Ruhestand versetzt. Sein Nachfolger ist Regierungsinspektor zur Anstellung Günter Auburger

Herr Wolfram K o l l e r , Regierungsinspektor, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Regierungsoberinspektor ernannt worden.

Frau Hildegard F r y d a , Bibliotheksinspektorin, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zur Bibliotheksoberinspektorin ernannt worden.



Lehrstuhlausschreibung

An der

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

ist in der

FORSTWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

der ordentliche Lehrstuhl für

HOLZFORSCHUNG UND HOLZTECHNIK

neu zu besetzen (bisherige Bezeichnung: "Holztechnologie").

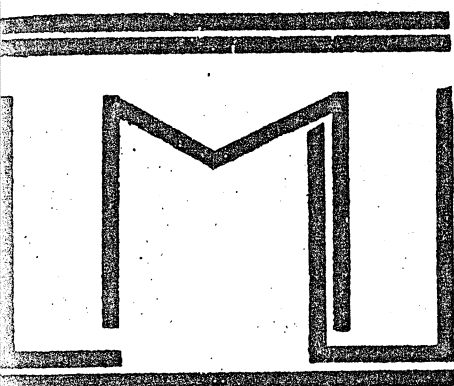
Mit der Übernahme des Lehrstuhls ist die Leitung des Instituts für Holzforschung und Holztechnik der Universität München verbunden.

Bevorzugt werden Bewerber, die eine oder möglichst mehrere der nachfolgend aufgeführten Fachrichtungen in Lehre und Forschung zu vertreten vermögen:

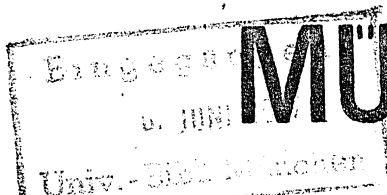
Holztechnologie, Verfahrenstechnik, Holzbiologie einschl. Holzschutz, Holzphysik, Mechanik und Rheologie des Holzes.

Bewerbungen mit Lebenslauf, der Angaben über die bisherigen Tätigkeiten in Forschung und Lehre enthalten soll, Schriftenverzeichnis und akademische Zeugnisse (Fotokopien) werden bis zum 1. Juni 1997 erbeten an den

Dekan der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität München  
8 München 13, Amalienstraße 52.



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN



## INFORMATIONSDIENST IV/72

27. April 1972

### I n h a l t :

#### BAU

Salinengebäude für die Universität S. 1

#### FORSCHUNG

Ein neues Fachgebiet -  
Rechtsinformatik (EDV und Recht) S. 2

Die Bekämpfung von Bienenseuche  
durch den beamteten Tierarzt S. 5

Erdorientierte Weltraumforschung S. 7

#### NEUE SCHRIFTENREIHE

Neue forstwissenschaftliche  
Schriftenreihe S. 9

#### UMZÜGE

Rectoratskollegium ungezogen  
Das Dekanat der Philosophischen  
Fakultät II ist ungezogen  
Ref. 8 ist ungezogen S. 10

NEUBERUFENER LEHRSTUHLINHABER S. 11

PERSONALIA S. 12

B A U

### Salinengebäude für die Universität

Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Bayerischen Berg-, Hütten- und Salzwerke AG in der Ludwigstraße 27 ist nun nach langen Bemühungen und früher als erwartet der Universität München zur Verfügung gestellt worden. Das Gebäude grenzt an das Hauptgebäude der Universität. Damit hat die Universität zum dritten Mal innerhalb eines Jahres ein Bürogebäude in mittelbarer Nähe des Stammgeländes um den Geschwister-Scholl-Platz für Universitätszwecke übernehmen können. Im ehemaligen Salinengebäude stehen 2.060 qm Nutzfläche zur Verfügung. Der dringende Raumbedarf, der sich insbesondere durch die Entwicklung der letzten Zeit bei Zentraleinrichtungen und bei der Universitätsbibliothek ergeben hat, kann nun gedeckt werden, ohne daß Anmietungen notwendig werden.

In dem Salinengebäude sollen untergebracht werden:

Die zentrale Lohnstelle der Universität, die bisher unter räumlich völlig unzulänglichen Bedingungen in der Konradstraße 6 und in der Georgenstraße 11 arbeiten mußte;

das im Aufbau befindliche Datenverarbeitungszentrum der Universität (bisher Kellerräume im Hauptgebäude);

Einrichtungen der Universitätsbibliothek, insbesondere die Lehrbuchsammlung, die bisher nur provisorisch im Hauptgebäude eingerichtet war und die nun weiter ausgebaut werden kann;

die Planungsgruppe Hochschuldidaktik, die bisher Mieträume in Schwabing hatte;

die Geschäftsstelle des Assistentenrats.

Der Umzug in das Salinengebäude wird in den nächsten Wochen stattfinden.

## F O R S C H U N G

### Ein neues Fachgebiet - Rechtsinformatik ("EDV und Recht")

In eindrucksvollen und zahlreichen Anwendungsfällen ist die EDV (elektronische Datenverarbeitung) zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel des Menschen geworden. Sie übernimmt nicht nur Massen- und Routineaufgaben, sondern liefert auch wertvolle Hilfen für Entscheidung und Planung (Informationssysteme).

Der Einsatz der EDV erscheint für viele Gebiete selbstverständlich (Flugreservierung, Rechnungswesen, Lagerdisposition, Fertigungssteuerung). Nur die Literatur über die Anwendungsmöglichkeiten übertrifft den Umfang der automatisierten Aufgaben.

Ganz anders verhält es sich mit der EDV im Recht. Zwar ist heute die öffentliche Verwaltung bereits weit in der Automation fortgeschritten (z.B. Einwohnerwesen, Steuer und Besoldung) und plant landesweite integrierte Informationssysteme, aber die Behandlung dieser Themen nimmt einen geringen Anteil in der Literatur ein. Die wissenschaftliche Kapazität in Lehre und Forschung auf diesem Gebiet ist gering. Dabei könnte die EDV dazu verhelfen, die vielzitierte Informationskrise, die auch im Recht herrscht, zu meistern, indem eigene juristische Informationssysteme errichtet werden. Ebenso könnte den Parlamenten wertvolle Unterstützung durch geeignete parlamentarische Informationssysteme zuteil werden.

Der Einsatz der EDV bedingt neue Methoden in Planung und Organisation der anwendenden Stellen (Systemanalyse, Programmierung, Bedienung). Die auftretenden Phänomene und Folgen müssen daraufhin beurteilt werden, ob sie mit den rechtlichen und gesellschaftlichen Zielen vereinbar sind. Das erfordert eine wissenschaftliche Beschäftigung mit den Voraussetzungen, Möglichkeiten und Problemen der EDV in Lehre und Forschung.

Die Juristische Fakultät der Universität München hat im Sommer 1970 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Möglichkeiten der Forschung

und Lehre auf dem Gebiet "EDV und Recht" (Rechtsinformatik) untersuchen soll. Professor Dr. Dr. h.c. Arthur Kaufmann ist Leiter dieser Gruppe, deren Mitglieder verschiedenen Instituten angehören.

In einem Seminar (SoSe 1971) von Professor Kaufmann, das einen überaus großen und sehr interessierten Teilnehmerkreis fand, und einer Einführungsvorlesung (WS 1971/72), die die Arbeitsgruppe veranstaltete, wurde versucht, sowohl die theoretischen und technischen Grundlagen der EDV zu vermitteln, als auch die Probleme zu erarbeiten, die der Einsatz der EDV in Verwaltung und Recht mit sich bringt. Eine Ringvorlesung "Anwendung der EDV im Recht" fand auch außerhalb der Universität Beachtung und Interesse. Es sprachen Informatiker wie Prof. Bauer und Prof. Paul von der TU München, Rechtsinformatiker wie Prof. Fiedler (Bonn) und Prof. Simitis (Frankfurt) und Verwaltungsbeamte, die sich in leitender Stellung mit EDV befassen.

Eine der Möglichkeiten der Judikative - wie auch der übrigen Verwaltung - die EDV für ihre Zwecke einzusetzen (neben der Automation des Grundbuches, des Mahnverfahrens und des Strafregisters) ist die Einrichtung eines juristischen Informations- bzw. Dokumentations-systems in dem Gesetze, Verordnungen, Urteile, Verwaltungsentscheidungen und Literatur zur Verfügung gestellt würden. Eine Projektgruppe in Bonn wird in diesem Frühjahr ihren endgültigen Bericht über ein bundesweites juristisches Dokumentationssystem vorlegen. Die Arbeitsgruppe der Juristischen Fakultät München hat an Veranstaltungen, die sich mit diesem Projekt befassen, teilgenommen.

Ein Mitglied der Arbeitsgruppe hat im September/Okttober 1971 eine größere Anzahl amerikanischer Rechtsinformatiker aufgesucht und sich in Gespräch und Besichtigung einen Überblick über Stand und Projekte der Rechtsinformatik in den USA verschafft (Dokumentation, Informationssysteme, Automatisierung juristischer Routinearbeiten, Verfahrensforschung). Ein Bericht wird demnächst vorgelegt.

Ein Mitglied der Arbeitsgruppe ist im Rahmen seiner Tätigkeit mit der Behandlung der urheberrechtlichen Probleme der Datenbanken und der höchst umstrittenen Frage des Rechtsschutzes von Computerprogrammen befaßt.

Es wurde die Notwendigkeit festgestellt, dieses Projekt eingehend zu prüfen, da es schwerwiegende Probleme bezüglich der Auswahl und Aufbereitung der Dokumente, der Trägerschaft und der potentiellen Benutzer aufwirft.

Eines der wesentlichen Themen war die Problematik des Datenschutzes. In den integrierten Informationssystemen der Verwaltung und der Wirtschaft (Banken, Versicherungen, Auskunftsteilen) werden personenbezogene Daten gespeichert. Diese Bestände können so ausgewertet werden, daß die Privatsphäre des Individuums "durchleuchtet" wird. Integration und Verbund der verschiedenen Systeme fördern diese Gefahr. Gegenüber den neuen technischen Möglichkeiten der Sammlung, Auswertung und Weitergabe von Informationen ist der Schutz der Persönlichkeit lückenhaft. Es ist Aufgabe des Rechts festzulegen, wer mit welchen Informationen umgehen darf. Wichtiges Ziel der Rechtswissenschaft ist es, die Gefahren aufzuzeigen und darauf hinzuwirken, daß die Ausgestaltung des Schutzes der Persönlichkeit durch gesetzliche Regelungen verbessert wird.

Durch den Einsatz der EDV als Mittel zur Gewinnung von qualifizierten Informationen kann der "Informationshaushalt" gestört werden: Parlament und Judikative können gegenüber der Verwaltung ins Hintertreffen geraten, da die Verwaltung die EDV allein bzw. wesentlich stärker einsetzt. Diese beiden Problemkreise des Datenschutzes werden auch Gegenstand eines Seminars im SS 1972 sein, das an der Juristischen Fakultät durchgeführt wird.

Diese Themen - Verwaltungsautomation und Datenschutz, juristische Dokumentation - bilden zusammen mit einigen anderen den Gegenstand eines neuen Wissenschaftsbereiches, der Rechtsinformatik (oder juristische Informatik) genannt wird. Die Rechtsinformatik ist zwangsläufig interdisziplinär. Sie verbindet die Gebiete EDV und deren technisch-theoretischen Grundlagen mit dem Recht und bildet Methoden, die zwischen Praxis und Theorie vermitteln: Automation setzt Formalisierung und Schematisierung voraus. Gerade das ist im Recht nur bedingt möglich. Man denke etwa an Ermessen und unbestimmte Rechtsbegriffe, die menschlicher Wertung vorbehalten sind.

Die Organisation der Verwaltung erfährt durch die Automation Struktur-Änderungen, die schwerwiegend sind. Zur Beurteilung dieser Fragen ist eine Struktur- bzw. Systemtheorie des Rechts erforderlich, wie auch z.B. eine juristische Informations-, Entscheidungs- und Organisationstheorie.

Diese Methoden zu liefern - das ist die Aufgabe der Rechtsinformatik. Als erste Voraussetzung für die Arbeit auf diesem Gebiet richtet die Juristische Fakultät eine Bibliothek ein, die die einschlägige, zum größten Teil weit verstreuten Spezial- und Grundlagenliteratur sammelt.

Von seiten der Arbeitsgruppe besteht Kontakt mit anderen Stellen in Deutschland, die sich auf dem Gebiet der Rechtsinformatik betätigen u.a. Regensburg und Bonn).

Für die nächste Zeit wird die entscheidende Frage sein, ob (die verantwortlichen Stellen) das vorrangige Problem der Ausbildung auf dem Gebiet der Rechtsinformatik erkennen und danach handeln:

wir brauchen Einrichtungen, die sowohl das erforderliche Wissen für die Anwendung wie für die kritische Beurteilung der Anwendung vermitteln. Dazu Voraussetzungen zu schaffen und Hilfen zu geben ist vor allem die Universität aufgerufen.

Arbeitsgemeinschaft Rechtsinformatik der Juristischen Fakultät.  
Für Rückfragen: J. Schneider, über Tel.: 2180/2790;  
Institut für Rechtsphilosophie, Abt. Rechtsinformatik, 8 München 22,  
Professor-Huber-Platz 2

#### Die Bekämpfung von Bienenseuche durch den beamteten Tierarzt

Nach Rind, Schwein und Huhn steht an vierter Stelle unter den volkswirtschaftlich wichtigsten Haustieren in der Bundesrepublik die Honigbiene (*Apis mellifica* L.). Es hat allerdings lange gedauert, bis die Honigbiene amtlich zum "nutzbaren Haustier" ernannt wurde. 1929 wurden die seuchenhaft auftretenden Erkrankungen der Honigbiene, die bösartige Faulbrut und die Milbenseuche in das Viehseuchengesetz von 1909 aufgenommen. Aufgrund der Formulierungen dieses

Gesetzes erging mit Wirkung vom 28. Juli 1964 die Verordnung zum Schutze gegen die bösartige Faulbrut und die Milbenseuche. Damit wurde die Biene zum nutzbaren Haustier erklärt und in die Obhut des beamteten Tierarztes gestellt.

Viele beamtete Tierärzte sind diesem Auftrag in der Vergangenheit nur ungern und zögernd nachgekommen und haben ihn im Wesentlichen unmedizinisch ausgebildeten Seuchenwarten überlassen. Die Gründe hierfür waren einmal die verständliche Angst vor der natürlichen Abwehr dieses Insektes bei unsachgemäßer Behandlung, dann ein mangelhaftes Wissen über die Biologie und die Pathologie der Honigbiene - ein Mißstand, der durch die Neuformulierung der Bestallungsordnung für Tierärzte vom 23. März 1967, worin die Ausbildung auf diesem Gebiet gefordert wird, behoben ist - und nicht zuletzt durch ungerechtfertigte Gleichgültigkeit gegenüber diesem volkswirtschaftlich wichtigen Haustier. Das Gesetz und die Verordnung bedeuteten für den Wanderimker eine erhebliche Einschränkung auf der Suche nach den ohnehin sehr spärlich gewordenen Trachtgebieten; zusätzlich erfordern nur wenige Tage ergiebige Trachtquellen eine rasche Diagnosestellung, ob der Bienenbestand seuchenfrei ist. Aus den obengenannten Gründen erwies sich der Tierarzt diesen Anforderungen bisher nicht ausreichend gewachsen.

Der steigende Unmut unter den Imkern und auch neuere wissenschaftliche Erkenntnisse führten daher zur Neugestaltung der Verordnung zum Schutze der Bienen. Auch in dieser hat der beamtete Tierarzt federführende Verantwortung, jedoch sind die Regeln nicht mehr so streng wie zuvor.

Als Mitgliedinstitut der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung hat sich das Zoologisch-Parasitologische Institut der Tierärztlichen Fakultät der Universität München zur Aufgabe gemacht, in Forschung und Lehre die Diagnose, das Verhüten und die Therapie von pathologischen Erscheinungen an der Honigbiene zu bearbeiten. In einer Vorlesung über "Biologie und Pathologie der Honigbiene" wird dem Studierenden der Tiermedizin die Biene und ihre Lebensgewohnheiten vorgestellt und mittels praktischen



Übungen an einem eigens dafür eingerichteten Lehr- und Versuchsbienenstand im Schleißheimer Moor die Haltung dieses Insektes vermittelt.

Mit als Hauptschädling für die Biene muß im Rahmen dieses Unterrichts der Mensch erwähnt werden, der durch übermäßigen, zum Teil unsachgemäßen und sinnlosen Gebrauch von Pestiziden die Biene direkt tötet oder indirekt ihren Lebensraum vernichtet. So ist es verständlich, daß sich die wissenschaftlichen Untersuchungen des Institutes vordergründig auf die Gefährdung der Biene durch die Pflanzenschutzmittelanwendung richten. Mittels mikroelektrophoretischer Aufteilung der Bestandteile des Bienenblutes wird eine Möglichkeit gesucht, um Gefährdungen durch ein Mittel erklären zu können, dessen "Bienengefährlichkeit" mit den bisher gebräuchlichen Testmethoden des Sachverständigenausschusses für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, Fachgruppe "Bienenschutz", in dem der verantwortliche Referent des Hauses vertreten ist, nur schwer oder gar nicht festgestellt werden kann.

Es ist ein Wunsch des Institutes, in naher Zukunft die Voraussetzungen für die Errichtung eines Gesundheitsdienstes für Bienen zu schaffen und damit zu erreichen, daß nicht, wie bisher, vier Fünftel des jährlichen Honigbedarfs in die Bundesrepublik Deutschland eingeführt werden muß.

Zoologisch-Parasitologisches Institut der Tierärztlichen Fakultät  
der Universität München, 8 München 22, Kaulbachstraße 37  
Vorstand: Prof. Dr. Dr. h.c. H. Liebmann

Entwicklung der Forschungsaktivität von Geowissenschaften  
bezüglich erdorientierte Weltraumforschung  
und geowissenschaftliche Luftbild-  
auswertung

Durch interdisziplinäre Kooperation der Arbeitsgruppen für Luftbildauswertung und erdorientierte Satellitenbilddauswertung unter Leitung von Prof. Dr. Gierloff-Emden am Geographischen Institut der Univer-

sität München und Herrn Dozent Dr. Bodechtel am Institut für allgemeine und angewandte Geologie der Universität München, beide in der Fakultät für Geowissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität, wurde während der letzten Jahre die in den Instituten aufgebauten Arbeitsgruppen für Forschung und Lehre zu einem Schwerpunkt entwickelt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat eine Arbeitsgruppe Fernerkundung aufbauen helfen und betreut, an deren Entwicklung Herr Dr. Goerlich von der DFG maßgeblich beteiligt war. Die bisher zustandegekommene Aktivität der geographischen und geologischen Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der DFVLR, Oberpfaffenhofen, wird u.a. in dieser Arbeitsgruppe betrieben.

Während des Jahres 1970/71 war Prof. Dr. Gierloff-Emden Vorsitzender der Arbeitsgruppe, für das Jahr 1971/72 war Herr Dr. Bodechtel, für das Jahr 1972/73 ist Herr Prof. Kronberg, Clausthal-Zellerfeld, Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Fernerkundung der DFG.

Am gerätetechnischen Ausbau der Arbeitsgruppen Geographie und Geologie an der Universität München ist neben dem Geographischen Institut und dem Institut für allgemeine und angewandte Geologie die DFG beteiligt. Darüber hinaus wurde nunmehr eine Zentralstelle für Geophotogrammetrie und Fernerkundung eingerichtet. Für diese Hilfseinrichtung der Zentralstelle wurden von der DFG Geräte zur Verfügung gestellt, die im Institut für allgemeine und angewandte Geologie der Universität München aufgestellt wurden. Für die Entwicklung neuer Methoden zur Erfassung und Weiterverarbeitung räumlicher Daten in der Geologie und Geographie, sowie für geologische, tektonische und geographische Photointerpretationen wurden 1971 wertvolle Geräte mit der Auflage bewilligt, deren Benutzung auch Fachwissenschaftlern von anderen Instituten zugänglich sein soll.

Auf Empfehlung der "Senatskommission für Geologische Gemeinschaftsforschung" der DFG wurde eine Arbeitsgruppe "Fernerkundung der Erdoberfläche" gegründet, die sich mit der geowissenschaftlichen Auswertung von Daten, die lichtoptisch oder mit anderen Methoden der Fernerkundung gewonnen worden sind, befaßt.

Beide Forschungseinrichtungen benötigen, insbesondere im Hinblick auf den Geräteeinsatz, ein ständiges Gremium, das u.a. über die wissenschaftlichen Projekte, deren Dringlichkeit und die Reihenfolge ihrer Bearbeitung, Sachmittel für evtl. weiteren Ausbau, Gastforschertätigkeit und Ferienkurse sowie die Beziehungen zu anderen ähnlichen Einrichtungen berät. Um einen zukünftigen optimalen Geräteeinsatz sicherzustellen, wurde eine Hilfseinrichtung gegründet, die von interessierten Forschern der Bundesrepublik benutzt werden kann. Die Leitung dieser Hilfseinrichtung obliegt einem Kuratorium, welches folgende Aufgaben hat:

- a) die DFG und andere Gremien in den obigen Angelegenheiten zu beraten,
- b) wissenschaftliche Programme zu erstellen und die Benutzerrechte zu regeln,
- c) Anträge auf Ergänzung und Erneuerung von Geräten und auf Verstärkung von Personal zu prüfen,
- d) wissenschaftliche Kontakte zu pflegen.

Dem Kuratorium werden ein photogrammetrisch orientierter Geodät (Prof. Hofmann, Vorsitzender), drei Geologen und zwei Geographen (Prof. Gierloff-Emden, Prof. Schneider), sowie der Referent der Geowissenschaften der Geschäftsstelle der DFG, Dr. Goerlich, angehören.

Geographisches Institut der Universität München, 8 München 2,  
Luisenstraße 37/II  
Vorstand: Prof. Dr. Hans-Günter Gierloff-Emden

#### Neue forstwissenschaftliche Schriftenreihe

Im vergangenen Jahr wurde an der Forstwissenschaftlichen Fakultät eine neue Schriftenreihe unter dem Namen "Forschungsberichte - Forstliche Forschungsanstalt" begründet. Sie dient der Veröffentlichung größerer Arbeiten aus den Instituten, die vor allem wegen umfangreicher Tabellenteile und zahlreicher Graphiken in der forstlichen Fachpresse normalerweise nicht abgedruckt werden können. Der Obmann der Forstlichen Forschungsanstalt - in der Regel ist dies der Dekan der Fakultät - zeichnet für die Schriftenreihe verantwortlich. Den Verkauf hat die Universitätsbuchhandlung H. Frank, 8 Mü 40, Amalienstraße 48, in Kommission übernommen. Bisher erschienen fol-

gende Arbeiten:

- Nr. 1/71 SCHMIDT, A.: Wachstum und Ertrag der Kiefer auf wirtschaftlich wichtigen Standorteinheiten der Oberpfalz (mit Leistungstafeln),
- Nr. 2/71 FRANZ, F.: Grundlagen und Verfahren standortbezogener Leistungstafeln für einige Standorteinheiten in Mittelschwaben),
- Nr. 3/71 TIMINGER, J.: Arbeitsuntersuchungen bei der Seilbringung in Nadelholzrieben oberbayerischer Gebirgsforstämter,
- Nr. 4/71 GUNDERMANN, E.: Untersuchungen zur Erfassung, Wartung und Ordnung der Erholungsfunktion von Waldbeständen im bayerischen Hochgebirge,
- Nr. 5/71 BENECKE, U.: Physiologische Untersuchungen zur Eignung verschiedener Baumarten bei der Aufforstung in Hochlagen.

U M Z Ü G E

Rektoratskollegium umgezogen

Das Rektoratskollegium der Universität München ist in den Semesterferien umgezogen und nun unter einem Dach vereinigt. Die Büros von Rektor, Prorektor, Konrektoren und Kanzler befinden sich jetzt wie die meisten Abteilungen und Referate der Universitätsverwaltung, mit Ausnahme der Abteilung II, im neuen Verwaltungsgebäude Leopoldstr.3.

Das Dekanat der Philosophischen Fakultät II ist umgezogen

Es befindet sich jetzt in den Zimmern 211/211a im Universitätshauptgebäude, I. Stock im Lichthof (im früheren Büro des Kanzlers).

Ref. 8 ist umgezogen

Ref. 8 (Stipendienwesen) der Universitätsverwaltung, das bisher in der Studentenzkanzlei Zimmer 152 untergebracht war, befindet sich nun in den Räumen 137/1 - 2 im Universitätshauptgebäude.

Professor Burschel: ordentlicher Professor für Waldbau und Forsteinrichtung

Prof. Dr. Peter B u r s c h e l , bisher Universität Göttingen, ist mit Wirkung vom 1. April 1972 zum ordentlichen Professor für Waldbau und Forsteinrichtung (Nachfolge Professor Köstler) ernannt worden.

Biographie in Stichworten: Geboren 1927, Studium der Forstwirtschaft in Göttingen, Freiburg, München und Corvallis, Oregon, USA. Promotion 1955, Habilitation 1961; 1957 - 1965 Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Waldbau der Universität Göttingen. Seit 1966 wissenschaftlicher Leiter einer Gruppe deutscher Wissenschaftler, die im Rahmen eines Partnerschaftsvertrages zwischen der Universität Göttingen und der Universidad Austral de Chile eine Forstliche Fakultät in Valdivia, Chile, aufgebaut hat.

Als ordentlicher Professor und Direktor des Instituts für Waldbau und Wiederaufforstung an der Universidad Austral de Chile ausgiebige Lehrtätigkeit. Leitung mehrerer Großexkursionen im südamerikanischen Raum und in die Vereinigten Staaten. Rückkehr aus Chile Anfang März 1972.

Arbeitsgebiete aus denen zahlreiche Veröffentlichungen vorliegen: Herbizid Forschung, hier insbesondere Untersuchungen über das Verhalten von Herbiziden im Boden; Studien über die ökologischen Bedingungen der Waldverjüngung; Urwaldforschung in Chile; und schließlich Fragen der Plantagenforstwirtschaft auf der Südhalbkugel.

P E R S O N A L I A

Geburststage

Herr Professor Dr. Ernesto C o n a r s i , o. Professor für Philosophie des Humanismus, Kommissarischer Vorstand des Seminars für Philosophie und Geistesgeschichte des Humanismus, geb. am 2.5.1902 in Mailand, 1933 Habilitation in Mailand, 1937 Honorarprofessor in Freiburg/Br., seit 1959 ao. Professor, 1970 ordentlicher Professor, 1970 Emeritierung  
wird am 2. Mai 70 Jahre

Herr Professor Dr. Hans R i c h t e r , o. Professor für mathematische Statistik und Wirtschaftsmathematik, Vorstand des Mathematischen Instituts, geb. am 2.5.1912 in Leipzig, 1940 Habilitation in Leipzig, 1944 ao. Professor, 1950 Honorarprofessor in Freiburg/Br., seit 1955 o. Professor in München,  
wird am 2. Mai 60 Jahre

Herr Professor Dr. Dr. Richard E g e n t e r , em. o. Professor für Moraltheologie, geb. am 3.5.1902 in Ulm, 1932 pl. ao. Professor in Passau, 1945 o. Professor, seit 1946 oö. Professor in München, 1968 Emeritierung,  
wird am 3. Mai 70 Jahre

Herr Professor Dr. Georg M e n z e r , em. o. Professor für Kristallographie und Mineralogie, geb. am 4.5.1897 in Riga, 1931 Habilitation in Berlin, 1940 apl. Professor, seit 1949 o. Professor in München, 1963 Emeritierung,  
wird am 4. Mai 75 Jahre

Herr Professor Dr. Vinzenz H a m p , o. Professor für alttestamentliche Einleitung und Exegese und für die biblisch-orientalischen Sprachen, Vorstand des Seminars für biblische Exegese, Abt. Altes Testament I, geb. am 4.5. 1907 in Eppishausen, 1946 Habilitation in München, 1946 ao. Professor in Freising, 1950 o. Professor, seit 1953 o. Professor in München,  
wird am 4. Mai 65 Jahre

Herr Professor Dr. Otto B a s l e r , em. o. Professor für deutsche Philologie und Volkskunde, Honorarprofessor an der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg/Br., geb. am 8.5.1892 in Kitzingen, 1947 pl. ao. Professor in München, 1952 o. Professor in München und gleichzeitig seit 1959 Honorarprofessor in Freiburg/Br.,  
wird am 8. Mai 80 Jahre

Herr Senator h.c. Walter M e u s c h e l , Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität München (Münchener Universitätsgesellschaft e.V.), Direktor der Münchner Rückversicherung i.R., geb. am 15.5.1897 in Metz,  
wird am 15. Mai 75 Jahre

Herr Professor Dr. Dr. Heinrich B a u e r , em. o. Professor für Tierzucht, geb. am 18.5.1902 in Grimma/Sa., seit 1956 o. Professor in München, 1968 Emeritierung,

wird am 18. Mai

70 Jahre

Herr Professor Dr. Felix A s c h e r , o. Professor für Zahnheilkunde, Vorstand der Kieferorthopädischen Abt. der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, geb. am 21.5.1907 in Groß-Kunzendorf/OS, 1936 Habilitation in Königsberg/Pr., 1948 Lehrauftrag in München, 1950 Honorarprofessor, 1954 pl. ao. Professor, 1969 o. Professor, seit 1948 an der Universität München,

wird am 21. Mai

65 Jahre

Herr Professor Dr. Rudolf M a r x , apl. Professor für Innere Medizin, Leiter des Laboratoriums für Blutgerinnungsforschung der I. Medizinischen Klinik, geb. am 22.5.1912 in Landstuhl/Pf., 1954 Habilitation in München, 1961 apl. Professor, seit 1954 an der Universität München,

wird am 22. Mai

60 Jahre

Herr Professor Dr. Hans van T h i e l , em. pl. ao. Professor für Zahnheilkunde, geb. am 25.5.1897 in Berlin, 1936 Habilitation in Jena, 1941 apl. Professor in Köln, seit 1954 pl. ao. Professor in München, 1967 Emeritierung,

wird am 25. Mai

75 Jahre

#### Todesfälle

Die Universität München trauert um

den am 15. März 1972 verstorbenen em. oö. Professor für Psychologie und Philosophie, Prof. Dr. phil. Philipp L e r s c h ,

den am 10. März 1972 verstorbenen Privatdozenten für Zoologie, wiss. Assistent am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Abt. Verhaltensforschung, Dr. rer. nat. Peter W i n t e r ,

den am 3. April 1972 verstorbenen apl. Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie, Prof. Dr. med. Otto B r a k e m a n n ,

den am 22. März 1972 verstorbenen Honorarprofessor für angewandte Psychologie, Dr. phil. Albert H u t h ,

den am 17. April 1972 verstorbenen Honorarprofessor für Chirurgie in der Medizinischen Fakultät, Dr. med. Alois S c h e i c h e r .

#### Ehrungen und Veränderungen im Lehrkörper

##### 1. Katholisch-Theologische Fakultät

Dr. Volker E i d , wiss. Assistent am Seminar für Moraltheologie, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum ao. Professor für Moraltheologie an der Phil.-Theol. Hochschule in Bamberg ernannt worden.

## 2. Juristische Fakultät

Prof. Dr. Andreas H e l d r i c h , bisher an der Universität Münster, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum ordentlichen Professor für Bürgerliches Recht ernannt worden.

Dr. Wolfgang B l o m e y e r , Privatdozent für Bürgerliches Recht, Handelsrecht, Arbeitsrecht und Rechtsvergleichung, ist mit Wirkung vom 1.12.1971 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

Dr. Hans Josef W i e l i n g , Privatdozent für Bürgerliches Recht, Römisches Recht und Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

Dr. Joachim H r u s c h k a , Universitätsdozent für Rechtsphilosophie, Juristische Methodenlehre, Strafrecht und Strafprozeßrecht, ist mit Wirkung vom 23.2.1972 zum ordentlichen Professor an der Universität Hamburg ernannt worden.

## 3. Staatswirtschaftliche Fakultät

Dr. Peter P e n z k o f e r , Privatdozent für Bankbetriebslehre, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

Dr. Franz S c h a f f e r , Akademischer Rat am Wirtschaftsgeographischen Institut, Privatdozent für Geographie, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt worden.

Dr. Peter F a l l e r am Institut für Verkehrswirtschaft und Öffentliche Wirtschaft, ist mit Wirkung vom 22.2.1972 die Lehrbefugnis für Betriebswirtschaftslehre erteilt worden. Damit ist das Recht zur Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

## 4. Forstwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Peter B u r s c h e l , bisher an der Universität Göttingen, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum ordentlichen Professor für Waldbau und Forsteinrichtung ernannt worden.

Prof. Dr.-Ing., Dr. h.c. Franz K o l l m a n n , o. Professor für Holztechnologie, ist mit Wirkung vom 31.3.1972 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Prof. Dr. Hans Dietrich L ö f f l e r , o. Professor für Forstvermessung und Walderschließung, wurde als stellvertretendes Mitglied der Fakultät im Deutschen Forstwirtschaftsrat benannt.

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Josef Nikolaus K ö s t l e r , o. Professor für Waldbau und Forsteinrichtung, wurde für das Jahr 1972 der Naturschutzpreis des Bundes Naturschutz in Bayern verliehen.

Dr. Eberhard W e b e r , Akademischer Oberrat am Institut für Forstsamenkunde und Pflanzenzüchtung, ist mit Wirkung vom 6.3.1972 zum Akademischen Direktor ernannt worden.



## 5. Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Klaus T h u r a u , o. Professor für angewandte Physiologie und Arbeitsphysiologie, hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für Physiologie an der Universität Bonn abgelehnt.

Prof. Dr. Peter Christian S c r i b a , apl. Professor für Innere Medizin, Akademischer Oberrat bei der II. Medizinischen Klinik, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Oberarzt ernannt worden.

Dr. Dr. Ivar T r a u t s c h o l d , Privatdozent für Klinische Chemie, wiss. Assistent am Institut für Klinische Biochemie und Physiologische Chemie der Medizinischen Hochschule Hannover, ist mit Wirkung vom 1.10.1966 zum Abteilungsvorsteher und Professor an der Medizinischen Hochschule Hannover ernannt worden. Die Lehrbefugnis an der Universität München ist daher am 30.9.1966 erloschen.

Dr. Gernot R a s s n e r , Privatdozent für Dermatologie und Venerologie, Oberarzt an der Dermatologischen Klinik und Poliklinik, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum Leitenden Oberarzt ernannt worden.

Dr. Gabriele F u l l - S c h a r r e r , wiss. Assistentin an der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, ist mit Wirkung vom 1.1.1972 zur Akademischen Rätin ernannt worden.

## 6. Tierärztliche Fakultät

Prof. Dr. Joachim B o e s s n e c k , Vorstand des Instituts für Paläoanatomie, Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin, o. Professor für Paläoanatomie, Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin, derzeit Dekan der Tierärztlichen Fakultät, ist von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum ordentlichen Mitglied in der philosophisch-historischen Klasse gewählt worden.

Dr. Heide K o c h , Akademische Rätin am Institut für Makroskopische Anatomie der Tiere, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zur Akademischen Oberrätin ernannt worden.

Dr. Wilhelm S c h e f e l s , wiss. Assistent an der Gynäkologischen und Ambulatorischen Tierklinik, ist mit Wirkung vom 1.3.1972 zum Akademischen Rat ernannt worden.

Dr. Karl F i k u a r t , wiss. Assistent am Institut für Tierhygiene, ist mit Wirkung vom 31.1.1972 am Institut für Tierhygiene der Universität München ausgeschieden.

## 7. Philosophische Fakultät I (Geschichte und Philosophie)

Dr. Elmar T r e p t o w , Privatdozent für Philosophie, ist mit Wirkung vom 16.4.1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

Dr. Norbert H u s e , Privatdozent für Mittlere und neuere Kunstgeschichte, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

Dr. Inge-Lore K l u g e , Privatdozentin für Japanologie, Akademische Rätin, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zur Akademischen Oberärztin ernannt worden.

Dr. Robert K o n r a d , ist mit Wirkung vom 20.10.1971 die Lehrbefugnis für Mittelalterliche und neuere Geschichte erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Hermanfrid S c h u b a r t ist mit Wirkung vom 22.11.1971 die Lehrbefugnis für Vor- und Frühgeschichte erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 8. Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaft)

Dr. Karl Otto B r o g s i t t e r , Akademischer Oberrat am Seminar für Deutsche Philologie I, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum Akademischen Direktor ernannt worden.

#### 9. Fakultät für Mathematik

Dr. Ottmar L o o s , Privatdozent für Mathematik, ist mit Wirkung vom 19.1.1972 an die Universität Münster umhabilitiert worden.

Dr. Sibylla P r i e ß ist mit Wirkung vom 9.3.1972 die Lehrbefugnis für Mathematik unter Umhabilitierung erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 10. Fakultät für Physik

Dr. Gerhard W i e c h , Akademischer Oberrat in der Sektion Physik, ist mit Wirkung vom 24.2.1972 die Lehrbefugnis für Physik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Heinz Wilhelm S c h r ö t t e r , Akademischer Rat in der Sektion Physik, ist mit Wirkung vom 25.2.1972 die Lehrbefugnis für Physik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Ernst Josef P f a f f e l h u b e r ist mit Wirkung vom 25.2.1972 die Lehrbefugnis für Physik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 11. Fakultät für Chemie und Pharmazie

Dr. Werner E n d r e s , wiss. Assistent am Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum Akademischen Rat ernannt worden.

#### 12. Fakultät für Biologie

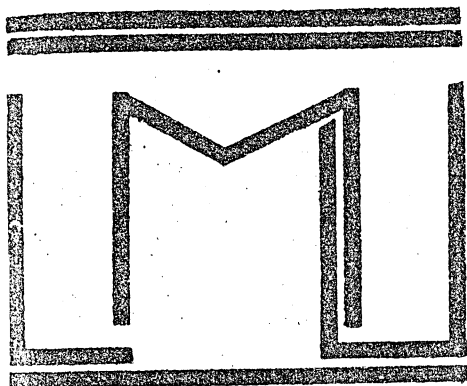
Dr. Margot S e n s e r , Akademische Rätin am Botanischen Institut, Abt. Lehrstuhl Botanik I, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zur Akademischen Oberrätin ernannt worden.

Dr. Dietrich von H o l s t , wiss. Assistent am Zoologischen Institut, ist mit Wirkung vom 10.2.1972 die Lehrbefugnis für Zoologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

13. Fakultät für Geowissenschaften

Dr. Masaaki K o r e k a w a , Universitätsdozent für Kristallographie und Mineralogie, hat einen Ruf für das Fach Mineralogie (Kristallographie) an die Johann-Goethe-Universität Frankfurt erhalten.

- - -



UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

Eingegangen:

8. 10. 1972

Univ.-bibl. München

✓  
L  
Se  
L  
L  
Se  
Fy

# INFORMATIONSDIENST V/72

## I n h a l t :

ZEITTAFEL zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München	S. 1
JUBILÄUM	
500-Jahrfeier Universität München	S. 7
AUS DEM STUDENTENWERK	
Über zwei Millionen Essen	S. 9
STUDIUM	
Studienberatung sehr gefragt	S. 12
FORSCHUNG	
Ultrahochvakuum-Apparatur	S. 13
KONGRESSVORSCHAU	S. 13
NEUE LEHRSTUHLINHABER	S. 14
PERSONALIA	S. 16

## ZEITTAFEL

### zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München

- 1459 Papst Pius II. (Ennea Silvio Piccolomini) genehmigt die Gründung der Universität Ingolstadt und erteilt ihr die üblichen Rechte und Freiheiten
- 1472März Beginn der Vorlesungen in Ingolstadt
- 26.Juni Herzog Ludwig von Bayern-Landshut erteilt der Universität  
1472 ihre Gründungsurkunde, aufgrund von deren Rahmenbestimmungen sich anschließend die Universität und ihre vier Fakultäten (Theologie, Jurisprudenz, Medizin, Artes liberales) Statuten geben
- 25.Juli Die Universität wählt ihren ersten Rektor.
- 1472 Die Lehrkräfte in den "oberen" drei Fakultäten werden vom Herzog berufen und erhalten aus dem Universitätsvermögen Gehälter. Zusammen mit den Magistern der Artistenfakultät bilden sie das Konzil (seit dem Anfang des 16. Jh.: Senat)
- 1492 Mit der Berufung von Konrad Celtis kommt in Ingolstadt der Humanismus zum Durchbruch
- 1494 Herzog Georg gründet für Stipendiaten der Artisten- und der theologischen Fakultät das Collegium Georgianum (heute gegenüber dem Universitätshauptgebäude am Geschwister-Scholl-Platz); es wird 1496 eröffnet
- 1507 Herzog Albrecht IV. unterzieht die Universität nach der Wiedervereinigung der bayerischen Teilfürstentümer der ersten umfassenden landesherrlichen Reform
- 1510 Johann Eck, der 1519/20 in Leipzig mit Luther disputiert, wird aus Freiburg auf eine Theologieprofessur berufen; er lehrt in Ingolstadt bis zu seinem Tod (1543)
- 1516 Der bayerische Prinzenerzieher und Geschichtsschreiber Johann Aventin gründet in Ingolstadt eine "Sodalitas litteraria" (bis 1518); Höhepunkt des Ingolstädter Humanismus
- 1519 Johannes Reuchlin kommt für ein Jahr nach Ingolstadt und bekommt eine Griechischprofessur, die nach seinem Weggang erhalten bleibt

- 1523/24 Im Gefolge der gegenreformatorischen Wendung der bayerischen Politik prozessiert die Universität gegen Lutheraner. Zur gleichen Zeit erwirkt der Herzog durch Johann Eck in Rom eine Reihe neuer päpstlicher Privilegien für die Universität
- 1526 In der Artistenfakultät werden besoldete Professuren errichtet und die Vorlesungsgebühren abgeschafft; sie gleicht sich damit den übrigen Fakultäten an
- 1549 Die ersten drei Jesuiten werden als Theologieprofessoren für Ingolstadt gewonnen
- 1555 Herzog Albrecht V. gründet für die Jesuiten ein Kolleg; sie übernehmen zwei Theologieprofessuren und gründen ein Gymnasium ("Pädagogium")
- 1568 Das tridentinische Glaubensbekenntnis wird an der Universität verbindlich eingeführt; darauf muß der Mathematikprofessor Philipp Apian Ingolstadt verlassen
- 1570 Das Pädagogium und der dreijährige Philosophiekurs der Jesuiten wird für alle Promovenden der Artistenfakultät obligatorisch
- 1573 X Gründung der Universitätsbibliothek
- 1576 Herzog Albrecht V. gründet ein Priesterseminar (das Albertinum); die Jesuiten erhalten ein neues Kolleggebäude, das in den folgenden Jahren baulich erweitert und mit einer eigenen Kirche ausgestattet wird
- 1583 Herzog Wilhelm gründet in Ingolstadt ein Seminar für den bayerischen Klosternachwuchs
- 1585/88 Die ganze Artisten- (philosophische) Fakultät wird den Jesuiten übergeben
- 1606 Das Kloster Schamhaupten wird der Universität inkorporiert, die damit zum bayerischen Landstand wird
- 1611 J.Ch.Scheiner SJ entdeckt in Ingolstadt die Sonnenflecken
- 1623 Kaiser Ferdinand II. verleiht der Juristenfakultät die Pfalzgrafenrechte
- 1634/35 Der Dreißigjährige Krieg erreicht Ingolstadt; die Universität muß geschlossen werden

- 1636 Gründung einer Staatsrechtsprofessur (Christoph Besold)
- 1641 In Ingolstadt wird die erste Leichensektion vorgenommen
- 1676 Der Kurfürst entzieht der Universität das Recht zur eigenen Verwaltung ihres Vermögens
- 1703 Ingolstadt wird zum obligatorischen Studienort für alle kurfürstlichen Untertanen bestimmt
- 1726 Gründung eines Lehrstuhls für Geschichte (Ignaz Schwarz SJ)
- 1733 Durch Schenkung gelangt die Universität in den Besitz der Orbanschen Kuriositätensammlung
- 1735 Die Medizinische Fakultät erhält ein anatomisches Theater und einen botanischen Garten
- 1746 Mit der Ernennung des Freiherrn v. Ickstatt zum kurfürstlichen Universitätsdirektor beginnt eine Epoche aufgeklärter Reformen
- 1767/68 Gründung einer Sternwarte
- 1773 Der Jesuitenorden wird aufgehoben; bis zum Ende der Ingolstädter Periode übernimmt der bayerische Prälatenstand die Besetzung der theologischen und philosophischen Fakultät
- 1799 Gründung des "Camerall-Instituts", aus dem später die Staatswirtschaftliche Fakultät hervorgeht
- 1800- 26 Landshuter Periode der Universität
- 1800 Flucht aus der kriegsgefährdeten Festung Ingolstadt nach Landshut
- 1802 Der definitive Verbleib der Universität in Landshut wird verfügt; sie erhält den Namen Ludwig-Maximilians-Universität nach dem Stifter und nach Kurfürst Max IV. Joseph, dem späteren König Maximilian I.
- 1804 Reiche Zustiftungen und Zuschüsse für die Universität aus Säkularisationsvermögen ermöglichen eine großzügige Berufungspolitik und führen zu einer Blüte der Universität "zwischen Aufklärung und Romantik". Zugleich unter Minister Graf v. Montgelas Reorganisation durch Entfernung des traditionellen "gotischen" Wesens. Vorübergehende Auflösung der Fakultäten in "Sektionen"

- 1806 Der Staat entzieht der Universität die Polizeigewalt über die Studentenschaft
- 1812 Staatliche Anerkennung des Philologischen Seminars in München, das 1826 erstes Universitätsseminar wurde - eine kennzeichnende Zurücksetzung Landshuts hinter den wissenschaftlichen Zentren in der Hauptstadt
- 1815 Rückgabe der Vermögensverwaltung an einen neugegründeten Verwaltungsausschuß der Universität, künftig Wesensmerkmal des bayerischen Universitätstyps
- 1819 Die Karlsbader Beschlüsse begründen eine strenge disziplinarische und politische Überwachung der Professorenschaft wie der Studenten
- 1823/24 Die Universität erarbeitet ein Reformprogramm, das sich gegen die starre Staatsaufsicht, für Studien- und Lehrfreiheit ausspricht
- 1826 Translokation der Universität nach München nach dem Willen König Ludwigs I. Personeller Neubau durch Konzentration der besten Kräfte des Landes unter maßgeblicher Initiative des Ministers E. v. Schenk
- 1827 Erlaß einer Freistudienordnung
- 1830 Weihnachtsunruhen der Studentenschaft und daraufhin Einschränkung der Studienfreiheit und verstärkte politische Überwachung
- 1837-1841 Bau und Bezug des neuen Universitätskomplexes an der Ludwigstraße
- 1847 Sturz des Ministeriums Abel, das strengste Studiendisziplin (Semestralprüfungen) und sittliche Überwachung (Ephorat) eingeführt hatte, wegen seiner Stellungnahme gegen das Verhältnis Ludwigs I. mit Lola Montez; im Zusammenhang damit Entlassungen von Professoren
- 1848 Februar Revolte gegen Lola Montez unter führender Beteiligung der Studentenschaft
- 1848/49 Revolutionsjahr. Reformprogramme von Studentenschaft und Universität blieben in der einsetzenden Reaktion unerledigt



- 1849 Studienreform, die eine Angleichung an gesamtdeutsche Verhältnisse bringt und das frühere strenge Philosophikum allmählich zum unverbindlichen Studium generale verflachen läßt
- 1850 ff. "Nordlichterstreit" (Protest der "Nativisten" gegen die Bevorzugung norddeutscher Professoren an Universität und Akademie)
- 1852 Gründung der Stiftung Maximilianeum
- 1857 Gründung des Historischen Seminars, symptomatisch für die neue Ausrichtung der Philosophischen Fakultät auf wissenschaftliche Spezialisierung und Berufungsausbildung der Gymnasiallehrer
- 1865 Teilung der Philosophischen Fakultät in zwei Sektionen, eine philosophische und eine naturwissenschaftliche
- 1870 ff. Auseinandersetzungen im Gefolge des I. Vatikanischen Konzils; altkatholische Bewegung, die bayerische Spielart des Kulturkampfes
- 1872 Glanzvolles Jubiläum unter dem Rektorat von J. v. Döllinger. K. Prantl schrieb die repräsentative Universitätsgeschichte
- 1878 Reorganisation der Staatswirtschaftlichen Fakultät durch Einbeziehung der Forstwissenschaften
- 1897/98 Erweiterung des Gebäudeflügels an der Adalbertstraße
- 1906-09 Erweiterung des Hauptgebäudes zur Amalienstraße hin durch German Bestelmeyer; Ausbau des Lichthofs und der älteren Räumlichkeiten
- 1900-16 Bau von Kliniken im Viertel vor dem Sendlinger Tor, des Botanischen Instituts und Gartens in Nymphenburg und des Tierärztlichen Instituts an der Königinstraße
- 1914 Die Tierärztliche Hochschule wird Fakultät
- 1918 Nov. Gründung der Studentenselbstverwaltung (AStA)
- 1919 Apr. Revolutionäre Unruhe an der Universität
- 1920 Verabschiedung der neuen Universitätssatzung
- 1922 Gründung der Universitätsgesellschaft

- 1926 Fertigstellung und Einweihung des Studentenhauses an der Luisenstraße.  
Hundertjahrfeier der Universität im Gedenken an die Verlegung nach München; Rektor Karl Voßler.  
Gründung des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, der in den folgenden Jahren einen raschen Aufstieg erlebt
- 1931 Nationalsozialistische Krawall- und Boykottaktionen gegen den jüdischen Staatsrechtler Hans Nawiasky
- 1933 Gleichschaltung der Universität: Entlassung jüdischer Dozenten, antisemitischer Numerus clausus, Disziplinarverfahren gegen Linksstehende, Aufhebung der Universitätsselbstverwaltung
- 1937 Die II. Sektion der Philosophischen Fakultät verselbständigt sich als Naturwissenschaftliche Fakultät
- 1939 Schließung der Theologischen Fakultät.  
Bei Kriegsausbruch stellt auch die Tierärztliche Fakultät ihren Lehrbetrieb ein
- 1942 Jul. Widerstandsaktionen der Gruppe um die Geschwister Scholl  
-1943 Feb. und Professor Kurt Huber; im Februar Verhaftung, Prozeß und Hinrichtung
- 1944 Sommer Zerstörung des Hauptgebäudes und der meisten Institute
- 1946 Sommer Wiedereröffnung der Universität
- 1948 Neugründung der 1945 aufgelösten Universitätsgesellschaft (Gesellschaft von Freunden und Förderer der Universität München)
- 1965 Verwaltungsreform, Einführung des Kanzlers als Leiter der Universitätsverwaltung
- 1967 Errichtung der Evangelisch-Theologischen Fakultät
- 1969 Die Philosophische Fakultät teilt sich in die Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte) und in die Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaften)

- 1969 Einführung der Kollegialen Rektoratsverfassung. Das Rektoratskollegium besteht aus dem Rektor, dem Prorektor, zwei Konrektoren und dem Kanzler
- 1971 Die Naturwissenschaftliche Fakultät teilt sich in fünf neue Fakultäten: Fakultät für Mathematik, Fakultät für Physik, Fakultät für Chemie und Pharmazie, Fakultät für Biologie, Fakultät für Geowissenschaften
- 1971 Die Forstwissenschaftliche Abteilung der Staatswirtschaftlichen Fakultät wird zur Forstwissenschaftlichen Fakultät
- 1972 Die Universität hat rund 960 habilitierte Mitglieder des Lehrkörpers und rund 580 Lehrbeauftragte, die Studentenzahl liegt bei 26700

Weitere Aussichten:

zum 1. August 1972 soll die Pädagogische Hochschule München als 15. Fakultät in die Universität integriert werden, ein entsprechender Gesetzentwurf liegt dem bayerischen Landtag vor.

J U B I L Ä U M

500-Jahrfeier Universität München

Sonntag, 25. Juni 1972:

Ingolstadt

11 Uhr Eröffnung der Ausstellung "Geschichte der Universität" in der Alten Anatomie in Ingolstadt.

Montag, 26. Juni 1972:

Ingolstadt

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Münster "Zur Schönen unserer lieben Frau" (ehemalige Universitätskirche). Der Gottesdienst wird gehalten von den Professoren Dr. Johannes Gründel und Dr. Klaus Baltzer.

11 Uhr Stiftungsfest im Stadttheater. Ansprachen des Herrn Rektor der Universität München, des Herrn Oberbürgermeister von Ingolstadt und des bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. Alfons Goppel.

Festvortrag Prof. Dr. Dr.h.c. Johannes Spörl  
"Studienfreiheit oder Verschulung? (Aus drei Jahr-  
hundert Jahren Ingolstädter Universitätsleben)".

Dienstag, 27. Juni 1972:

München

8.30 - 9.30 Uhr Gottesdienste in St. Ludwig, St. Markus und in der Synagoge.  
Die Gottesdienste werden gehalten von S.E. Dr. Julius Kardinal Döpfner, Oberkirchenrat Georg Lanzenstiel und Rabbiner H.I. Grünewald.

11 Uhr Festakt im Kongreßsaal des Deutschen Museums.  
Festvortrag Prof. Dr. Werner Heisenberg "Naturwissenschaft in der heutigen Universität".

18 Uhr Empfang des bayerischen Ministerpräsidenten.

20 Uhr Festkonzerte

Mittwoch, 28. Juni 1972:

München

Tag der Fakultäten (Wissenschaftliche Programme und Ehrenpromotionen der einzelnen Fakultäten).

Donnerstag, 29. Juni 1972:

Tag der Studenten in der Universität.

Freitag, 30. Juni 1972:

Landshut

Tag von Landshut.

15 Uhr Kranzniederlegung durch den Rektor am Stiftergrab im Kloster Seligenthal.

16 Uhr Festvortrag im Rathaussaal Prof. Dr. Karl Bosl  
"Aufklärung und Romantik an der Universität Landshut".

18 Uhr Empfang durch den Oberbürgermeister von Landshut auf der Burg Trausnitz.

Samstag, 1. Juli 1972:

München

10 - 12 Uhr Universitäts-Reitschule, Königinstraße 34  
Internationales Studentenreitturnier (ausgerichtet vom Akademischen Reitclub der Universität München).

## AUS DEM STUDENTENWERK

### Über zwei Millionen Essen

Aus dem Bericht über das Geschäftsjahr 1971 der Abteilung Speisebetriebe des Studentenwerks München

#### 1. Allgemeine Übersicht

In den Münchener Mensen (Mensa-Universität, Mensa Technische Universität und Mensa-Fachhochschule) sind im Jahr 1971 insgesamt 2.027.814 Essen ausgegeben worden. Aufgrund einer Steigerung von 5,6 % (= 118.382 Essen) ist damit zum erstenmal die Zwei-Millionen-Grenze überschritten worden.

Für die Zubereitung dieser Essen entstanden Gesamtkosten in Höhe von DM 4.686.961,21. Gegenüber dem Jahr 1970 sind dies Mehrkosten von DM 854.397,93 (= 22,3 %). Die Ursache für diese Kostensteigerung liegt überwiegend bei den tariflich bedingten Personalkostensteigerungen sowie bei Steigerungen auf dem Lebensmittelsektor.

In Erwartung dieser Entwicklung wurden vom Vorstand des Studentenwerks zum 15.2.1971 die Mensapreise um DM 0,20 erhöht. Der Student mußte im Berichtsjahr für das 1. Stammessen DM 1,30 und für das qualitativ bessere 2. Stammessen DM 1,70 zahlen. Stellt man diesen Preisen die tatsächlich angefallenen Kosten pro Essen gegenüber, so wurden beim 1. Stammessen nur 61,3 % und beim 2. Stammessen nur 69,4 % der Effektivkosten durch die Einzahlungen der Studenten gedeckt. Die Lebensmitteleinsatzkosten betrugen beim 1. Stammessen durchschnittlich DM 1,10 und beim 2. Stammessen durchschnittlich DM 1,43.

Zur Abdeckung des Gesamtdefizits von DM 1.657.261,03 stehen staatliche Zuschüsse von nur DM 1.367.830,02 zur Verfügung, so daß zum Ausgleich der Aufwendungen DM 289.431,01 aus der allgemeinen Rücklage entnommen werden müssen.

Die Aufgabe in den Mensen konnte aufgrund der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt nur mit Hilfe von ausländischen Arbeitnehmern durchgeführt werden. Ca. 65 % der insgesamt 140 Arbeitskräfte sind griechischer Nationalität.

Die Verwaltungspersonalkosten wurden infolge weiterer Zentralisierung und der Übertragung weitgehend aller Verwaltungsabläufe auf EDV in etwa auf dem Stand des Vorjahres gehalten.

## 2. Mensa der Universität München

Im Oktober 1971 wurde die neue Mensa im Leopoldpark eröffnet. Diese mit einem Kostenaufwand von ca. 17 Millionen Mark errichtete Mensa ist eine der modernsten Verpflegungsstätten in der Bundesrepublik. Ihre Kapazität beträgt ca. 10.000 Essen pro Mahlzeit.

Die Anziehungskraft dieser Mensa im Herzen von Schwabing wird dadurch deutlich, daß seit der Inbetriebnahme die Essenzahlen um ca. 35 % gestiegen sind. Insgesamt sind in dieser Mensa 982.810 Essen ausgegeben worden.

Insbesondere die nunmehr gebotene Möglichkeit, sich u.a. das Essen im Rahmen eines umfassenden Angebots selbst zusammenstellen zu können, hat ein überaus positives Echo gefunden. Fast 32 % aller Essenteilnehmer benutzten diese sogenannten "Auswahllinien", bei denen ein Festpreis von DM 2,-- gezahlt werden muß.

Insgesamt 4 Ausgabestellen sorgen dafür, daß auch während der Hauptessenzeiten keine lange Wartezeiten entstehen.

Für die Studenten, die wegen der großen Entfernung ihres Institutes über Mittag die Mensa nicht aufsuchen können (vorwiegend die Medizinstudenten), wurden pro Tag Essenzuschußmarken im Werte von DM 0,80 ausgegeben. Diese Marken konnten bei Vertragsgaststätten in Zahlung gegeben werden. Das Studentenwerk hat für diese Marken insgesamt DM 216.414,40 von den staatlichen Zuschüssen abzweigen müssen.

In der Mensa der Universität sorgen 85 Arbeitskräfte für einen reibungslosen Betriebsablauf.

## 3. Mensa der Technischen Universität München

Die im Jahr 1955 gebaute Mensa der Technischen Universität hat eine Küchenkapazität von 3.000 Essen. Während der Semester werden dort jedoch pro Mittagsmahlzeit bis zu 4.600 Essen ausgegeben. Insgesamt betrug die Zahl der ausgegebenen Essen im Berichtsjahr 787.920. Aus Kapazitätsgründen wurde eine Steigerung der Essenzahlen nicht erzielt, zumal Wartezeiten bis zu 15 Minuten viele Studenten von einem Besuch der Mensa abschreckten. An verschiedenen Tagen ist während der Aus-

gabezeit von drei Stunden ein bis zu zwölffacher Wechsel pro Essenplatz notwendig gewesen, um alle Studenten zu versorgen.

Diese Zahlen machen deutlich, unter welchen Verhältnissen das in dieser Mensa eingesetzte Personal verschiedentlich seine Aufgabe erfüllen muß. Insgesamt 38 Arbeitskräfte waren bei dieser Betriebsstelle beschäftigt.

Mit dem geplanten Ausbau der Mensa auf eine Kapazität von ca. 7.000 Essen soll voraussichtlich Ende 1972 begonnen werden. Nach Abschluß dieser Bauarbeiten werden auch die Studierenden im Bereich der Technischen Universität die Möglichkeit haben, aus einem reichhaltigen Angebot ihr Essen auszuwählen.

#### 4. Mensa der Fachhochschule München

Wie der Anstieg der Essenzahlen im Berichtsjahr zeigt, erfreut sich die Mensa in der Fachhochschule immer größerer Beliebtheit. Im Jahr 1971 stieg die Zahl der insgesamt ausgegebenen Essen auf 257.084. Leider kann aus Kapazitätsgründen - ebenso wie in der Mensa der Technischen Universität - auch in dieser Mensa kein Auswahlessen angeboten werden.

Insgesamt 17 Arbeitskräfte sind in dieser Mensa eingesetzt.

#### 5. Erfrischungsräume

Die für die Zwischenverpflegung der Studenten betriebenen 11 Erfrischungsräume im gesamten Münchener Hochschulbereich haben 1971 insgesamt DM 1.863.020,42 umgesetzt. Aufgrund durchgeführter Rationalisierungsmaßnahmen war es möglich, trotz der permanenten Preissteigerungen auf dem Lebensmittelsektor zweimal bei den Erfrischungsgetränken und bei Bier Verkaufspreissenkungen vorzunehmen. Bei den Erfrischungsräumen, für die keine staatlichen Zuschüsse gewährt werden, konnte in etwa ein kostendeckender Ausgleich erzielt werden.

Im Bereich der Erfrischungsräume waren 1971 insgesamt 37 Personen beschäftigt.

Armin Rosch, Studentenwerk München, Abt. Speisebetriebe, 8 München 40, Leopoldstraße 15

## S T U D I U M

### Studienberatung sehr gefragt

Im Jahr 1971 haben insgesamt 1864 Studenten und Studienanwärter die Ende 1970 neu eingerichtete Studienberatungsstelle der Universität aufgesucht. Weitere rund 600 Interessenten besuchten die fünf Einführungsgespräche für Studienanfänger, die im Jahre 1971 von dem hauptamtlichen Studienberater der Universität, Dr. Gundolf Seidenspinner, veranstaltet wurden.

Nicht nur Studienanfänger besuchten die Studienberatungsstelle. 46 Ratsuchende hatten sogar bereits mehrmals 8 Studiensemester hinter sich, eine relativ große Zahl stand im 5. und 6. Studiensemester. Die Gründe liegen für diese Ratsuchenden oft in einem gescheiterten oder mit Mühe bestandenen Vorexamen, sie suchen Informationen über einen Studienfachwechsel bei dem ein Teil ihres bisherigen Studiums anerkannt wird. Mehr als die Hälfte der Besucher der Studienberatungsstelle stehen aber erst am Beginn des Studiums: 892 informierten sich bereits vor der Immatrikulation, 425 standen im ersten Studiensemester.

Mädchen bereiten sich offensichtlich intensiver auf den Studienbeginn vor. Von den 1864 Besuchern der Studienberatungsstelle im Jahr 1971 waren 759 weiblichen Geschlechts. Der prozentuale Anteil weiblicher Studierender, die die Studienberatung aufsuchen, liegt mit 40,7 aller Ratsuchenden erheblich über den Gesamtanteil der Studentinnen an der Gesamtzahl der Studenten der Universität, der bei rund 30 % liegt.

Großer Andrang herrschte bei der Studienberatungsstelle jeweils zu Semesterbeginn. Da von den Erstsemestern häufig die gleichen Fragen gestellt wurden, konnte teilweise eine Gruppenberatung durchgeführt werden; soweit dabei weitere Fragen von Einzelnen auftraten, wurden die Interessenten zu besonderen Terminen bestellt.

Bei den Fachrichtungen und Problemgebieten, die bei der Studienberatung zur Sprache kamen, heben sich einige Fächer besonders heraus.



Über zweihundertmal mußten nichtzugelassene Medizinbewerber beraten werden. Auch eine relativ große Zahl von Studenten und Studieninteressierten für Psychologie (196) suchte den Studienberater auf. Viele Fragen kamen auch wegen Ausbildung für das Lehramt an Gymnasien bzw. an Realschulen.

## F O R S C H U N G

### Ultrahochvakuum-Apparatur

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität München (Münchner Universitätsgesellschaft e.V.) vergab Mittel an Professor Dr. Eberhard Amberger, Institut für Anorganische Chemie der Universität, zur Beschaffung einer Ultrahochvakuum-Apparatur. Sie gestattet unter den saubersten derzeit erreichbaren Arbeitsbedingungen extrem reine Werkstoffe herzustellen und zu untersuchen. Solche Werkstoffe (fehlerlose Kristalle) werden in der zukünftigen Technik Bedeutung gewinnen, beispielsweise für Mikro-Datenspeicher in Computern, oder bei den sogenannten Verbundwerkstoffen. Letztere sind verklebte, haarfeine Metallkristalle mit einer vielfachen Festigkeit als diese Metalle normalerweise besitzen.

## K O N G R E S S V O R S C H A U

### Internationales Symposium

Röntgenspektrum und Elektronenstruktur der Materie

18. - 22. September 1972 in München

Vom 18. - 22. September 1972 findet in München in Fortsetzung der Konferenzen in Ithaca, N.Y., (1965), Kiev (1968) und Paris (1970) ein Internationales Symposium

"Röntgenspektrum und Elektronenstruktur der Materie"

statt (Prof. Dr. A. Faessler, 8 München 22, Geschwister-Scholl-Platz). Das Symposium umfaßt experimentelle und theoretische Beiträge zur Aufklärung der Elektronenstruktur von Molekülen und kondensierten Phasen mit Hilfe röntgenspektroskopischer Untersuchungen

in Emission und Absorption. Einige Vorträge werden verwandte Methoden wie Photoemission (Anregung mit UV und mit Röntgenstrahlen) und optische Eigenschaften behandeln.

#### NEUE LEHRSTUHLINHABER

##### Professor Heldrich: neuer Ordinarius für Bürgerliches Recht

Prof. Dr. Andreas H e l d r i c h , bisher Universität Münster, ist mit Wirkung vom 1. April 1972 zum ordentlichen Professor für Bürgerliches Recht (neuer Lehrstuhl) ernannt worden.

Biographie in Stichworten: geboren 1935 in Jena; Studium der Rechtswissenschaft an den Universitäten München und London. 1958 - 1962 wiss. Assistent am Institut für Rechtsvergleichung an der Universität München; 1959 Promotion zum Dr. jur; 1961 Zweite Juristische Staatsprüfung; 1962 - 1965 wiss. Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches- und internationales Privatrecht in Hamburg; 1965 Habilitation in München; 1965 - 1972 ordentlicher Professor und Direktor des Instituts für ausländisches- und internationales Privatrecht und Wirtschaftsrecht an der Universität Münster.

Veröffentlichungen in Buchform auf den Gebieten der Rechtsvergleichung, des internationalen Privat- und Verfahrensrechts und des Erbrechts. Publikationen in Form von Aufsätzen vor allem auf dem Gebiet des Schulrechts und - in neuester Zeit - der Rechtssoziologie. Lehrfächer: Bürgerliches Recht, internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Rechtssoziologie.

##### Professor Jeremias: ordentlicher Professor für Altes Testament

Prof. Dr. Jörg J e r e m i a s , bisher an der Universität Heidelberg, wurde mit Wirkung vom 13. April 1972 zum ordentlichen Professor für Altes Testament (neuer Lehrstuhl) in der Evangelisch-Theologischen Fakultät ernannt.

Biographie in Stichworten: geboren 1939 in Göttingen; 1958 Beginn des Studiums der evangelischen Theologie neben dem Studium der Orien-

talistik in Zürich, Heidelberg, Yale/USA und Bonn. 1961 Magisterprüfung; 1964 - 1967 wiss. Assistent für Altes Testament in Mainz und Heidelberg. 1969 Habilitation in Heidelberg.

Hauptsächliche Interessengebiete: Altorientalische und israelitische Religionsgeschichte sowie Prophetie im Alten Testament. Ersterer galten Magisterarbeit ("Rephaim in the Old Testament and Rpm in the Ugaritic Texts") und Dissertation ("Theophanie", veröffentlicht 1965), letzterer Habilitationsschrift ("Kultprophetie und Gerichtsverkündigung in der späten Königszeit Israels", veröffentlicht 1970), beiden Gebieten mehrere Aufsätze in Fachzeitschriften.

P E R S O N A L I A

Geburtstage

Herr Professor Dr.-Ing., Dr. h.c. Siegfried B a l k e , Bundesminister a.D., Honorarprofessor für Chemiewirtschaft, geb. am 1.6.1902 in Bochum, 1955 Lehrauftrag in München, 1956 Honorarprofessor in München, 1953 - 1956 Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen, 1956 - 1962 Bundesminister für Atomfragen, 1964 Ehrensensator der Universität Kiel, Träger des Großkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, Träger des Bayerischen Verdienstordens,

wird am 1. Juni

70 Jahre

Herr Professor h.c., Dr., Dr. h.c. Ludwig H ö r h a m m e r , ordentlicher Professor für Pharmakognosie, Vorstand des Instituts für Pharmazeutische Arzneimittellehre, geb. am 12.6.1907 in Freising, 1940 Habilitation, 1944 planmäßiger ao. Professor, 1960 ordentlicher Professor,

wird am 12. Juni

65 Jahre

Herr Professor Dr. Johannes L a n g e l ü t k e , Honorarprofessor für Fragen der Konjunktur und Wirtschaftsforschung, IFO Institut für Wirtschaftsforschung, geb. am 25.6.1892 in Saalfeld/Saale, 1953 Lehrbeauftragter an der Universität München, 1959 Honorarprofessor,

wird am 25. Juni

80 Jahre

Herr Professor Dr. Karl S e e b a c h , apl. Professor für Mathematik, o. Professor an der Pädagogischen Hochschule München-Pasing, geb. am 28.6.1912 in München, 1942 Habilitation an der TU München, 1949 Privatdozent, 1955 - 1960 apl. Professor, 1960 apl. UProfessor,

wird am 28. Juni

60 Jahre

Ehrungen und Veränderungen im Lehrkörper

1. Katholisch-Theologische Fakultät

Dr. Knut W a l f , Privatdozent für Kirchenrecht, ist mit Wirkung vom 16.5.1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

2. Evangelisch-Theologische Fakultät

Dr. Jörg J e r e m i a s , bisher Privatdozent an der Universität Heidelberg, ist mit Wirkung vom 13.4.1972 zum ordentlichen Professor für Altes Testament (neuer Lehrstuhl) ernannt worden.

3. Juristische Fakultät

Dr. Rupert S c h o l z , Universitätsdozent für Staats- und Verwaltungsrecht sowie für Arbeits- und Wirtschaftsrecht, ist mit Wirkung vom 24.3.1972 zum ordentlichen Professor an der Freien Universität Berlin ernannt worden.

Dr. Apostolos G e o r g i a d e s , Universitätsdozent für Bürgerliches Recht, Zivilprozeßrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, ist mit Wirkung vom 8.4.1972 zum außerplanmäßigen Professor ernannt worden.

#### 4. Staatswirtschaftliche Fakultät

Dr. Rainer M a r r , wiss. Assistent am Institut für Industrieforschung und betriebliches Rechnungswesen, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Akademischen Rat ernannt worden.

#### 5. Forstwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Werner K r o t h , apl. Professor für Forstwissenschaft, wurde vom Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in den "Beirat zur Feststellung der Lage der Landwirtschaft" berufen.

#### 6. Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Wolfgang F e l i x , apl. Professor für Pharmakologie und Toxikologie, ist mit Wirkung vom 1.6.1972 zum Abteilungsvorsteher und Professor ernannt worden.

Dr. Gerhard H ü b n e r , bisher Wissenschaftlicher Rat und Professor an der Universität Köln, ist mit Wirkung vom 18.4.1972 zum Abteilungsvorsteher und Professor ernannt worden.

Dr. Jürgen S c h n e r m a n n , Privatdozent für Physiologie, Akademischer Oberrat am Physiologischen Institut, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Wissenschaftlichen Rat ernannt worden.

Dr. Herbert D a h l h e i m , Privatdozent für Physiologie, Akademischer Oberrat am Physiologischen Institut, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Wissenschaftlichen Rat ernannt worden.

Dr. Franz S c h ü b e l , Privatdozent für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Oberassistent an der Abt. für Zahnerhaltung und Parodontologie der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Leitenden Oberarzt ernannt worden.

Dr. Hans M e t z , Privatdozent für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie, wiss. Oberassistent am Max-von-Pettenkofer-Institut für Hygiene, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Abteilungsvorsteher ernannt worden.

Dr. Helmut L y d t i n , Privatdozent für Innere Medizin, wiss. Oberassistent an der Medizinischen Poliklinik, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Oberarzt ernannt worden.

Dr. Wolfram N a g e l , wiss. Assistent am Physiologischen Institut, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum Akademischen Rat ernannt worden.

7. Tierärztliche Fakultät

Dr. Georg S e i d e l , Akademischer Rat an der Chirurgischen Tierklinik, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 auf seinen Antrag und im Einvernehmen mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg an die Universität Hohenheim versetzt worden.

8. Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte)

Dr. Vera P i r o s c h k o w , Privatdozentin für Politische Theorie mit besonderer Berücksichtigung Rußlands, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 zur Universitätsdozentin ernannt worden.

9. Fakultät für Mathematik

Dr. Klaus-Werner W i e g m a n n , Privatdozent für Mathematik, Akademischer Rat, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt worden.

10. Fakultät für Biologie

Dr. Karl Heinz S c h l e i f e r , wiss. Assistent am Botanischen Institut, Privatdozent für Botanik und Mikrobiologie, ist mit Wirkung vom 1.4.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt worden.

11. Universitätsbibliothek

Dr. Harald W e n d t , Bibliotheksassessor in der Universitätsbibliothek, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Bibliotheksrat ernannt worden.

- - -

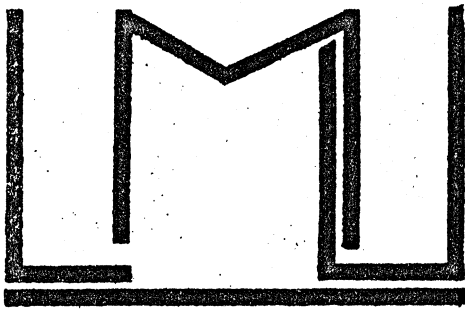
An der  
UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
ist in der  
KATHOLISCH-THEOLOGISCHEN FAKULTÄT  
der ordentliche Lehrstuhl für  
NEUTESTAMENTLICHE EXEGESE UND BIBLISCHE  
HERMENEUTIK

neu zu besetzen.

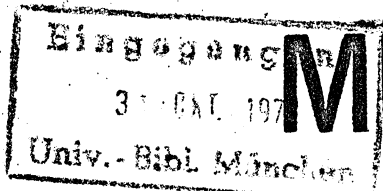
Am Seminar sind eingerichtet: die Stelle  
eines wissenschaftlichen Assistenten,  
einer wissenschaftlichen Hilfskraft und  
einer ganztägigen Verwaltungsangestellten.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Schriften-  
verzeichnis werden bis zum 15. Juni 1972  
erbeten an den

Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät  
der Universität München, 8 München 22,  
Geschwister-Scholl-Platz 1



UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN



# INFORMATIONSDIENST VI/72

## I n h a l t :

### ANMELDETERMINE

Numerus Clausus im WS 1972/73	S. 1
Anmeldefristen für das WS 1972/73	S. 1

NEUES SHAKESPEARE-HANDBUCH AUS DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN	S. 3
---	------

### AUS DEM STUDENTENWERK

Kurzbericht 1971 über die Arbeit der Studentenbücherei	S. 6
---	------

FORSCHUNG	S. 9
-----------	------

PREISVERLEIHUNG FÜR MÜNCHNER MEDIZINER	S. 10
---	-------

PERSONALIA	S. 10
------------	-------



## ANMELDETERMINE

### Numerus Clausus im Wintersemester 1972/73

I. Für das Wintersemester 1972/73 hat der Senat der Universität München folgende Zulassungsbeschränkungen beschlossen:

- Medizin: 320 Studienanfänger, Grenzzahl für höhere Semester 300  
Zahnmedizin: 60 Studienanfänger im Wintersemester 1972/73, Grenzzahl für höhere Semester 40  
Tiermedizin: 160 Studienanfänger für das ganze Studienjahr (im SS 1973 keine Zulassungen), Grenzzahl für das 2. Studienjahr 160  
Biologie: 200 Studienanfänger für das ganze Studienjahr (im SS 1973 keine Zulassungen), Grenzzahl im 2. Studienjahr 160, im 3. und folgenden 105  
Pharmazie: 64 Studienanfänger im Wintersemester 1972/73, Grenzzahlen für die höheren Semester: 2. Semester 70, 3. Semester 123, 4. Semester 94, 5. Semester 94, ab 6. Semester 88  
Lebensmittelchemie: 6 Studienanfänger im Wintersemester 1972/73, Grenzzahlen für die höheren Semester: 2. Semester 7, 3. Semester 6, 4. Semester 7 usw.  
Psychologie: 120 Studienanfänger für das Studienjahr (im SS 1973 keine Zulassungen), für höhere Semester keine Zulassungen, nur im 6. Semester 10 Härtefälle  
Chemie: Nur Studienrichtung Diplom, 142 Studienanfänger für das Studienjahr (im SS 1973 keine Zulassungen), Grenzzahl für das 2. Studienjahr 90, für das 3. Studienjahr 80.

### Anmeldefristen für das Wintersemester 1972/73

Studienbewerber für eines der genannten Fächer müssen daher die folgenden Anmeldefristen beachten. Bis zu dem genannten Datum müssen die vollständigen Bewerbungsunterlagen bei der jeweiligen Anmeldestelle vorliegen. Die Anmeldestellen schicken die Bewerbungsunterlagen auf Anforderung zu (bitte allen Anfragen freigemachten Rückumschlag beilegen).

Der 15. Juli 1972 ist Anmeldeschluß für:

- 1.) Studienanfänger (1. Fachsemester) mit deutscher Staatsangehörigkeit bzw. Staatenlose mit deutschem Reifezeugnis

in: Medizin

Zahnmedizin

Psychologie

Pharmazie

Lebensmittelchemie

Tiermedizin

Chemie - Studienrichtung Diplom

Biologie

Anmeldung und Bewerbungsunterlagen bei der Zentralen Registrierstelle, 2000 Norderstedt 1, Postfach 450.

- 2.) Hochschulwechsler (2. und höheres Fachsemester)

in: Medizin

Biologie

Chemie - Studienrichtung Diplom

Anmeldung und Bewerbungsunterlagen bei: Abteilung II der Universitätsverwaltung, 8 München 22, Geschwister-Scholl-Platz 1, Zimmer 212 (Sprechzeit Mo - Fr 9.00 - 11.00 Uhr).

- 3.) Hochschulwechsler (2. und höhere Semester) Pharmazie und Lebensmittelchemie

Anmeldung und Bewerbungsunterlagen beim Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie, 8 München 2, Sophienstraße 10.

- 4.) Hochschulwechsler Zahnmedizin

Eine Zulassung zum Studium für Zahnmedizin ab dem 2. Semester ist nur über einen Studienplatztausch möglich.

Anmeldung bei der Fachschaft Zahnmedizin, Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, 8 München 2, Goethestraße 70.

- 5.) Studenten im 2. Studienjahr für Tiermedizin, die bereits in München studieren

Anmeldung und Bewerbungsunterlagen sind abzugeben beim Dekanat der Tierärztlichen Fakultät, 8 München 40, Veterinärstraße 13.

II. Der 1. September 1972 ist Anmeldeschluß für Hochschulwechsler Tiermedizin im 2. Hochschuljahr

Anmeldung und Bewerbungsunterlagen sind abzugeben beim Dekanat der Tierärztlichen Fakultät, 8 München 40, Veterinärstraße 13.

III. Ausländische Studenten

Der 30. Juni 1972 ist Anmeldeschluß für alle Bewerber, die eine Hochschulreife in folgenden Ländern erworben haben:

A f r i k a : alle Länder mit Ausnahme Algeriens und Inhabern des G.C.E. mit entsprechenden "A-levels" und "O-levels" bzw. des französischen Baccalaureat II; A m e r i k a : alle Länder Süd- und Mittel- und Nordamerikas mit Ausnahme Chiles und der USA; A u s t r a l i e n , A s i e n , O z e a n i e n : alle Länder mit Ausnahme Indiens, Israels und Pakistan; E u r o p a : alle Länder außer Belgien, BRD, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweiz, Spanien.

Alle Bewerber, die nicht unter die Ausnahme fallen, werden gegebenenfalls ins Studienkolleg oder zu einer Feststellungsprüfung vor Aufnahme des Fachstudiums verwiesen.

Der 31. Juli 1972 ist Anmeldeschluß für alle anderen Bewerber aus dem Ausland.

Anmeldung und Bewerbungsunterlagen um Zulassung zum ordentlichen Studium sind nur zu richten an die Senatskommission für das Auslands- und Ausländerstudium - Zulassungsstelle - , 8 München 40, Leopoldstraße 15/I.

Neues Shakespeare - Handbuch aus der Universität München

In den nächsten Tagen liefert der Alfred Kröner-Verlag in Stuttgart die ersten Exemplare eines neuen 800-seitigen Shakespeare-Handbuchs an den Buchhandel aus. Es entstand durch die Zusammenarbeit von 16 Wissenschaftlern (W. Weiß, H. Castrop, I. Boltz, W. Gabler, I. Schabert, H. Heck, M. Müller, M. Pfister, W. Kluge, R. Westermayr, W. Koppenfels,

U. Schläfer, I. Hantsch, G. Erken, K. Hempfer, J. Schmidt) am Seminar für Englische Philologie der Universität München, das eine in Deutschland einmalige Shakespeare-Bibliothek besitzt. Als Herausgeberin zeichnet Ina Schabert, die auch das Kapitel "Der dramatische Stil" beige-steuert hat. Neben Anglisten haben Romanisten und Theaterwissenschaftler zum Entstehen des Werkes beigetragen.

Dieses an der Universität München entstandene Standardwerk faßt das - vor allem in den letzten Jahrzehnten - stark angewachsene Wissen über Shakespeare und sein Werk übersichtlich zusammen und ist als Nachschlagewerk für Studenten, Theaterleute, Theaterbesucher und andere Shakespeareinteressenten gedacht.

Es stellt den Versuch dar, aus der Fülle jüngerer Detailstudien eine neue Summe des Shakespeare-Verständnisses zu ziehen.

In der Geschichte der Shakespeare-Forschung, die in weiterem Sinne ja auch eine Geschichte des sich wandelnden Shakespeare-Verständnisses ist, zeichnet sich - wie Prof. Dr. Wolfgang Clemen in seinem Vorwort ausführt - eine eigentümliche Dialektik von Detailstudium und Gesamtdarstellung ab. "Die Spezialisierung der einzelnen Forschungszweige, die gerade im Falle Shakespeares sich auf eine besonders breite Skala verschiedenartiger Methoden verteilen und sich häufig unabhängig und getrennt voneinander entwickelten, verlangt nach Koordinierung und Integration in ein Gesamtbild. Dieses läßt sich freilich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt schwieriger zusammenfügen, wird aber dennoch als Postulat dem Forschenden wie dem Liebhaber ständig vor Augen stehen".

Das Handbuch ist als Wegweiser intendiert, der nach zwei Richtungen hin zu konkreterer Erfahrung und differenziertem Wissen führen soll: einerseits und vor allem zum Text der Dramen und Gedichte selbst, andererseits zum vielfältigen Angebot der Detailstudien über Shakespeare.

Die Autoren dieses Werkes hatten nicht die Absicht, der Flut von Forschungsergebnissen zu Shakespeare und der Fülle von Deutungen seines Werkes neue hinzufügen zu wollen. Es war vielmehr ihr Ziel,

ein übersichtliches und zusammenhängendes Bild dessen darzubieten, was für den einzelnen kaum noch überschaubar, die wissenschaftliche Bemühung um Shakespeare vor allem in den letzten Jahrzehnten an sachlicher Information und an Einsichten erbracht hat.

Bemerkenswert ist die durchgängig einheitliche Konzeption und Darstellungsweise trotz des 16-köpfigen Autorenteams. Dieser Vorteil, der manch anderen Gemeinschaftswerken fehlt (etwa dem "New Companion to Shakespeare Studies", London 1971, herausgegeben von K. Muir und S. Schoenbaum, wo wissenschaftliche Spezialthemen und elementare Informationen für den blutigen Laien nebeneinanderstehen) rührt mit daher, daß es sich eben um eine Gemeinschaftsarbeit von Mitgliedern der Münchner Shakespeare-Bibliothek handelt, die in zahlreichen Lagebesprechungen ihre Vorstellungen koordinieren konnten.

Im Aufbau spiegelt das Buch die Auffächerung des Interesses an Shakespeare wider. Der erste Teil referiert, was die historische Forschung zum Verständnis Shakespeares beigetragen hat, wie sie ihn im Kontext des elisabethanischen Kultur- und Geisteslebens und des dramatischen Wirkens seiner Zeitgenossen sehen gelehrt hat und wie sie den Bezug zu dem Theater hergestellt hat, welches sein Werk motivierte und realisierte. Teil II faßt zusammen, was biographisches Bemühen, die Frage nach dem Menschen hinter dem Werk, erbracht hat, während Teil III der im engeren Sinn werkbezogenen Forschung gewidmet ist: der Frage nach der Authentizität und Verlässlichkeit der Quellentexte und der Ausgaben, die wir heute benützen; den Versuchen, die Shakespearesche Dramenkunst zu verstehen, ihre charakteristischen Verfahrensweisen und Techniken bewußt zu machen; der Beschäftigung mit jedem individuellen Werk. Der letzte Abschnitt wendet sich dem Bereich zu, wo das Interesse an Shakespeare über sich selbst zu reflektieren beginnt, nämlich der Erforschung der Rezeption Shakespeares, wie sie sich im Lauf von vier Jahrhunderten in den verschiedenen Medien der Kunst und in der Wissenschaft artikuliert hat.

Es soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß dieses "Kompendium des Wißbaren über Shakespeare" (Verlagsankündigung) nur entstehen konnte an einer Spezialbibliothek wie der Shakespeare-Bibliothek der Universität München, die in Deutschland nicht ihresgleichen hat. Den Aufbau der Bibliothek am Seminar für Englische Philologie

der Universität München, den 1964 die VW-Stiftung ermöglicht hat, verdankt die Universität dem internationalen Renommee Prof. Dr. Clemen's als Shakespeare-Forscher. Diese Fachbibliothek, die 1968 vom Bayerischen Staat übernommen worden ist, erfaßt heute mit 8000 Bänden und über 2000 Zeitschriftenartikeln praktisch die gesamte Sekundärliteratur des Gebietes und ist damit zu einer zentralen Stelle für einschlägige Dissertationen geworden.

Gerade wird wieder an einem umfangreichen Vorhaben gearbeitet. In Zusammenarbeit mit den Universitäten Basel, Zürich, Bochum und Bonn entsteht eine vollständige Shakespeare-Prosa-Übersetzung; bedauerlicherweise nur gehemmt durch einen ausgezehrten Etat.

#### AUS DEM STUDENTENWERK

#### Kurzbericht 1971 über die Arbeit der Studentenbücherei

##### Chronik:

- Januar: Am 29. Januar 1971 "Spendenparty" gemeinsam mit der Akademischen Buchhandlung für 20 Vertriebs- und Werbeleiter befreundeter Verlage.
- Februar: Abt. Uni.: Umsignierung und Schlagwortregister der Gruppe "O" (Wirtschaftswissenschaften) abgeschlossen.
- Juni: Abt. TU: 22.-25.6. Altbuchverkauf. Umsatz: DM 4.378,--.
- Juli: 23.-30.7. Bestandsrevision in der Abt. TU. Festgestellte Verluste 73 Bände.
- August: Vom 26.7. bis zum 20.8. mußte die Abt. TU geschlossen bleiben, weil die Mensa nicht in Betrieb war.
- September: Abt. TU: Bücher der Gebiete Politische Wissenschaft und Wirtschaft umsigniert.
- Oktober: Abt. Univ.: Umsignierung und Schlagwortregister der Gruppe "M" (Soziologie-Politik) abgeschlossen.
- November: Abt. TU: 30.11.-4.12. zweiter Altbuchverkauf, Umsatz DM 8.420,--.
- Dezember: Umsignierung der Gruppe "L" (Pädagogik) begonnen. 28.12. kleiner Betriebsausflug der Mitarbeiter nach Grünwald/Straßlach.

Ferner wurde im Laufe des Jahres ein Bandkatalog "Geschichte" zum größten Teil geschrieben, der im Frühjahr 1972 erscheinen soll.

Mit dem Bauamt der TU wurden wiederholt Besprechungen wegen des geplanten Umbaus der Mensa TU, von dem auch die Bücherei profitieren wird, geführt.

Zum Jahresende waren bei der Abt. Univ. die Bücherbestände von 9 Fachgruppen mit ca. 22.000 Bänden (=Hälfte des Gesamtbestandes) umsigniert und damit für Freihandausleihe bereitgestellt sowie die Schlagwortregister fertiggestellt.

<u>Bücherzugang:</u>	6.366 Bde. Studienliteratur für	DM 168.232,51
	<u>1.181 Bde. Bildungsliteratur für</u>	<u>DM 15.820,99</u>
	7.547 Bde. zusammen	DM 184.053,50
	davon gestiftet 506 Bde. im Wert v.	DM 10.843,85
	Haushaltsmittel für Bücherkauf	DM 140.000,--
	Dazu Sondermittel (Altbuchverkauf, Einnahmen aus Lehrmitteldienst, Spenden und Sonstiges	DM 33.328,50

Bücherbestand am 31.12.1971:

Abt. Universität

Studienliteratur	24.810 Titel	41.830 Bde.
davon Semesterbücher		1.665 Exemplare
Bildungsliteratur	13.442	15.907 Bde.
zusammen		57.737 Bde.

Abt. TU

Studienliteratur	9.675 Titel	16.164 Bde.
davon Semesterbücher		2.101 Exemplare
Bildungsliteratur	6.800 Titel	7.373 Bde.
zusammen		23.537 Bde.
Präsenzbibliothek im Studiensaal		3.403 Bde.
Lesesaal (z.Zt. nicht zugänglich)		4.008 Bde.

Außenstellen:

Weihenstephan	1.148 Bde.
PH Augsburg	1.013 Bde.

Gesamtbestand

(nach Abzug d. abgeschriebenen Bücher):	90.846 Bde. =====
---	----------------------

Leihzahlen:

Abt. Universität

Studienliteratur	57.447		
Bildungsliteratur	<u>23.726</u>	zus.	81.173

Abt. TU

Studienliteratur	39.303		
Bildungsliteratur	<u>14.589</u>	zus.	53.892
gesamt			135.065

Steigerung der Leihzahlen gegenüber dem Vorjahr:			6.515
---	--	--	-------

Verlängerungen:

Abt. Universität	94.323	Abt. TU	47.879
------------------	--------	---------	--------

Vormerkungen:

Abt. Universität	7.209	Abt. TU	1.783
------------------	-------	---------	-------

Einträge im Wunschbuch

Abt. Universität	716	davon beschafft oder bestellt	632
Abt. TU	285	davon beschafft oder bestellt	243

Besetzung:

Leiter

1 Sekretärin (zugl.f.Akademische Buchhandlung)

1 Dipl.-Bibl. für Katalog

1 Dipl.-Bibl. für Abt. TU

1 Dipl.-Bibl. für Leihstelle Abt. Univ.

3 Angestellte für Leihstelle Abt. Univ.

2 Angestellte für Leihstelle Abt. TU

2 Angestellte für Verwaltung

2 Arbeiterinnen (je 2/3 für Buchpflege

1 Angestellte )

3 Arbeiterinnen ) für Buchbindestelle

1 Werkstudent )

durchschnittlich 8 Werkstudenten für Büchereibetrieb

ca. 4 Werkstudenten für Saalaufsicht.



## F O R S C H U N G

### Langzeitstatistik von Pulsationen des erdmagnetischen Feldes

Ein Forschungsprojekt am Geophysikalischen Observatorium zu Fürstentfeldbruck der Ludwig-Maximilians-Universität München:

Die Erscheinung des Sonnenwindes ist durch die Berichterstattung über die Mondlandungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt geworden. Es handelt sich dabei um einen Strom geladener, atomarer Teilchen, der sich von der Sonne weg fortwährend in den interplanetarischen Raum ausbreitet. In Anlehnung an Beobachtungen irdischer Winde spricht man, um die wechselnde Stärke des Teilchenstromes zu kennzeichnen, vom Sonnenwind. In der Nähe der Erde, im Raum der sogenannten Magnetosphäre, treten die geladenen Teilchen des Sonnenwindes in Wechselwirkung zum erdmagnetischen Felde. Durch Meßfühler (Magnetographen) lassen sich die Schwankungen in der Stärke des erdmagnetischen Feldes, die durch den anbrandenden Sonnenwind verursacht werden, an ortsfesten Stationen auf der Erdoberfläche registrieren.

Auf dem Gelände des Geophysikalischen Observatoriums zu Fürstentfeldbruck werden bereits seit Ende 1959 in einem Sonderprogramm die besonders schnellen Schwankungen des erdmagnetischen Feldes (im Intervall zwischen 5 Sekunden und 10 Minuten), sog. Pulsationen, Tag und Nacht fortlaufend photo-optisch registriert. Es sind bereits mehr als 4500 Tage erfaßt worden. Seit einigen Jahren läuft ein Programm zur Auswertung von 12 Jahrgängen der vorliegenden Registrierungen. Dabei wird in Abschnitten von Viertelstunden ein Aktivitätsmaß von den Registrierkurven abgelesen. Weil der Sonnenwind die Pulsationen erzeugt, erhofft man sich durch die permanenten Registrierungen der Pulsationen des erdmagnetischen Feldes Auskünfte über die tägliche Feinstruktur und über jahreszeitliche Veränderungen der Magnetosphäre und des Sonnenwindes. So kann man z.B. plötzliche Veränderungen in den Registrierungen erkennen. Indirekt wird damit die Aktivität der Sonne während des 11-jährigen Sonnenfleckenzklus kontrolliert.

Dr. A. Korschunow, Geophysikalisches Observatorium der Universität München, 808 Fürstentfeldbruck/Obb., Ludwigshöhe 8

### Preisverleihung für Münchner Mediziner

Auf dem 7. Kongreß der Europäischen Gesellschaft für experimentelle Chirurgie in Amsterdam, April 1972, wurde der Preis der Europäischen Gesellschaft für experimentelle Chirurgie an Privatdozent Dr. med. Konrad Messmer und seine Mitarbeiter D.H.Lewis, Ludger Sunder-Plassmann, W.P. Klövekorn und N. Mendler vom Institut für Chirurgische Forschung an der Chirurgischen Universitätsklinik München verliehen. Ausgezeichnet wurde die im European Surgical Research veröffentlichte Arbeit: "Acute normovolemic hemodilution. Changes of central hemodynamics and microcirculatory flow in skeletal muscle". In dieser Arbeit wurde nachgewiesen, daß der Ersatz von Blut durch erythrozytenfreie Plasmaersatzlösungen nicht als Notbehelf bei Mangel an Spenderblut anzusehen ist, sondern daß die Verdünnung des Blutes (Hämodilution) unter bestimmten Bedingungen von Vorteil sein kann. Die Möglichkeit, Blut durch künstliche Ersatzmittel (Kolloide) ersetzen zu können, bedeutet nicht nur die Herabsetzung des Risikos der Übertragung der Transfusionshepatitis und die dringend erforderliche Einsparung von Spenderblut, sondern stellt auch den wichtigsten Schritt bei der Bekämpfung des Schocks dar.

### P E R S O N A L I A

#### Geburtstage

Herr Professor Dr. Richard D e h m , o. Professor für Paläontologie und historische Geologie, Vorstand des Instituts für Paläontologie und historische Geologie, Direktor der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie, historische Geologie, geb. am 6.7.1907 in Nürnberg 1936 Habilitation in München, 1941 ao. Professor in Straßburg, seit 1950 o. Professor in München,

wird am 6. Juli

65 Jahre

Herr Professor Dr. Rudolf H ü t t e l , apl. Professor für Chemie, Abteilungsvorstand am Institut für Organische Chemie, geb. am 9.7.1911 in Amberg/ObPf, 1943 Habilitation in München, 1953 apl. Professor in München,

wird am 9. Juli

60 Jahre

Herr Professor Dr., Dr. h.c., Dr. h.c., Dr. h.c. Gerhard R o h l f s ,  
em. o. Professor für romanische Philologie, Honorarprofessor in Tü-  
bingen, geb. am 14.7.1892 in Berlin, 1922 Habilitation in Berlin,  
1926 oö. Professor in Tübingen, seit 1938 in München, seit 1958 wieder  
Honorarprofessor in Tübingen,

wird am 14. Juli

80 Jahre

Herr Professor Dr. Karl P u c h n e r , Honorarprofessor für Orts-  
namenforschung und Siedlungsgeschichte Bayerns, Direktor der Staat-  
lichen Archive, geb. am 15.7.1907 in Nürnberg, 1952 Lehrbeauftragter  
in München, seit 1957 Honorarprofessor in München,

wird am 15. Juli

65 Jahre

Herr Professor Dr. Michael S c h m a u s , o. Professor für Dog-  
matik, Prälat, Konziltheologe München, geb. am 17.7.1897 in Oberbaar,  
1928 Habilitation in München, 1929 ao. Professor in Prag, 1933 o.  
Professor in Münster/Westf., seit 1946 in München, 1965 Emeritierung,

wird am 17. Juli

75 Jahre

Herr Professor Dr., Dr., Dr. techn. h.c. Josef Nikolaus K ö s t l e r ,  
o. Professor für Waldbau und Forsteinrichtung, geb. am 18.7.1902  
in Rosenheim, 1933 Habilitation in München, 1934 ao. Professor der  
Forstlichen Hochschule Hann.-Münden, 1938 o. Professor, 1939 an der  
Universität Göttingen, seit 1946 o. Professor in München,

wird am 18. Juli

70 Jahre

Herr Professor Dr., Dr., Dr. h.c. Alfred von M a r t i n , apl. Pro-  
fessor für Soziologie, geb. am 24.7.1882 in Berlin, 1915 Habilitation  
in Frankfurt/Main, 1921 ao. Professor, seit 1948 in München, 1955 -  
1958 Lehrstuhlvertreter in München,

wird am 24. Juli

90 Jahre

#### Ehrungen und Veränderungen im Lehrkörper

##### 1. Katholisch-Theologische Fakultät

Dr. Erich Franz P a u s ist mit Wirkung vom 29.5.1972 die Lehrbe-  
fugnis für Fundamentaltheologie erteilt worden. Damit ist das Recht  
auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

##### 2. Staatswirtschaftliche Fakultät

Dr. Anton K o n r a d , Universitätsdozent für Volkswirtschaftslehre,  
wird mit Wirkung vom 1.7.1972 die Bezeichnung außerplanmäßiger Pro-  
fessor verliehen.

##### 3. Forstwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Albert B a u m g a r t n e r , apl. Professor für Klima-  
tologie und Meteorologie, Landeskonservator am Institut für Meteoro-  
logie, erhielt einen Ruf auf den o. Lehrstuhl für Bioklimatologie,  
der für die Zwecke der Forstlichen Fakultät, der Landwirtschaftlichen  
Fakultät und der Mathematischen-Naturwissenschaftlichen Fakultät der  
Universität Göttingen errichtet wurde.

#### 4. Medizinische Fakultät

Dr. Wolfgang L e s o i n e , Privatdozent für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, wird mit Wirkung vom 1.7.1972 die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

Dr. Benno R u n n e b a u m , Privatdozent für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Oberarzt an der I. Universitäts-Frauenklinik, ist mit Wirkung vom 2.2.1972 an die Universität Heidelberg umhabilitiert worden.

Dr. Wolfgang H e n i g s t , Privatdozent für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie, Akademischer Direktor am Max-v.-Pettenkofer-Institut für Hygiene, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Abteilungsvorsteher ernannt worden.

Dr. Norbert M a t u s s e k , Privatdozent für Experimentelle Psychiatrie, ist mit Wirkung vom 1.5.1972 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe zum Abteilungsvorsteher ernannt worden.

Dr. Ernst B r u s i s , wiss. Assistent an der I. Frauenklinik und Staatlichen Hebammenschule, ist mit Wirkung vom 1.6.1972 zum Akademischen Rat ernannt worden.

Dr. Walter N e u p e r t , wiss. Assistent am Institut für Physiologische Chemie und Physikalische Biochemie, ist mit Wirkung vom 10.5.1972 die Lehrbefugnis für Physiologische Chemie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Helmut S i e s , wiss. Assistent am Institut für Physiologische Chemie und Physikalische Biochemie, ist mit Wirkung vom 10.5.1972 die Lehrbefugnis für Physiologische Chemie und Physikalische Biochemie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Hans L ö w e n e c k , wiss. Assistent am Anatomischen Institut, ist mit Wirkung vom 31.5.1972 die Lehrbefugnis für Anatomie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Horst K u h l m a n n ist mit Wirkung vom 10.5.1972 die Lehrbefugnis für Innere Medizin erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Dietrich Karl H e p p ist mit Wirkung vom 31.5.1972 die Lehrbefugnis für Innere Medizin erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Herr Rudolf G o e p f e r t , Oberpharmazierat bei der Apotheke der klinischen Universitätsanstalten der Poliklinik, wurde mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Städtischen Oberpharmazierat bei der Landeshauptstadt München ernannt. Damit endete sein Beamtenverhältnis beim Bayerischen Staat.

## 5. Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte)

Prof. Dr. Joachim W e r n e r , o. Professor für Vor- und Frühgeschichte, Vorstand des Instituts für Vor- und Frühgeschichte, wurde zum Honory Fellow of the Society of Antiquaries of London und zum Membro onorario dell' Istituto die Scienze, Lettere ed Arti in Venezia ernannt.

Dr. Johannes B r e n g e l m a n n ist mit Wirkung vom 10.11.1971 unter Umhabilitierung die Lehrbefugnis für Persönlichkeitspsychologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Georg D i e t r i c h ist mit Wirkung vom 15.12.1971 unter Umhabilitierung die Lehrbefugnis für Psychologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Herr Werner S c h u b ö , Dipl.-Physiker, wiss. Angestellter am Psychologischen Institut, ist mit Wirkung vom 1.6.1972 zum Akademischen Rat zur Anstellung ernannt worden.

## 6. Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaft)

Prof. Dr. Henrik B i r n b a u m , bisher University of California, wird mit Wirkung vom 1.7.1972 zum ordentlichen Professor für Slavische Philologie, baltische Philologie und Balkanphilologie ernannt.

Dr. Rolf T r a u z e t t e l , Universitätsdozent für ostasiatische Kultur und Sprachwissenschaften, ist mit Wirkung vom 9.5.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor an der Universität Göttingen ernannt worden.

## 7. Fakultät für Mathematik

Dr. Karl-Heinz H o f f m a n n , Privatdozent für Mathematik, Akademischer Rat am Mathematischen Institut, ist mit Wirkung vom 27.3.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt worden.

Dr. Sibylla P r i e ß , Privatdozentin für Mathematik, ist mit Wirkung vom 16.5.1972 zur Universitätsdozentin ernannt worden.

## 8. Fakultät für Physik

Dr. Joseph E g g e r , Privatdozent für Meteorologie, ist mit Wirkung vom 1.6.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt worden.

Dr. Wilhelm H e r i n g , Privatdozent für Physik, ist mit Wirkung vom 1.6.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt worden.

Dr. Ernst P f a f f e l h u b e r , Privatdozent, ist mit Wirkung vom 11.2.1972 an die Universität Tübingen umhabilitiert worden.

9. Fakultät für Chemie und Pharmazie

Dr. Volkmar L e u t e , Universitätsdozent für Physikalische Chemie, ist mit Wirkung vom 3.5.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor an der Universität Münster ernannt worden.

10. Fakultät für Biologie

Dr. Udo H a l b a c h , wiss. Assistent am Zoologischen Institut, ist mit Wirkung vom 28.4.1972 die Lehrbefugnis für Zoologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Franz O b e r w i n k l e r , wiss. Assistent am Institut für Systematische Botanik, ist mit Wirkung vom 11.2.1972 die Lehrbefugnis für Systematische Botanik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

- - -

An der  
UNIVERSITÄT MÜNCHEN

ist in der  
FORSTWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

am Lehrstuhl für Waldbau und Forsteinrichtung  
die STELLE EINES WISSENSCHAFTLICHEN RATES  
(bis 31.12.1972 A 14, ab 1.1.1973 HS<sub>2</sub>)  
zur Wahrnehmung des Fachgebietes FORSTEINRICHTUNG  
in Lehre und Forschung zu besetzen.

Gekoppelt mit diesem Auftrag sind Beratungsaufgaben  
im Rahmen des Waldbau-Instituts der Forstlichen  
Forschungsanstalt München.

Bevorzugt werden habilitierte Bewerber mit Erfahrungen  
auf den Gebieten der Inventurmethode, waldbaulichen  
Planung und Ertragsregelung (Forstvermessung, Luft-  
bild- und Kartenwesen sind nicht mit zu vertreten).

Bewerbungen sind bis 31. Juni 1972 unter Vorlage  
von Lebenslauf, Schriftenverzeichnis und akademischen  
Zeugnissen (Fotokopien) an

den Dekan der Forstwissenschaftlichen Fakultät  
der Universität München, 8 München 13, Amalienstr. 52  
zu richten.



UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

# INFORMATIONSDIENST

VII-VIII/72

## I n h a l t :

### FORSCHUNG

Forschungen über Dysmeliekinder S. 1

### UNIVERSITÄTSJUBILÄUM

Sonderstempel S. 3

### AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG

Neue Dekane, Prodekane und  
Wahlsenatoren S. 3

Neue Mitglieder in Ausschüssen S. 6

NEUBERUFENER LEHRSTUHLINHABER S. 7

PERSONALIA S. 9



## FORSCHUNG

### Forschungen über Dysmeliekinder

Im Rahmen eines großangelegten Forschungsvorhabens "Entwicklung gliedmaßenfehlgebildeter Kinder, speziell Dysmeliekinder" wurde vom Kinderzentrum und der Forschungsstelle für soziale Pädiatrie und Jugendmedizin der Universität München eine Umfrage bei 211 Eltern thalidomidgeschädigter Kinder im ganzen Bundesgebiet durchgeführt. Eine Auswertung der Befragungen wurde kürzlich veröffentlicht.

### Förderungsmaßnahmen beim Dysmelie-Kind im Kleinkindalter

Die Fragebogenaktion erfolgte in der Zeit von Anfang Juli bis Ende Oktober 1969.

Die Umfrage erstreckte sich auf Maßnahmen, durch welche die Kinder von der Geburt bis zur Einschulung in der Entwicklung gefördert wurden. Darunter wurde verstanden: Prothetische Versorgung, Krankengymnastische Behandlung, Beschäftigungstherapeutische Betreuung, Heilpädagogische Förderung, Kindergartenbesuch.

Die Fragen beschränkten sich in diesem Zusammenhang auf die außerfamiliäre Förderung, während Faktoren der Eltern-Kind-Beziehung oder die emotionale Entwicklung nicht berücksichtigt wurden. Zu diesen Themen wurden bereits eingehende Untersuchungen durchgeführt.

Nach Aussagen der befragten Eltern ergaben sich kaum größere Schwierigkeiten in der prothetischen Versorgung ihrer Kinder. Gerade auf diesem Gebiet wurde mit besonderer Intensität die Entwicklung von neuen Hilfstechneiken vorangetrieben. Alle 211 befragten Eltern waren mit der orthopädischen Versorgung zufrieden.

Insgesamt wurden von 211 Dysmelie-Kindern zwei Drittel (66%) bereits im Vorschulalter krankengymnastisch behandelt, und zwar nicht nur die mittel- und schwergeschädigten Kindern, sondern auch viele von den nur leicht betroffenen. Bei fast der Hälfte von ihnen dauerte die Behandlung länger als zwei Jahre. Die Behandlung lag in allen Fällen in der Hand einer ausge-

bildeten Krankengymnastin und wurde lediglich von 10% der Mütter zusätzlich erlernt und zu Hause fortgesetzt. Neben den orthopädisch-klinischen Maßnahmen darf die Bedeutung der Beschäftigungstherapie nicht unterschätzt werden. Sie sollte dem Kind helfen, die Tätigkeiten zu lernen, die zur Bewältigung des Alltags (z.B. An- und Ausziehen, Toilette, Essen, usw.) unumgänglich sind und ihm durch Kompensation seiner Behinderung eine gewisse Selbständigkeit ermöglichen. 49% der Dysmelie-Kinder wurden im Vorschulalter regelmäßig beschäftigungstherapeutisch betreut. Knapp die Hälfte wurde länger als zwei Jahre hindurch behandelt, die restliche Hälfte ein bis sechs Monate. Während die krankengymnastische und beschäftigungstherapeutische Betreuung sowohl hinsichtlich ihrer Verbreitung, ihrer Dauer und Regelmäßigkeit analoge Verhältnisse zeigte, verhielt es sich mit der heilpädagogischen Betreuung der Dysmelie-Kinder anders, denn lediglich 15% von ihnen erhielten eine derartige Therapie. Das mag vor allem damit zusammenhängen, daß es insbesondere in kleineren Städten und ländlichen Gegenden kaum heilpädagogische Einrichtungen gibt.

Insgesamt besuchten 71% der Dysmelie-Kinder einen Kindergarten. Hiervon gingen nur 10% in einen Sonderkindergarten für körperlich und geistig behinderte Kinder. Die weitaus größere Zahl besuchte also einen Normal-Kindergarten, in dem das Dysmelie-Kind zudem in der Regel das einzig behinderte war.

Die Ursache dafür, daß fast 30% der Dysmelie-Kinder keinen Kindergarten besuchte, lag wieder zu einem wesentlichen Teil daran, daß die Eltern in ländlich abgeschiedenen Gebieten wohnten, in denen kein Kindergarten existierte oder in denen das Problem des Transportes nicht gelöst werden konnte.

(H. Haiböck, Th. Hellbrügge und D. Menara  
"Förderungsmaßnahmen beim Dysmeliekind im Kleinkindalter"  
Münchener Medizinische Wochenschrift, 114. Jahrg.Nr.9 S.384-388)

### Dysmelie-Kinder in der Schule

Von 211 in der Bundesrepublik eingeschulten Dysmelie-Kindern besuchten im Herbst 1969 75% eine Normalschule. Ihre Leistungen wurden von den Eltern als sehr zufriedenstellend beurteilt. Ein Vergleich mit Dysmelie-Kindern in Sonderschulen ergab, daß die Leistungen der Sonderschüler schlechter beurteilt wurden.

Von 211 Dysmelie-Kindern besuchten 74,8% eine Normalschule und nur 19,4% eine Sonderschule. 8 Kinder wurden erst im Herbst 1969, d.h. kurz nach Abschluß der Befragung eingeschult, und 4 Kinder waren zurückgestellt worden.

Dieses Ergebnis, daß Dreiviertel der thalidomidgeschädigten Kinder in der Lage waren, eine Normalschule zu besuchen (lediglich 2 Kinder wurden von der Normal- in die Sonderschule eingeschult, dagegen 3 Kinder von der Sonder- in die Normalschule), hätte vor Jahren niemand für möglich gehalten.

Es bestanden keine Unterschiede bezüglich Schulleistung und Schulintegration zwischen Sonder- und Normalschülern. Dies ist eines der bedeutsamsten Ergebnisse der Untersuchungen, daß nachgewiesen wurde, daß das Dysmeliekind in der Normalschule zumindest gleich gut, wenn nicht sogar besser, sozial und geistig gefördert werden kann als in der Sonderschule.

(H. Haiböck, Th. Hellbrügge und D. Menara  
"Dysmeliekinder in der Schule"  
Münchener Medizinische Wochenschrift, 114. Jahrg. Nr. 22 S. 1059-1063)

#### SONDERSTEMPEL ZUM JUBILÄUM

Briefmarken- und -Sonderstempelfreunde können noch bis zum 28. August 1972 den Sonderstempel "500 Jahre Universität München" bei der Sonderstempelstelle beim Postamt München 2 (Bayerstraße) erhalten.

Die Vorlagen, auf die der Stempelabdruck gewünscht wird, müssen per Post an das Postamt München 2, Sonderstempelstelle, 8 München 2, Bayerstraße 12, gesandt werden. Der Sendung muß ein frankierter Rückumschlag beigelegt werden.

#### NEUE DEKANE, PRODEKANE und WAHLSENATOREN

Für das Akademische Jahr wurden an der Universität München folgende Dekane, Prodekane und Wahlsenatoren gewählt:

##### Katholisch-Theologische Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Peter S t o c k m e i e r  
o. Professor für Kirchengeschichte des Altertums und  
Patrologie

Prodekan und  
Wahlsektor : Prof. Dr. Johannes G r ü n d e l

Evangelisch-Theologische Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Trutz R e n d t o r f f  
o. Professor für Systematik

Prodekan: Prof. Dr. Klaus B a l t z e r

Wahlsektor: Prof. Dr. Horst B ü r k l e

Juristische Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Peter B a d u r a  
o. Professor für Politik und Öffentliches Recht, Rechts-  
und Staatsphilosophie

Prodekan und  
Wahlsektor: Prof. Dr. Arthur K a u f m a n n

Staatswirtschaftliche Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Wolfgang Z o r n  
o. Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Prodekan und  
Wahlsektor: Prof. Dr. Johannes B a u m g a r t

Forstwissenschaftliche Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Peter S c h ü t t  
o. Professor für Anatomie, Physiologie und Pathologie  
der Pflanzen

Prodekan: Prof. Dr. Hans Dietrich L ö f f l e r

Wahlsektor: Dr. Dietrich F e n g e l , Universitäts-Dozent

Medizinische Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Wolfgang S p a n n (Wiederwahl)  
o. Professor für Gerichtliche Medizin und Versicherungs-  
medizin

Prodekan: Prof. Dr. Ewald K r a f t

Wahlsektor: Prof. Dr. Fritz Z i m m e r

Tierärztliche Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Erwin D a h m e  
o. Professor für Allgemeine Pathologie und Neuropatho-  
logie der Tiere

Prodekan und  
Wahlsektor: Prof. Dr. Joachim B o e s s n e c k

Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte)

Dekan: Prof. Dr. Barthel H r o u d a (Wiederwahl)  
o. Professor für Vorderasiatische Archäologie

Prodekan: Prof. Dr. Johannes S p ö r l

Wahlsektor: Prof. Dr. Laetitia B o e h m

Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaften)

Dekan: Prof. Dr. Walter M ü l l e r - S e i d e l  
o. Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte

Prodekan und  
Wahlsenator: Prof. Dr. Helmut G n e u s s

Fakultät für Mathematik

Dekan: Prof. Dr. Karl S t e i n (Wiederwahl)  
o. Professor für Mathematik

Prodekan und  
Wahlsenator: Prof. Dr. Günther H ä m m e r l i n

Fakultät für Physik

Dekan: Prof. Dr. Gustav H o f m a n n  
o. Professor für Meteorologie

Prodekan und  
Wahlsenator: Prof. Dr. Alfred F a e s s l e r

Fakultät für Chemie und Pharmazie

Dekan: Prof. Dr. Hans Dietrich S t a c h e l (Wiederwahl)  
o. Professor für Pharmazie

Prodekan und  
Wahlsenator: Prof. Dr. Armin W e i s s

Fakultät für Biologie

Dekan: Prof. Dr. Wolfhardt R ü d i g e r (Wiederwahl)  
o. Professor für Botanik

Prodekan und  
Wahlsenator: Prof. Dr. Fritz K a u d e w i t z

Fakultät für Geowissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Hans Günter G i e r l o f f - E m d e n  
o. Professor für Geographie

Prodekan und  
Wahlsenator: Prof. Dr. Gustav A n g e n h e i s t e r

### Neue Mitglieder in Ausschüssen

Turnusgemäß hat der Akademische Senat am 20. Juli 1972 die Vertreter der Studenten und der Assistenten im Planungsausschuß und im Haushaltsausschuß zu wählen. Infolge Rücktritt war auch jeweils ein Vertreter der Hochschullehrer neu zu wählen.

#### P l a n u n g s a u s s c h u ß

Hochschullehrer nachgewählt: Prof. Dr. Nepomuk Z ö l l n e r

Assistenten: Dr. Klaus S c h r ö d e r (Wiederwahl)

Dr. Hans B r o c k a r d (Wiederwahl)

1 Vertreter ist noch zu wählen

Studenten: Hermann E i s e n h a r t (Wiederwahl)

1 Vertreter ist noch zu wählen

#### H a u s h a l t s a u s s c h u ß

Hochschullehrer nachgewählt: Prof. Dr. Armin W e i s s

Assistenten: Dipl.Ing. Oswald S t a d l e r (Wiederwahl)

Dr. Bartho T r e i s (Wiederwahl)

Dr. Bernhard H a f f k e

Studenten: Dieter B l a u l

Carl-Michael M ü l l e r

### Zentrale Kommission zum Vollzug des Graduiertenförderungsgesetzes

Neuer Vertreter: Dr. Dudo von E c k a r d s t e i n

### Mitglieder der Kommission für elektronisches Rechnen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Dr. Klaus H o p t

Prof. Dr. Helmut B r o s s

Prof. Dr. Kurt W e i c h s e l b e r g e r

### Vorsitzender der Senatskommission für das Auslands- und Ausländerstudium

Prof. Dr. Dr. Jürgen T i e w s

# NEUERUFENER LEHRSTUHLINHABER

Prof. Henrik B i r n b a u m

Slavische Philologie, baltische Philologie und Balkansphilologie

Professor Dr. Henrik Birnbaum, bisher University of California, wurde mit Wirkung vom 1.7.1972 zum ordentlichen Professor für Slavische Philologie, baltische Philologie und Balkan philologie ernannt. Er tritt die Nachfolge von Prof. Alois Schmaus an, der 1970 verstorben ist.

Biographie in Stichworten.

Geboren in Breslau am 13. Dezember 1925; 1927 - 1939 in Warschau (Besuch polnischer Volksschule und Gymnasium), von 1939 - 1961 in Stockholm, Abitur in Stockholm 1945, Studium der Slavischen Philologie, Germanistik, Literaturwissenschaft sowie Nordistik; Mag.phil. 1952, Lic. phil. 1954. Dr. phil. habil. (schwedisch: Fil.dr.) im Fach Slavische Philologie 1958. Dozent an der Universität Stockholm 1961. Gastprofessor an der Harvard-Universität, Cambridge, Mass., USA, Frühjahrs-Semester 1960. Außerordentlicher Professor ("Associate Professor") für slavische Sprachen und Literaturen an der Kalifornien-Universität, Los Angeles, Kalifornien, USA, 1961-64. Seit 1964: Ordentlicher Professor ("Full Professor") daselbst. Linguistischer Berater der RAND Corporation, Santa Monica, Kalifornien, USA, 1962-1966 (Abteilung für Maschinelle Übersetzung und Sprachtheorie). Vorstand der Abteilung für slavische Sprachen und Literaturen, Kalifornien-Universität, Los Angeles, 1965-1968. Seit 1968: Direktor des Russian and East European Studies Center (Osteuropa-Institut) an der Kalifornien-Universität, Los Angeles. Seit 1.7.1972 o. Professor an der Universität München.

Seine wichtigsten Veröffentlichungen:

"Untersuchungen zu den Zukunftsumschreibungen mit dem Infinitiv im Altkirchenslavischen. Ein Beitrag zur historischen Verbalsyntax des Slavischen, Stockholm, 1958"

"Slaverna och deras grannfolk. En kort orientering, Almqvist och Wiksell, Stockholm-Gothenburg-Uppsala, 1961, 69 pp."

"Studies on Predication in Russian. I: Predicative Case, Short Form Adjectives, and Predicatives. Santa Monica, 1964.

"Studies on Predication in Russian. II: On the Predicative Use of the Russian Infinitive. 1965."

"Balkanslavisch und Südslavisch. Zur Reichweite der Balkanismen im südslavischen Sprachraum", Zeitschrift für Balkanologie, III, 1965."

"The Dialects of Common Slavic", Ancient Indo-European Dialects. Proceedings of the Conference on Indo-European Linguistics at UCLA, April 25-27, 1963 (H. Birnbaum and J. Puhvel, eds.), University of California Press, Berkeley and Los Angeles, 1966, pp. 153-197."

"Syntagmatische und paradigmatische Phonologie", Phonologie der Gegenwart. Vorträge und Diskussionen anlässlich der Internationalen Phonologie-Tagung in Wien, 30. VIII.- 3. IX. 1966 (J. Hamm, ed.), Graz-Vienna-Cologne, 1967, pp. 307-352.

"Problems of Typological and Genetic Linguistics Viewed in a Generative Framework, The Hague, 1970."

"On Medieval and Renaissance Slavic Writing. Selected Essays. The Hague, - erscheint Ende 1972."

"Common Slavic: Progress and Problems in Its Reconstruction. Im Druck, ca. 400 S."



P E R S O N A L I A

Geburtstage

Herr Professor Dr., Dr., Dr. h.c., Dr. h.c. Johannes B r ü g g e -  
m a n n , o. Professor für Physiologie, Physiologische Chemie und  
Ernährungsphysiologie, Vorstand des Instituts für Tierphysiologie,  
geb. am 1.8.1907 in Leipzig, 1937 Habilitation in Berlin, 1942 apl.  
Professor, 1948 oö. Professor in Kiel, seit 1950 o. Professor und  
Vorstand des Instituts für Tierphysiologie an der Universität München,  
wird am 1. August 65 Jahre

Herr Professor Dr. Wilhelm Friedrich E p p l e r , Honorarprofessor  
für Mineralogie unter besonderer Berücksichtigung der Edelsteinkunde,  
geb. am 6.8.1902,  
wird am 6. August 70 Jahre

Herr Professor Dr. Heinz Leo M ü l l e r - L u t z , Honorarprofessor  
für Betriebswirtschaftslehre von Versicherungsunternehmen, geb. am  
10.8.1912 in Darmstadt, seit 1963 Honorarprofessor in München,  
wird am 10. August 60 Jahre

Herr Professor Dr. Hans Wolfgang M ü l l e r , o. Professor für  
Aegyptologie, Vorstand des Seminars für Aegyptologie, Direktor der  
Staatlichen Sammlung Aegyptischer Kunst, geb. am 16.8.1907 in Magde-  
burg, 1947 Habilitation in München, 1958 apl. Professor,  
wird am 16. August 65 Jahre

Herr Professor Dr. Hellmut R o s e n f e l d , apl. Professor für  
deutsche Philologie, Oberregierungsbibliotheksrat, geb. am 24.8.1907  
in Frankfurt/Oder, 1950 Habilitation in München, 1957 apl. Professor,  
wird am 24. August 65 Jahre

Herr Professor Dr.-Ing. Hans K e l l e r e r , em.o. Professor für  
Statistik und ihre Anwendung in den Wirtschafts- und Sozialwissen-  
schaften, geb. am 26.8.1902 in Hirtlbach/Obb., 1950 Habilitation  
in München, 1953 o. Professor an der FU Berlin, 1956 o. Professor  
in München, 1970 emeritiert  
wird am 26. August 70 Jahre

Herr Professor Dr. Rudolf D ü l l , apl. Professor für Römisches  
Recht, Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht, o. Professor a.D.  
der Deutschen Universität Prag, geb. am 28.8.1887 in Würzburg, 1930  
Habilitation in München, 1943 apl. Professor, 1943 o. Professor an  
der Deutschen Universität in Prag,  
wird am 28. August 85 Jahre

Herr Professor Dr. Werner B e t z , o. Professor für deutsche Philologie, Vorstand des Seminars für Deutsche Philologie I, Ältere Abteilung, geb. 1.19.1912 in Frankfurt/M, Habilitation Bonn 1941, apl. Professor 1948, pl.a.o. Professor 1950; seit 1959 ordentlicher Professor an der Universität München

wird am 1. September

60 Jahre

Herr Professor Dr. Reinhard L u l l i e s , Honorarprofessor für klassische Archäologie, Oberkustos bei den staatlichen Kunstsammlungen in Kassel, geb. in Königsberg/Pr. am 1.9.1907, seit 1962 Honorarprofessor an der Universität München

wird am 1. September

65 Jahre

Herr Professor Dr. Horst J a t z k e w i t z , apl. Professor für Physiologische Chemie, Leiter der Neurochemischen Abteilung des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie, geb. in Graudenz am 1.9.1912, Habilitaiton München 1958, seit 1965 apl. Professor

wird am 1. September

60 Jahre

Herr Professor Dr. Hans-Joachim K i s s l i n g , o. Professor für Geschichte und Kultur des Nahen Orients sowie Turkologie, Vorstand des Instituts für Geschichte und Kultur des Nahen Orients sowie Turkologie, geb. in München am 8.9.1912, Habilitaiton München 1949, apl. Professor 1955, seit 1959 o. Professor an der Universität München

wird am 8. September

60 Jahre

Herr Professor Dr. Andreas K o n r a d , apl. Professor für Philosophie, geb. in Szekelyhid am 10.9.1902, Habilitation in München 1947, seit 1953 apl. Professor an der Universität München

wird am 10. September

70 Jahre

Herr Professor Dr. Herbert G ö p f e r t , Honorarprofessor für Buch- und Verlagswesen, Editions-kunde und literarische Kritik, seit 1964 Honorarprofessor an der Universität München

wird am 22. September

65 Jahre

Herr Professor Dr. Wilhelm H o e g n e r , Ministerpräsident a.D., Honorarprofessor für Bayerisches Verfassungsrecht, geboren in München am 23.9.1887, seit 1946 Honorarprofessor an der Universität München

wird am 23. September

85 Jahre

Herr Professor Dr. Hermann K r a u s e , em. o. Professor für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht und deutsches Bürgerliches Recht, geboren am 27.9.1902 in Schwerin, Habilitation 1931 an der Wirtschaftshochschule Berlin, beamteter ao.Professor 1934, 1936-1946 o. Professor an der Wirtschaftshochschule Mannheim, 1950 Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, seit 1955 o. Professor an der Universität München, 1970 emeritiert,

wird am 27. September

70 Jahre

## Ehrungen und Veränderungen im Lehrkörper

### 1. Evangelisch-Theologische Fakultät

Dr. Falk W a g n e r ist mit Wirkung vom 23.6.1972 die Lehrbefugnis für Systematische Theologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Prof. Dr. Wolfhart P a n n e n b e r g , o. Prof. für Systematische Theologie hat von der Universität Glasgow/Schottland die Ehrendoktorwürde erhalten.

### 2. Juristische Fakultät

Dr. Dieter B l u m e n w i t z , Privatdozent für Öffentliches Recht, insbesondere für Völker- sowie Internationales Privatrecht ist mit Wirkung vom 14.6.1972 zum ordentlichen Professor an der Universität Augsburg ernannt worden.

Prof. Dr. Claus-Wilhelm C a n a r i s von der Universität Hamburg wurde mit Wirkung vom 16.7.1972 zum ordentlichen Professor für Bürgerliches Recht, Handels- und Arbeitsrecht sowie Rechtsphilosophie ernannt.

Dr. Tycho M r s i c h , wissenschaftlicher Assistent, wurde mit Wirkung vom 1.7.1972 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Karl Heinz G ö s s e l ist mit Wirkung vom 7.6.1972 die Lehrbefugnis für Strafrecht, Strafprozeßrecht und Rechtstheorie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

### 3. Staatswirtschaftliche Fakultät

Dr. Jörg M a i e r , wissenschaftlicher Assistent beim Wirtschaftsgeographischen Institut wurde mit Wirkung vom 1.7.1972 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Anton K o n r a d , Privatdozent für Volkswirtschaftslehre wurde mit Wirkung vom 1.7.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt.

#### 4. Forstwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Karl-Eugen R e h f u e s s , Wissenschaftlicher Rat und Professor für Bodenkunde und Pflanzenernährung wurde mit Wirkung vom 1.8.1972 zum ordentlichen Professor für Bodenkunde ernannt.

Dr. Bernd von D r o s t e zu H ü l s h o f f, Forstmeister, Wissenschaftlicher Assistent wurde mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Akademischen Oberrat ernannt.

#### 5. Medizinische Fakultät

Dr. Alfons H o f s t e t t e r, Städt. Assistenzarzt bei der Urologischen Klinik ist mit Wirkung vom 5.7.1972 die Lehrbefugnis für Urologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Hans L u d w i g, Privatdozent für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Wissenschaftlicher Oberassistent an der I. Universitäts Frauenklinik wurde mit Wirkung vom 6.7.1972 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Mit Wirkung vom 1.8.1972 wurde er unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Oberarzt ernannt.

Dr. Gert Detlev von Z e r s s e n, Privatdozent der Psychiatrie und Neurologie, Leiter der Psychiatrischen Abteilung am Klin.Institut des Max-Planck-Instituts wurde mit Wirkung vom 10.7.1972 zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Dr. Konrad M e ß m e r, Privatdozent für experimentelle Chirurgie, Oberassistent beim Institut für Chirurgische Forschung an der Chirurgischen Klinik wurde mit Wirkung vom 1.7.1972 zum Abteilungsvorsteher ernannt.

Dr. Gerhard H a u c k, Universitätsdozent für Forensische Toxikologie und Kriminalistik wurde mit Wirkung vom 1.8.1972 zum beamteten außerplanmäßigen Professor ernannt.

Dr. Georg L o e s c h c k e, Privatdozent für Anaesthesiologie, Akademischer Oberrat an der Chirurgischen Klinik wurde mit Wirkung vom 1.6.1972 auf seinen Antrag an die Universität Köln versetzt.

Prof. Dr. Otto B r a u n - F a l c o, o.Prof. für Dermatologie, Direktor der Dermatologischen Klinik wurde zum Ehrenmitglied der Ungarischen Dermatologischen Gesellschaft ernannt.

Prof. Dr. Klaus R i e g e l, apl. Professor für Kinderheilkunde wurde mit Wirkung vom 1.6.1972 zum Abteilungsvorsteher ernannt.

Dr.Heinz-Horst E d e l, Privatdozent für Innere Medizin, Oberassistent bei der I.Medizinischen Klinik wurde mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Oberarzt ernannt.

Dr. Roland H o p p, Wissenschaftlicher Assistent bei der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten wurde mit Wirkung vom 1.4.1972 zum Akademischen Rat ernannt.

#### 6. Tierärztliche Fakultät

Dr. Alfred P e t t e r, Universitätsdozent für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie, wurde mit Wirkung vom 16.7.1972 zum "beamteten außerplanmäßigen Professor" ernannt.

Dr. Helmut M a h n e l, Privatdozent für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre, Vorsteher der Abt. Virologie am Institut für Mikrobiologie und Infektionskrankheiten der Tiere wurde mit Wirkung vom 7.7.1972 zum "außerplanmäßigen Professor" ernannt.

Dr. Max F o r s t n e r, Privatdozent für Biologie und Parasitologie, Akademischer Direktor, wurde mit Wirkung vom 7.7.1972 zum "außerplanmäßigen Professor" ernannt.

Dr. Walter R ö s s n e r, Universitätsdozent für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie wurde mit Wirkung vom 16.7.1972 zum "beamteten außerplanmäßigen Professor" ernannt.

Dr. Georg B e c k, Regierungsveterinärdirektor der Bayer. Landesanstalt für Tierseuchenbekämpfung wurde mit Wirkung vom 19.6.1972 zum Honorarprofessor für das Fachgebiet Zoonosen ernannt.

Prof. Dr.Dr.h.c. Ludwig K o t t e r, Vorstand des Instituts für Nahrungsmittelkunde der Tierärztlichen Fakultät, wurde Vorsitzender des Ausschusses VI "Lebensmittelwesen und Ernährung im Wehrmedizinischen Beitrag" im Bundesministerium der Verteidigung. Er wurde ferner für weitere fünf Jahre als Mitglied des Bundesgesundheitsrates sowie der WHO Expert Advisory Panel an Food Hygiene bestätigt.

Prof. Dr.Dr.h.c. Anton Mayr, Vorstand des Instituts für Mikrobiologie und Infektionskrankheiten der Tiere der Universität München, wurde am 29.4.1972 die Würde eines Ehrendoktors der Veterinärmedizinischen Fakultät an der Universität Zürich/Schweiz verliehen. Ferner wurde Prof. Dr.Dr.h.c. Mayr vom Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für weitere drei Jahre in den Beirat für Tierseuchenbekämpfung berufen.

#### 7. Philosophische Fakultät I

Dr. Karl S c h n i t h, Privatdozent für mittlere und neuere Geschichte, wurde mit Wirkung vom 18.7.1972 zum "außerplanmäßigen Professor" ernannt.

Prof. Dr. Max M ü l l e r, em.o.Prof. für Philosophie wurde am 23.6.1972 das große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

#### 8. Philosophische Fakultät II

Prof. Dr. Baldur P a n z e r, Universitätsdozent für slavische Philologie, ist mit Wirkung vom 1.7.1972 zum "beamteten außerplanmäßigen Professor" ernannt worden.

Herr Hanns S c h m a u ß, wissenschaftlicher Assistent für Französisch und Italienisch, wurde mit Wirkung vom 1.7.1972 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Kläus S c h w e i s t h a l, bisher Oberstudienrat in Nordrhein-Westfalen, wurde mit Wirkung vom 23.6.1972 unter Änderung der Amtsbezeichnung in "Akademischer Oberrat" an das Institut für Phonetik und sprachliche Kommunikation versetzt.

9.Fakultät für Physik

Dr.Friedhelm B e l l, Privatdozent für Physik, Oberassistent an Physikalischen Institut, wurde mit Wirkung vom 1.5.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt.

10.Fakultät für Chemie und Pharmazie

Prof. Dr. Rudolf G r a s h e y, Privatdozent für Organische Chemie, wurde mit Wirkung vom 18.7.1972 zum "außerplanmäßigen Professor" ernannt.

Dr. Eberhard S c h m a u d e r e r, Wissenschaftlicher Assistent beim Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, ist mit Wirkung vom 29.6.1972 die Lehrbefugnis für Geschichte der Naturwissenschaften (Schwerpunkt Geschichte der Chemie) erteilt worden. Damit ist das Recht zur Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

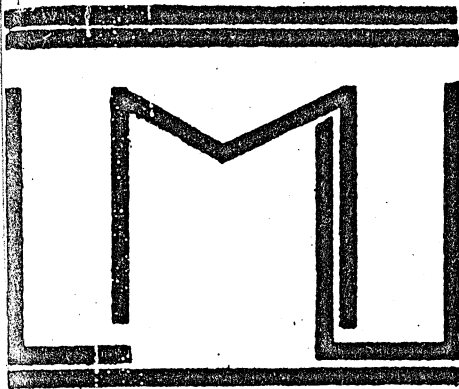
Dr. Nils W i b e r g, Wissenschaftlicher Rat, Privatdozent für Anorganische Chemie wurde mit Wirkung vom 7.7.1972 zum "außerplanmäßigen Professor" ernannt.

11. Fakultät für Biologie

Dr. Friedrich B a r t h, Oberassistent am Zoologischen Institut, wurde mit Wirkung vom 1.7.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt.

Dr. Jürke G r a u, Wissenschaftlicher Oberassistent am Institut für Systematische Botanik, wurde mit Wirkung vom 1.7.1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt.

- - - - -



UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

# INFORMATIONSDIENST IX-XI/72

## I n h a l t:

### FORSCHUNG

Zuviel Gift im Fleisch? Seite 1-3

### STUDIENBERATUNG

Tips zur Vorbereitung auf das Studium Seite 4-5

SENAT Seite 5

AMTLICHES Seite 6

PERSONALIA Seite 7-16

LEHRSTUHLAUSSCHREIBUNGEN Seite 17-18

30. Nov. 1972

ERGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN, 8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1, 7/1-2, FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 059860 - REDAKTION: DIETMAR SCHMIDT (ANTWORTL.) - DER INFORMATIONSDIENST ERSCHEINT MONATLICH (IN DEN SEMESTERFERIEN Z.T. ZWEIMONATLICH). BEI VERWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.



## FORSCHUNG

### Zuviel Gift im Fleisch?

Die Konzentration von Pestiziden und Arzneimittelrückständen im Körper der für den menschlichen Verzehr gezogenen Tiere ist nach Auffassung von Prof. Dr. Dr. Jürgen T i e w s, Leiter des Instituts für Ernährungsphysiologie der Tierärztlichen Fakultät der Universität München im allgemeinen keineswegs so besorgniserregend, wie es nach Darstellungen der letzten Zeit erscheinen könnte. Die meisten Pestizide werden im Tierkörper nur in geringer Konzentration gespeichert. Die zugelassenen Futterzusätze (hauptsächlich Antibiotika) werden nahezu vollständig abgebaut. Zur Verwirrung erheblich beigetragen hat der an sich zu begrüßende, für genaue quantitative und qualitative Aussagen aber zu unpräzise "Allgemeine Hemmstofftest" der bei der Fleischschau in den letzten Jahren immer häufiger verwendet wird.

In der überwiegenden Mehrzahl der vom Tier mit der Futtermischung aufgenommenen Pestizide kann mit einer deutlichen "Verdünnung" eines Pestizids gerechnet werden, weil die nur in kleinen Mengen in der Futtertrockenmasse vorliegenden Pestizide bei weitem nicht vollständig resorbiert werden und deshalb z.T. den Darm unresorbiert passieren. Andere Teile werden im Stoffwechsel metabolisiert und über Harn und Paeces ebenfalls ausgeschieden. Die Masse der vom Menschen verzehrten tierischen Erzeugnisse stammt - mit Ausnahme der Milch - außerdem von Tieren, die im Falle des Schweines nicht älter als 6 Monate sind, im Falle des Geflügels bis zum Verzehr auf eine 8-wöchige Lebenszeit des Tieres zurückgehen. Die infrage kommenden Nahrungsketten sind dementsprechend kurz, sie sind außerdem betont eingliedrig, weil eine vorwiegend pflanzliche Futtermasse verzehrt wird. Bei Meerestieren dagegen besteht die Gefahr einer Anreicherung, denn die Nahrungsketten sind lang und vielgliedrig. Sie reichen über Plankton - Kleinlebewesen wie Krebse - über den Friedfisch zum Raubfisch, ggf. bis zum Raubsäuger, wie Seehund und Robbe oder dem räubernden Seevogel. Alarmierend hohe Pestizidmengen hat man dementsprechend auch vornehmlich bei den letzten Gliedern dieser Nahrungskette gefunden. Je älter das Tier dabei wird, umso größer wird auch die Gefahr der Pestizidanreicherung (vorausgesetzt daß im Lebensraum Pestizide vorhanden sind).

Bei einer groß angelegten Untersuchung im Auftrag der Bundesregierung, an der u.a. mehrere Institute der Tierärztlichen Fakultät beteiligt waren, wurde das gesamte in der Bundesrepublik verfügbare Datenmaterial gesichtet. Von insgesamt 92 Verbindungen, die bezüglich Hinterlassens von Rückständen in Lebensmitteln suspekt erschienen, sind in einem beachtlichen großen Probenmaterial nur 6 oder 7 Verbindungen überhaupt entdeckt worden. Die Zahl der wegen Überschreitung amtlich festgelegter Toleranzwerte beanstandeten Nahrungsmittelproben war gering. Im übrigen hat die einfach oder wiederholt beobachtete Überschreitung eines Toleranzwertes noch keineswegs den Ausdruck "Gift in der Nahrung" verdient, weil festgelegte Toleranzen einen hinreichend weiten Abstand (um den Faktor 100) von einem Wert besitzen, der im Tierversuch als der "maximum no effect level" bezeichnet wird, der also auch dort noch nicht toxisch ist. Die Toleranz für ein Pestizid leitet sich von seiner "höchsten annehmbaren Tagesdosis" (acceptable daily intake= ADI-Wert) für den Menschen ab. Entscheidend also ist, ob dieser ADI-Wert bei durchschnittlichem Verzehrverhalten überschritten wird. Das war nicht der Fall. Die tragbaren ADI-Werte für Aldrin wurden nur zu 17 %, für DDT zu 10 %, für Heptachlor (einschl. -epoxid) zu 6 %, für Dithiocarbamate zu 5 %, für Lindan zu 3 % und für Malathion zu 2 % im Landesdurchschnitt (BRD) erreicht.

Bei der Beurteilung von Rückständen ist nicht der Umstand, daß etwas in Spuren vorhanden ist oder mit einer in immer kleinere Rückstandsbereiche vorstoßenden Analytik gerade eben noch entdeckt werden kann, entscheidend - sondern unabtrennbar mit der Bewertung eines solchen qualitativen Befundes ist die Frage nach dem "Wieviel" einer solchen Substanz verbunden.

Bei der Rückstands-Diskussion gehören deshalb Rückstandsqualität und Rückstandsquantität zusammen wie siamesische Zwillinge. Verstößt man gegen diese "siamesische Zwillingsregel", verliert man schnell den Boden unter den Füßen und gelangt leicht in den Zustand begrifflicher Verwirrung, Konfusion - und manchmal auch Panik. - Für Arzneimittelrückstände, die mit modernen Methoden bereits in Spuren aufgespürt werden können, fehlen bis heute verbindliche Toleranzwerte, die Aussagen über Relevanz bzw. Irrelevanz solcher Rückstände zuließen. Der z.Zt. gängige und bei der Fleischschau in den letzten Jahren vermehrt benutzte Allgemeine Hemm-

stofftest beantwortet keine dieser Fragen. Er zeigt nur an, daß das Wachstum eines Testbakteriums (*B.subtilis*) von austretendem Gewebssaft einer Fleisch- oder Organprobe mehr oder weniger stark gehemmt wird. Er sagt weder aus "was es ist" noch "wieviel es ist". Außerdem zeigten Leberproben von Kälbern einer völlig wirkstofffrei aufgezogenen Kontrollgruppe bis zu 17 % positive Befunde. Ähnliches galt in einem anderen Experiment für die Nieren von Kontrollkälbern. Es muß demnach mit der unkontrollierbaren Freisetzung körpereigener Hemmstoffe gerechnet werden, die den Test zum Ansprechen bringen, ohne daß es sich hierbei um Arzneimittelrückstände handelt. Vorläufig eignet sich der Allgemeine Hemmstofftest deshalb noch nicht zur Aufdeckung eines evtl. Arzneimittelmißbrauchs in der Landwirtschaft im Rahmen einer routinemäßigen Fleischschau.

Es steht heute so gut wie fest, daß die in den letzten Monaten z.T. erschreckend hohen "Beanstandungsquoten" falschen Alarm signalisierten, weil es sich fast ausnahmslos um Mastkälber handelte, deren Futter regulär zulässige Futterantibiotika enthielt, welche in Spuren von weniger als 0,01 ppm im Fleisch erfaßt wurden.

Antibiotikarückstände reichern sich nicht in der Nahrungskette an, weil dieser Stoffklasse die entsprechende Persistenz in der Natur fehlt. Wenn beim Tier innerhalb von Stunden oder Tagen Antibiotika zu 99 % und mehr abgebaut und ausgeschieden werden, ist nicht zu erkennen, warum eine ggf. im Fleisch vorhandene Antibiotikaspur in der Größenordnung von 0,05 bis 0,1 ppm diesem Schicksal beim Menschen als Zweitverzehrer entgehen sollte, (zumal solche Spuren die küchenmäßige Zubereitung des Fleisches in der Regel nicht überstehen). Antibiotika mit stärker allergenen Eigenschaften wie Penicillin sind aus dem Tierernährungsprogramm seit Jahren verbannt. Mit der Nahrung aufgenommene Antibiotikarückstände, die auch unter ungünstigsten Verhältnissen die 0,1 ppm-Grenze in der Kost des Menschen mit Sicherheit nicht übersteigen, können der Darmflora im Sinne eines Resistenzerwerbs nicht bewirken. Dies muß auf Grund experimenteller Arbeiten als vollkommen ausgeschlossen erscheinen.

Professor Dr.Dr.Jürgen Tiews, Vorstand des Instituts für Ernährungsphysiologie an der Tierärztlichen Fakultät der Universität München, 8 München 22, Veterinärstraße 13.

## STUDIENBERATUNG

### Tips zur Vorbereitung auf das Studium

In zweiter Auflage hat jetzt die Universität München eine Broschüre zur Vorbereitung auf den Studienbeginn herausgebracht, die kostenlos an alle Studienanfänger und Interessenten abgegeben wird. Die Broschüre soll Abiturienten und Studienanfängern helfen, sich über allgemeine Studienfragen und Fragen des geplanten Fachstudiums zu orientieren, sie will so dazu beitragen, daß Zeitverlust und orientierungsloses Umherirren am Studienanfang vermieden werden. Das Heft kann bezogen werden gegen Einsendung eines adressierten und mit 50 Pfennig freigemachten Rückumschlages (DIN A 5 Format) von der Universität München - Ref. 7 (Studienberatung) -, 8 München 22, Geschwister-Scholl-Platz 1.

Die Studienberatung muß bereits einsetzen, bevor der Abiturient sich an einer Hochschule einschreibt. Viel zu viele Abiturienten kommen ohne genauere Vorstellung, was sie in ihrem geplanten Fachstudium eigentlich alles erwartet, an die Hochschule. Es erscheint zwar einleuchtend, daß man "Mathematik IV" erst nach "Mathematik I" hören sollte, daß man aber z.B. eine Vorlesung über Mittelalterliche Kaisergeschichte und über die Bismarckzeit im gleichen Semester hören kann, muß einem erst gesagt werden. Abiturienten, die an den festen Zeitablauf und vorgeschriebenen Stundenplan der Schule gewohnt sind, fällt es oft schwer, sich rasch an die veränderte, oft dem Nichteingeweihten planlos erscheinende Arbeitsweise an der Universität zu gewöhnen. Hier versuchen studieneinführende Publikationen, die meist für wenig Geld oder zum Teil auch kostenlos zu haben sind, Abhilfe zu schaffen. Eine Übersicht über diese Publikationen, die auch Prüfungsordnungen und Instituts- und Seminarwegweiser einschließt, fehlte lange. Die Universität München hat deshalb durch ihre Studienberatungsstelle erstmals vor einem Jahr eine solche Zusammenstellung von studieneinführenden Schriften herausgegeben. Die zweite, erweiterte Auflage ist jetzt erschienen. Die Broschüre enthält Titel und Bezugshinweise von Publikationen zu vier Themenkreisen.

Im ersten Teil werden Publikationen mit Allgemeinen Hinweisen für den Studienbeginn (z.B. Hochschulortwahl, Stipendien, Technik des wissenschaftlichen Arbeitens) aufgeführt. Teil II bringt Titel und erläuternde Angaben zu den fachspezifischen Publikationen für die einzelnen Studienrichtungen. Auf die spezifischen Fragen eines Studiums in München gehen die beiden anderen Teile der Broschüre ein, Teil III enthält die Veröffentlichungen und Übersichten allgemeiner Art, Teil IV die spezifischen Hinweise einzelner Institute und Fachrichtungen (oft mit Prüfungs- und Studienordnungen, manchmal auch mit praktischen Tips, wie: wo bekommt man Seminarkarten, wie muß man sich für Praktikumsplätze anmelden). Interessenten können vom Referat 7 (Studienberatung) auch folgende Hinweisschriften beziehen.  
"Übersicht über die Studienfächer an der Universität München",  
"Zusammenstellung der Fachstudienberatertermine der Universität".

-----

#### S E N A T

Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät wird im Akademischen Senat der Universität München von den Professoren Dr. Paul N o a c k, o.Prof. für Politikwissenschaft, geschäftsführender Vorstand der Fakultät und Prof. Dr. Anton N e u h ä u s l e r, o.Prof. für Philosophie (Wahlse-nator) vertreten sein. Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät ist am 1. August 1972 durch Integration der Pädagogischen Hochschule München-Pasing in die Universität entstanden.

## NEUER LEHRSTUHLINHABER

### Professor Rehfuess: neuer Ordinarius für Bodenkunde

Prof. Dr. Karl Eugen R e h f u e s s, bisher Wissenschaftlicher Rat und Professor, wurde mit Wirkung vom 1. Aug. 1972 zum ordentlichen Professor für Bodenkunde (Nachfolge Professor Laatsch) ernannt.

Biographie in Stichworten: geboren 1933 in Pforzheim; Studium der Forstwissenschaften 1952-1956 in Freiburg und München. 1956-1969 Angehöriger der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg (Referendarzeit, Standortskartierung, Verweser eines staatlichen Forstamts, Mitarbeiter der Abteilungen Biometrie sowie Botanik und Standortskunde der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt). Seit 1969 Wissenschaftlicher Rat an der Universität München.

Promotion 1958 bei R. Ganssen in Freiburg, Habilitation 1967 bei Professor W. Laatsch in München.

Bisherige Arbeitsgebiete: Studium charakteristischer Bodenformen in verschiedenen südwestdeutschen Waldgebieten. Forstortskartierung. Beziehungen zwischen dem Standort, dem Ernährungszustand und der Wachstumsleistung von Koniferenwäldern. Probleme der Forstdüngung und Melioration.

Derzeitige Forschungsschwerpunkte: Zusammenhänge zwischen dem Ernährungszustand und der Krankheitsdisposition von Waldbäumen. Wirkungen anthropogener Eingriffe auf Waldökosysteme, insbesondere auf den Stoffhaushalt von Waldlandschaften.

### LEHRSTUHL- UND INSTITUTSUMBENennung

Auf Antrag der Forstwissenschaftlichen Fakultät hat das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus den bisherigen o. Lehrstuhl für Forstvermessung und Walderschließung in

"o. Lehrstuhl für Forstliche Arbeitswissenschaft  
und Verfahrenstechnik"

umbenannt. Damit wird der neuen, erweiterten Aufgabenstellung dieses Lehrstuhles seit seiner Übernahme durch Professor Dr. H. Löffler Rechnung getragen.

P E R S O N A L I A

Geburtstage

Herr Professor Dr. Leopold K r e t z e n b a c h e r, o.Prof. für Volkskunde, Vorstand des Seminars für deutsche und vergleichende Volkskunde, geb. am 13.Nov.1912 in Leibnitz (Stmk.), 1941 Ernennung zum Universitätsdozenten in Graz, 1943/44 Gastprofessur in Agram, 1943-45 apl. Professor in Graz, 1961 ao. Prof. in Kiel, seit 1966 o.Professor in München,

wurde am 13.Nov.1972

60 Jahre

Herr Professor Dr. Gotthard P a u l u s, o.Professor für Zivilprozeßordnung einschließlich der allgemeinen Verfahrenslehre des internationalen und ausländischen Zivilprozeßordnung, sowie für Bürgerliches Recht, Vorstand des Juristischen Seminars und des Instituts für Erneuerung des Bürgerlichen Rechts, geb. am 19.Nov.1912 in Glauchau/Sa., 1949 Habilitation in Freiburg, 1951 o.Prof. an der Hochschule für Sozialwissenschaften in Wilhelmshaven, 1957 in Kiel, seit 1965 in München,

wurde am 19.Nov.1972

60 Jahre

Herr Professor Dr. Albert M a u c h e r, oö.Professor für allgemeine Geologie und Mineralogie, Vorstand des Instituts für allgemeine und angewandte Geologie und Mineralogie, Direktor der Bayer.Staatssammlung für allgemeine und angewandte Geologie, geb. am 22. Dez.1907 in Freiberg, 1939 Ernennung zum Universitätsdozenten in Göttingen, 1943 nichtbeamteter apl. Professor in Straßburg, seit 1947 oö.Prof. in München,

wird am 22.Dez.1972

65 Jahre

Herr Professor Dr. Erwin B i e l e f e l d, apl.Universitätsprofessor für klassische Archäologie, geb. am 17.Dez.1907 in Leipzig, ehemals o.Professor an der Universität Greifswald, seit 1960 in München,

wird am 17.Dez.1972

65 Jahre

Todesfälle

Die Universität München trauert um

den am 5.Nov.1972 im 93.Lebensjahr verstorbenen emeritierten o.Professor für öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht und Rechtsphilosophie, Professor Dr.Dr.Dr. Erich K a u f m a n n.

## Ehrungen und Veränderungen im Lehrkörper

### 1. Katholisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Vinzenz H a m p, o. Prof. für alttestamentliche Einleitung und Exegese und für die biblisch-orientalischen Sprachen, Vorstand des Seminars für bibl. Exegese, Abt. Altes Testament ist mit Ablauf des Monats September 1972 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Prof. Dr. Johann M i c h l, o. Prof. für neutestamentliche Exegese, Einleitung in das Neue Testament und biblische Hermeneutik, Vorstand des Seminars für neutestamentliche Exegese ist mit Ablauf des Monats Sept. 1972 von seinen Verpflichtungen entbunden worden.

Dr. Jakob S p e i g l, Privatdozent für Alte Kirchengeschichte und Patrologie ist mit Wirkung vom 4. Juli 1972 zum ordentlichen Professor an der Universität Würzburg ernannt worden.

Herr Kaplan Ehrenfried S c h u l z wurde mit Wirkung vom 1. Okt. 1972 zum Akademischen Rat ernannt.

### 2. Evangelisch-Theologische Fakultät

Herr Dr. Oswald U t e r m ö h l e n, Akademischer Rat für Griechisch wurde mit Wirkung vom 1. Sept. 1972 zum Akademischen Oberrat ernannt.

### 3. Juristische Fakultät

Dr. Jürgen B a u r, Universitätsdozent für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung ist mit Wirkung vom 24.8.1972 zum ordentlichen Professor an der Universität Hamburg ernannt worden. Die Lehrbefugnis an der Universität München ist daher mit Ablauf des 23. Aug. 1972 erloschen.

Dr. Heinrich H o n s e l l, wiss. Assistent am Leopold-Wenger-Institut für antike Rechtsgeschichte und Papyrusforschung, ist mit Wirkung vom 9. Aug. 1972 die Lehrbefugnis für Bürgerliches und Römisches Recht, sowie für Privatrechtsgeschichte der Neuzeit erteilt worden. Damit ist das Recht auf Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Winfried H a s s e m e r, wiss. Assistent am Institut für Rechtsphilosophie ist mit Wirkung vom 26. Juli 1972 die Lehrbefugnis für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Karl Heinz G ö s s e l, wiss. Assistent am Institut für Strafrechtswissenschaften ist mit Wirkung vom 16. Aug. 1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

Prof. Dr. Walter S e l b, Universität Wien, hat den Ruf an die Ludwig-Maximilians-Universität abgelehnt.



Prof. Dr. Ilmar T a m m e l o, University of Sydney, wird auf Einladung der Fakultät im Wintersemester 1972/73 eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Gastprofessur wahrnehmen. Herr Tammelo wird u.a. eine Vorlesung über "Rechtslogik" und eine Vorlesung über "Grundfragen des Völkerrechts" halten.

Dr. Heinrich S c h o l l e r, wiss. Rat und Professor am Institut für Politik und Öffentliches Recht hat die ihm angebotene Gastprofessur an der Haile-Selassi-Universität in Addis-Abeba angetreten.

#### 4.Staatswirtschaftliche Fakultät

Dr. Carl Günter S c h ö p f, wiss. Angestellter wurde mit Wirkung vom 1.Okt.1972 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Gerhard T h ü r a u f, wiss.Assistent am Wirtschaftsgeographischen Institut ist mit Wirkung vom 1.Okt.1972 zum Akademischen Rat ernannt worden.

Dr.Peter F e n z k o f e r, Privatdozent am Seminar für Bankwirtschaft, wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 zum ordentlichen Professor an der Universität Köln ernannt. Die Lehrbefugnis an der Universität München ist daher mit Ablauf des 31.Aug.1972 erloschen.

Dr. Peter F a l l e r, Institut für Verkehrswirtschaft und öffentliche Wirtschaft ist mit Wirkung vom 1.Aug.1972 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

#### 5.Forstwissenschaftliche Fakultät

Dr. Hertha-Maria Frein von und zu A u f s e ß, Akad.Rätin an Institut für Holzkunde und Forstnutzung wurde mit Wirkung vom 1.Okt.1972 zur Akademischen Oberrätin ernannt.

Prof. Dr.Adolf S o h n e i d e r, Akademischer Rat am Institut für Holzforschung und Holztechnik wurde mit Wirkung vom 11.Sept.1972 ein Amt als Abteilungsvorsteher und Professor übertragen.

Prof. Dr. Werner K r o t h, wiss.Rat wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 zum "ordentlichen Professor" der Forstpolitik und der Forstlichen Betriebswirtschaftslehre ernannt.

Dr. Josef A t t e n b e r g e r, Privatdozent der Forstwissenschaft wurde mit Wirkung vom 28.Aug.1972 die Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" verliehen.

Dr.Hans Joachim S c h u c k, wiss. Assistent am Forstbotanischen Institut wurde mit Wirkung vom 1.Aug.1972 zum Akademischen Rat ernannt.

## 6. Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Heinz D i e t r i c h, Oberassistent bei der Psychiatrischen Klinik und Poliklinik wurde mit dem Tage der Aushändigung der Ernennungsurkunde (30.9.1972) unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum leitenden Oberarzt ernannt.

Dr. Rolf B u r k h a r d t, Universitätsdozent, apl.Professor wurde mit Wirkung vom 15.Juni 1972 zum Abteilungsvorsteher für Klinische Knochenmarksdiagnostik ernannt.

Dr. Dietrich E b e r h a g e n, Privatdozent der Klinischen Chemie wird mit Wirkung vom 15.Nov.1972 die Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" verliehen.

Dr. Sandor M a r g h e s c u, Privatdozent, Oberarzt bei der Dermatologischen Klinik und Poliklinik wurde mit Wirkung vom 1.Okt.1972 zum Leitenden Oberarzt ernannt.

Dr. Ewald F r i c k, Oberassistent bei der Neurologischen Klinik und Poliklinik wurde mit Wirkung vom 16.Sept.1972 zum "beamteten außerplanmäßigen Professor" ernannt.

Prof. Dr. Dr. Dieter S c h l e g e l, apl.Professor, Leitender Oberarzt an der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten ist mit Wirkung vom 15.Mai 1972 zum ordentlichen Professor an der Medizinischen Hochschule Hannover ernannt worden. Die Lehrbefugnis ist daher mit Ablauf des 14.Mai 1972 erloschen.

Dr. Ernst K a s t e n b a u e r, Privatdozent, wiss. Oberassistent bei der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Oberarzt ernannt.

Dr. Wilhelm M e i g e l, wiss. Assistent bei der Dermatologischen Klinik und Poliklinik wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Johann M e i s n e r, Privatdozent, Oberassistent bei der Chirurgischen Klinik wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Akademischen Oberrat ernannt.

Prof. Dr. Walter S t i c h, o.Prof. der Inneren Medizin, besonders Hämatologie der Universität und Leiter des Instituts für Hämatologie der GSF ist auf seinen Antrag hin mit Wirkung vom 1.Okt.1972 aus dem Bayerischen Staatsdienst entlassen worden.

Prof. Dr. Rudolf W e t z s t e i n, Abteilungsvorsteher beim Institut für Histologie und Experimentelle Biologie wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 zum "ordentlichen Professor" der Anatomie ernannt.

Dr. Hildegard H e r t l e, Akademische Rätin am Pharmakologischen Institut wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 zur Akademischen Oberärztin ernannt.

Dr. Peter S c h m i d t - H a b e l m a n n, wiss.Assistent an der Chirurgischen Klinik ist mit Wirkung vom 26.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Herzchirurgie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Helmut W o l f f, Akademischer Oberrat an der Dermatologischen Klinik und Poliklinik ist mit Wirkung vom 26.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Dermatologie und Venerologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Bernhard von B a r s e w i s c h, Oberarzt, wiss. Assistent an der Augenklinik ist mit Wirkung vom 26.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Augenheilkunde erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Gerd P o l e w i g, Städt.Assistentzarzt, an der Dermatologischen Klinik und Poliklinik ist mit Wirkung vom 26.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Dermatologie und Venerologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Wolfram K a i s e r, wiss. Assistent an der Medizinischen Poliklinik ist mit Wirkung vom 26.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Innere Medizin erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Hans Dieter L u x, Abt.Leiter, wiss. Mitglied für Neurophysiologie am Max-Planck-Institut ist mit Wirkung vom 26.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Neurophysiologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Veroslav N e j e d l o, ist mit Wirkung vom 26.Juli 1972 unter Umhabilitierung die Lehrbefugnis für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr.Dr.Dieter A d a m, wiss. Assistent bei der Abteilung für antimikrobielle Therapie ist mit Wirkung vom 26.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Kinderheilkunde erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr.Detlev P e t z o l d t, Privatdozent für Dermatologie und Venerologie, ist mit Wirkung vom 21.Juli 1972 zum "außerplanmäßigen Professor" ernannt worden.

Dr.Johannes K l e m m, Akad.Oberrat, Leiter der Röntgenabteilung wurde mit Wirkung vom 1.Juli 1972 zum Akademischen Direktor ernannt.

Prof. Dr. Kurt S c h w a r z, apl.Prof. wurde mit Wirkung vom 1.Aug.1972 zum Leitenden Oberarzt der Medizinischen Klinik ernannt.

Dr.Bolko B r a u s e r, Privatdozent, wiss. Assistent am Institut für Physiologische Chemie und Physikalische Biochemie wurde mit Wirkung vom 1.Aug.1972 zum Abteilungsvorsteher ernannt.

Der Kreisoberpharmazierat beim Landkreis München, Herr Joachim F r ö h l i c h, wurde mit Wirkung vom 1.Juli 1972 an die Apotheke der klinischen Universitätsanstalten München versetzt. Gleichzeitig wurde ihm die Leitung der Apotheke übertragen. Er führt nunmehr die Amtsbezeichnung "Oberpharmazierat".

Prof. Dr. Otto B r a u n - F a l c o, Direktor der Dermatologischen Klinik und Poliklinik hat einen Ruf auf die Ordentliche Lehrkanzel II für Dermatologie der Universität Wien erhalten.

Prof. Dr. W.Ch. H e c k e r, Direktor der Kinderchirurgischen Klinik wurde auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie zum Präsidenten für die 3-jährige Amtsperiode von 1973 - 1975 gewählt.

#### 7.Tierärztliche Fakultät

Dr.Fritz F e d e r, wiss. Assistent am Institut für Histologie und Embryologie der Tiere wurde mit Wirkung vom 1.August zum Akademischen Rat ernannt.

Dr.Norbert D e u t s c h l ä n d e r, wiss. Assistent am Institut für Allgemeine Pathologie und Neuropathologie wurde mit Wirkung vom 1.Aug.1972 zum Akademischen Rat ernannt.

Prof. Dr. Max F o r s t n e r, apl.Professor, Akademischer Direktor am Zoologisch-Parasitologischen Institut wurde mit Wirkung vom 1.Aug.1972 zum Abteilungsvorsteher ernannt.

Prof. Dr.Dr. Fredrik B a k e l s, Vorstand am Institut für Hausgenetik, außerordentlicher Professor wurde mit Wirkung vom 24.Aug.1972 zum "ordentlichen Professor" der Haustiergenetik ernannt.

Dr.Susanne G e y e r, Akademische Oberrätin bei der Medizinischen Tierklinik wurde mit Wirkung vom 1.Nov.1972 zur Akademischen Direktorin ernannt.

Prof.Dr. Helmut M a h n e l, Abt.Leiter, Privatdozent am Institut für Mikrobiologie und Infektionskrankheiten der Tiere der Universität München wurde mit Wirkung vom 22.6.1972 vom Bayer.Staatsministerium für Unterricht und Kultus der Titel eines außerplanmäßigen Professors verliehen.

Dr.Peter B a c h m a n n, Privatdozent, Abteilungsvorsteher am Institut für Mikrobiologie und Infektionskrankheiten der Tiere wurde zum Chairman der Parvovirus Study Group des Internationalen Committee for the Nomenclature of Viruses (ICNV) ernannt.

Dr.Peter H o p p e vom Institut für Tierphysiologie ist ab 1.Sept.1972 als Lecturer in Tierphysiologie an die Veterinärmedizinische Fakultät der Makerere-Universität Kampala, Uganda, beurlaubt.

Dr. Gert R a e i t h e l, wiss.Assistent am Amerika-Institut, ist mit Wirkung vom 27.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Amerikanistik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Fritz P a u l, wiss. Assistent am Seminar für Nordische Philologie und Germanische Altertumskunde ist mit Wirkung vom 23.Aug.1972 die Lehrbefugnis für Nordische Philologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Werner D i e m, wiss. Assistent am Seminar für Semitistik, Vorderasiatische Altertumskunde und Islamwissenschaft ist mit Wirkung vom 27.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Arabistik erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Renate von H e y d e b r a n d und der Lasa, ist unter Umhabilitierung von der Universität Münster/Westf. mit Wirkung vom 14.Febr.1972 die Lehrbefugnis für neuere deutsche Literaturgeschichte erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Prof. Dr. Helmut M o t e k a t, apl.Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte wurde mit Wirkung vom 5.Juli 1972 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor in der Philosophischen Fakultät II ernannt.

Frau Vera U h r i g, Gymnasialprofessorin wurde mit Wirkung vom 1.Juli 1972 zur Akademischen Direktorin in der Philosophischen Fakultät II ernannt.

Dr. Wolfgang G e s e m a n n, wiss. Assistent am Seminar für Slavische Philologie hat einen Ruf an die Universität des Saarlandes angenommen.

#### 10. Fakultät für Mathematik

Dr. Ivo S c h n e i d e r, wiss. Assistent am Institut der Geschichte für Naturwissenschaften, ist mit Wirkung vom 22. Juni 1972 die Lehrbefugnis für Geschichte der Naturwissenschaften erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 11. Fakultät für Physik

Dr. Hans-Günter G r o t h, Akad. Direktor, Institut für Astronomie und Astrophysik, ist mit Wirkung vom 5.Juni 1972 die Lehrbefugnis für Astronomie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Andreas O t t o, wiss. Assistent ist mit Wirkung vom 4.Aug.1972 die Lehrbefugnis für das Fach "Physik" erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Prof. Dr. Hans Adolf K a s t r u p, apl.Professor, Wiss. Rat, ist mit Wirkung vom 15.Juni 1972 zum ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule Aachen ernannt worden.

## 8.Philosophische Fakultät I

Dr. Wilhelm K a l t e n s t a d l e r, Dipl.-Volksw., wiss. Hilfskraft am Seminar für Alte Geschichte, Abteilung für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, wurde mit Wirkung vom 1.Okt.1972 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Ekkehard V ö l k l ist mit Wirkung vom 27.Sept.1972 die Lehrbefugnis für Geschichte Osteuropas und Südosteuropas erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Jürgen E p p e l s h e i m, wiss. Assistent am Musikwissenschaftlichen Seminar, ist mit Wirkung vom 7.Juni 1972 die Lehrbefugnis für Musikwissenschaft erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Arno B a r u z z i, wiss. Assistent am Philosophischen Seminar I, ist mit Wirkung vom 12.Juni 1972 die Lehrbefugnis für Philosophie und Politische Theorie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr.Dr.Norbert H o e r s t e r, M.A., wiss. Assistent am Philosophischen Seminar II, ist mit Wirkung vom 31.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Philosophie und Politische Theorie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Wilhelm K ö l m e l, Privatdozent für Mittelalterliche und Neuere Geschichte, ist mit Wirkung vom 19.Juli 1972 zum "außerplanmäßigen Professor" ernannt worden.

Prof. Dr.Dr.h.c.Johannes S p ö r l, o.Prof. für Mittelalterliche Geschichte, ist mit Ablauf des Monats September 1972 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

## 9.Philosophische Fakultät II

Dr. Claus W i l c k e, wiss. Assistent am Assyriologischen Seminar, ist mit Wirkung vom 27.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Assyriologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Wolfgang R i e h l e, Akademischer Rat am Seminar für Englische Philologie, ist mit Wirkung vom 24.März 1972 die Lehrbefugnis für Englische Philologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr.Klaus K a n z o g, Akademischer Oberrat am Seminar für Deutsche Philologie II, ist mit Wirkung vom 23.Aug.1972 die Lehrbefugnis für neuere deutsche Literaturgeschichte erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Helmut S c h a l l e r, ist mit Wirkung vom 27.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Slavische Philologie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Hermann B a u e r, Akademischer Oberrat, wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 zum Akademischen Direktor in der Fakultät für Physik ernannt.

Dr. Heinz S c h r ö t t e r, Privatdozent, Akad.Rat, wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 zum Akademischen Oberrat in der Sektion Physik ernannt.

Dipl.-Ing.Oswald J. S t a d l e r, Akad.Rat, wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 zum Akademischen Oberrat in der Fakultät für Physik ernannt.

#### 12.Fakultät für Chemie und Pharmazie

Dr. Julius N i c k l, Institut für anorganische Chemie ist mit Wirkung vom 10.Juli 1972 die Lehrbefugnis für das Fach Halbleiter- und Metallchemie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Heinrich V a h r e n k a m p ,Institut für anorganische Chemie, ist mit Wirkung vom 10.Juli 1972 die Lehrbefugnis für das Fach "Anorganische Chemie" erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Karl-Ludwig K o m p a, wiss. Assistent am Institut für anorganische Chemie, wurde mit Wirkung vom 1.Okt.1972 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Heinz R e m b o l d,Max-Planck-Institut für Biochemie, wurde mit Wirkung vom 4.Sept.1972 zum "außerplanmäßigen Professor" ernannt.

#### 13. Fakultät für Biologie

Dr. Roland G e m p e r l e i n, wiss. Assistent am Zoologischen Institut, wurde mit Wirkung vom 18.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Zoologie erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Anton R o t h, wiss. Assistent am Zoologischen Institut wurde mit Wirkung vom 18.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Zoologie erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Ulrich S m o l a, Dipl.-Ing., wiss. Assistent am Zoologischen Institut, wurde mit Wirkung vom 18.Juli 1972 die Lehrbefugnis für Zoologie erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Wolfgang E n g e l h a r d t, Privatdozent für Zoologie, Generaldirektor der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Staates hat laut Mitteilung vom 19.Mai 1972 infolge anderweitiger außerordentlicher Beanspruchung auf die venia legendi mit Ablauf des SS 1972 verzichtet.

Dr. Horst B o h n, Privatdozent und Oberassistent am Zoologischen Institut, wurde mit Wirkung vom 1.Aug.1972 zum Universitätsdozenten in der Fakultät für Biologie ernannt.

#### 14.Fakultät für Geowissenschaften

Prof. Dr. Johann B o d e c h t e l, Privatdozent am Institut für allgemeine und angewandte Geologie und Mineralogie wurde mit Wirkung vom 1.Aug.1972 zum "außerplanmäßigen Professor" ernannt.

Dr. Masaaki K o r e k a w a, Universitätsdozent am Institut für Kristallographie und Mineralogie wurde mit Wirkung vom 4.10.1972 zum ordentlichen Professor an der Universität Frankfurt/Main ernannt.

#### Universitätsbibliothek

Dr. Ladislaus B u z á s, Bibliotheksdirektor, wurde mit Wirkung vom 1.Aug.1972 zum Oberbibliotheksdirektor ernannt.

Dr. Venantius S c h u b e r t, Bibliotheksrat z.A. wurde mit Wirkung vom 1.April 1972 ein Amt als Akademischer Rat übertragen.

Fräulein Margot H e r r l i n g e r, Dipl.-Bibliothekarin wurde mit Wirkung vom 1.Nov.1972 zur Bibliotheksinspektorin z.A. ernannt.

Frau Brigitte P l a n k, Bibliotheksreferendarin wurde mit Wirkung vom 1.Okt.1972 zur Bibliotheksrätin zur Anstellung ernannt.

Frau Christine M i t h a l, Bibliotheksinspektorin, wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 zur Bibliotheksinspektorin ernannt.

#### Universitätsverwaltung

Herr Friedrich K a n d l b i n d e r, Amtsrat und Leiter der Universitätskasse wurde mit Wirkung vom 1.Okt.1972 zum Oberamtsrat ernannt.

Herr Franz B e r g e r, Regierungsamtmann und Leiter des Referats 14a wurde mit Wirkung vom 1.Okt.1972 zum Amtsrat ernannt.

Herr Johann S t r a s s e r, Amtsrat und Leiter des Referats 13 wurde mit Wirkung vom 1.Nov.1972 zum Oberamtsrat ernannt.

Herr Klaus Dieter T h a l l e r, Regierungsoberinspektor am Klinikum München-Großhadern wurde mit Wirkung vom 1.Nov.1972 zum Regierungsamtmann ernannt.

Dipl.Ing.Bernd Alexander M e y e r - B e n d e r, Akademischer Rat am Klinikum München-Großhadern, wurde mit Wirkung vom 18.Aug.72 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Akademischen Oberrat ernannt.

Herr Walter K o h l e n z, Mitarbeiter im Pressereferat wurde mit Wirkung vom 1.Nov.1972 zum Regierungsamtmann ernannt.



An der

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

ist in der

FORSTWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

die STELLE EINES WISSENSCHAFTLICHEN  
RATES UND PROFESSORS (HS 2/3)

zu besetzen, der die Lehreinheit  
"Wahlernährungslehre" vertreten und  
die Arbeitsgruppe "Walder-nährungslehre"  
und Standortkunde" am Institut für Bo-  
denkunde leiten soll.

Bevorzugt werden Bewerber, die sich auf  
den genannten Gebieten in Forschung und  
Lehre bewährt haben und sowohl ernährungs-  
physiologische als auch standortkundliche  
Erfahrungen aufweisen. Erforderlich ist die  
Bereitsschaft zur interdisziplinären Zusam-  
menarbeit. Habilitation ist Voraussetzung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, akademischen  
Zeugnissen, Schilderung des wissenschaft-  
lichen Werdegangs und Schriftenverzeichnis  
sind bis 15. Januar 1973 an das Dekanat der  
Forstwissenschaftlichen Fakultät der Univer-  
sität München, 8 München 40, Amalienstraße  
52, zu richten.

An der

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

ist in der

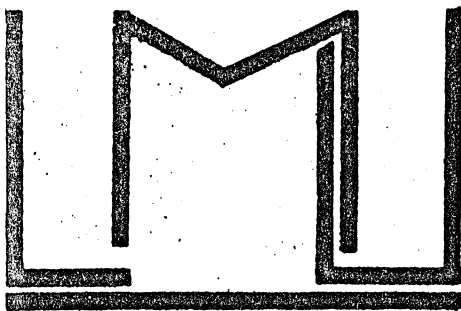
ABTEILUNG KERNPHYSIK der SEKTION PHYSIK

die STELLE EINES ABTEILUNGSVORSTEHERS (HS 2)  
zu besetzen.

Gemeinsam mit der Technischen Universität München betreibt die Universität München auf dem Forschungsgelände in Garching (15 km nördlich von München) einen Emporer Tandem Beschleuniger.

Bewerber sollen entsprechende Erfahrung auf dem Gebiet der experimentellen Kernphysik nachweisen können.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Schriftenverzeichnis und einem Überblick über die bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 1.3.1973 an den Vorsitzenden der Sektion Physik, Universität München, 8 München 22, Geschwister-Scholl-Platz 1 zu richten.

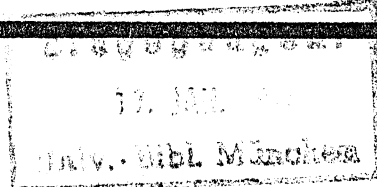


# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

8  
8  
to  
100  
1/6  
00

## INFORMATIONSDIENST

12/72  
1/73



### I N H A L T:

#### AUSLÄNDERBETREUUNG

Umstrukturierung der Akademischen  
Auslandsstelle Seite 1-2

PERSONALIA Seite 3-7

LEHRSTUHLAUSSCHREIBUNGEN Seite 8-9

## A U S L Ä N D E R B E T R E U U N G

### Umstrukturierung der Akademischen Auslandsstelle

Am 1. Januar 1973 bzw. teilweise zum 1. Februar 1973 wurde das Personal der Geschäftsstelle der Akademischen Auslandsstelle e.V. von der Universität übernommen.

Die "Deutschkurse für Ausländer" der Akademischen Auslandsstelle bleiben weiterhin bestehen, sie werden lediglich eine neue Rechtsform erhalten. Die Umorganisation der Akademischen Auslandsstelle war notwendig geworden, weil die Auslandsstelle im vergangenen Jahr durch Kürzung der Zuschüsse in finanzielle Schwierigkeiten geraten war und das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sich nicht bereit erklärt hatte, den Verein weiterhin zu subventionieren.

Um die ausländischen Studenten kümmern sich in München zwei Einrichtungen, die Senatskommission für das Auslands- und Ausländerstudium, die sich u.a. mit der Bearbeitung der Studienzulassung, Studienförderung und Studienberatung ausländischer Studienbewerber und Studenten, der Schaffung und Aufrechterhaltung von Hochschulkontakten, sowie der Vergabe von Kontaktstipendien befaßt, und die Akademische Auslandsstelle München e.V., eine Einrichtung für alle Münchner Hochschulen, deren Aufgaben insbesondere die Betreuung ausländischer Studierender, Kontaktpflege ausländischer Studenten mit deutschen Kommilitonen, internationale Veranstaltungen sowie die Förderung der Auslandsbeziehungen der Münchner Hochschulen sind. Die Akademische Auslandsstelle wurde in den zwanziger Jahren gegründet. Während des Krieges stellte sie ihre Tätigkeit ein. Die Wiedergründung erfolgte im Jahre 1951. Die Vereinsform wurde gewählt, weil im Hinblick auf die Wahrnehmung des Aufgabenbereichs für alle Mitgliedshochschulen diese Rechtsform als die beste angesehen wurde.

Der satzungsgemäße Aufgabenbereich des e.V. umfaßte insbesondere die Förderung der Auslandsbeziehungen der Münchner Hochschulen, vor allem durch Kontaktpflege ausländischer Studenten mit deutschen Kommilitonen, durch internationale Veranstaltungen (Seminare, Einführungstagungen, Studienfahrten, Gastvorträge etc.), durch Hilfe bei der Wohnungssuche, in finanziellen Notsituationen und Rechtsfragen für ausländische Studenten und Gastdozenten.

Darüberhinaus oblag der Akademischen Auslandsstelle die Erteilung von Deutschkursen, sowie die Prüfung deutscher Sprachkenntnisse als Voraussetzung für ein Studium an einer Münchner Hochschule. Die Universität München hatte dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus zur Umorganisation der Akademischen Auslandsstelle vorgeschlagen, das Personal der Geschäftsstelle in die Universität zu überführen, wobei die Universität die Aufgaben der Akademischen Auslandsstelle in etwas beschränktem Umfang für alle Münchner Hochschulen übernehmen würde.

Die ursprüngliche Konzeption, die Geschäftsstelle der Senatskommission für das Auslands- und Ausländerstudium in zwei Referate zu gliedern (Ref. 1 = Immatrikulation und Studentenberatung ausländischer Studenten, Ref. 2 = Betreuung ausländischer Studenten) wurde durch den plötzlichen Tod des Vorsitzenden der Senatskommission, Professor Dr.Dr.Jürgen Tiews, in Frage gestellt, da es sich als außerordentlich schwierig erwies, einen ebenso dynamischen Nachfolger zu gewinnen.

Nach der derzeitigen Konzeption sollen nun die Geschäftsstelle der Senatskommission für das Auslands- und Ausländerstudium sowie die Geschäftsstelle der Akademischen Auslandsstelle München e.V. als zwei neue Referate der Universitätsverwaltung eingegliedert werden. die Leitung der hierdurch entstehenden neuen Verwaltungsstelle soll vorübergehend Syndikus Dr. Zimmermann übernehmen. Um die Interessen der bisherigen Mitgliedshochschulen der Akademischen Auslandsstelle (Technische Universität, Staatliche Hochschule für Musik, Akademie der Bildenden Künste und Hochschule für Fernsehen und Film) zu wahren, ist die Gründung eines Beirates vorgesehen, der die Mitwirkung dieser Hochschulen in Sachfragen ermöglichen soll.

Für die "Deutschkurse", die nicht in die Universität eingegliedert werden konnten, wird derzeit an einer Lösung zur Weiterführung des Lehr- und Prüfungsbetriebes in der bisherigen Weise gearbeitet. Die "Deutschkurse" ermöglichen es ausländischen Studienbewerbern und Studenten sich die für das Studium notwendigen Deutschkenntnisse anzueignen, die Kurse sind relativ preisgünstig. Es liegt daher im Interesse der Münchner Hochschulen, die Deutschkurse möglichst unverändert beizubehalten. Daher wird derzeit überlegt, in welcher Form die Deutschkurse, die aus verschiedenen Gründen nicht in die Universität eingegliedert werden konnten, als eigener Verein weitergeführt werden können.

-----

P E R S O N A L I A

Geburtstage

Herr Professor Dr. Hermann G r o s s, o.ö.Professor, Vorstand am Seminar für Wirtschaft und Gesellschaft Südeuropas, geb. am 23.1.1903 in Kronstadt-Brasov, 1938 Habilitation in Leipzig, 1938-1945 Lehrtätigkeit in Wien, 1946-1962 Lehrtätigkeit am Institut für Wirtschaft der Universität Kiel, seit 1962 o.Prof. in München

wird am 23.1.73

70 Jahre.

Herr Professor Dr. Karl H e c k m a n n, apl.Professor für Röntgenologie, geb. am 5.1.1903 in Malthausen, 1948 Habilitation in München, 1952 apl. Professor, 1957 Lehrbeauftragter für Radiocardiologie

wurde am 5.1.73

70 Jahre.

Herr Professor Dr. Ferdinand M a y, a.o.Prof. für Urologie, geb. am 12.1.1898 in München, 1938 Chefarzt des Urologischen Krankenhauses, 1950 Habilitation, 1956 apl. Professor, 1958 ao.Professor, 1966 Emeritierung

wurde am 12.1.73

75 Jahre.

Herr Professor Dr. Josef S c h m i d, oö.Professor für neutestamentliche Exegese und biblische Hermeneutik, geb. am 26.1.1893 in Holzhausen bei Bad Aibling, 1929 Habilitation in München, 1931 ao.Professor an der Phil.-Theol.Hochschule in Dillingen, 1945 o.Professor, ab 1951 Lehrtätigkeit an der Universität München, 1959 Emeritierung

wird am 26.1.73

80 Jahre.

Herr Professor Dr. Gerhard W e b e r, o.Professor für Pädiatrische Klinik, geb. am 13.1.1898 in Hamburg, 1936 Habilitation, 1942 apl. Professor, 1947 o.Professor, 1966 Emeritierung, 1963 und 1964 Rektor der Universität München

wurde am 13.1.73

75 Jahre.

Todesfälle

Die Universität München trauert um

den am 1.12.1972 im 46.Lebensjahr verstorbenen o.ö.Professor für Physiologie, Physiologische Chemie und Ernährungsphysiologie, Vorstand des Instituts für Ernährungsphysiologie, Prof. Dr.Dr. Jürgen T i e w s.

den am 5.12.1972 im 84.Lebensjahr verstorbenen apl. Professor für Völkerkunde Professor Dr. Heinrich U b b e l o h d e - D o e r i n g

### 1. Juristische Fakultät

Dr. Günther G r a s m a n n, Privatdozent am Institut für Rechtsvergleichung, hat einen Ruf an die Universität Marburg auf einen ordentlichen Lehrstuhl für Bürgerliches Rechts erhalten.

Dr. Max V o l l k o m m e r, Privatdozent hat einen Ruf an die Phillips-Universität Marburg für Bürgerliches Recht, Zivilprozeßrecht und Rechtsphilosophie erhalten.

Dr. Winfried H a s s e m e r, Privatdozent für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie am Institut für Rechtsphilosophie, hat einen Ruf an den Lehrstuhl für Rechtstheorie am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Frankfurt/Main erhalten.

### 2. Staatswirtschaftliche Fakultät

Dr. Ekkehard K a p p l e r, Institut für Industrieforschung und betriebliches Rechnungswesen, wurde mit Wirkung vom 27. Nov. 1972 die Lehrbefugnis für Betriebswirtschaftslehre erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

### 3. Medizinische Fakultät

Dr. Frank B i d l i n g m a i e r, Wiss. Ass. bei der Kinderklinik, im Dr. von Hauner schen Kinderspital wurde mit Wirkung vom 1. Okt. 1972 in das Beamtenverhältnis auf Probe zum Akademischen Rat ernannt.

Prof. Dr. Otto B r a u n - F a l c o, Direktor der Dermatologischen Klinik und Poliklinik, ist zum korrespondierenden Ehrenmitglied der Pacific Dermatologie Association gewählt worden.

Dr. Walter B r ü c k n e r, Wiss. Ass. an der Chirurgischen Poliklinik, wurde mit Wirkung vom 23. Nov. 1972 die Lehrbefugnis für Chirurgie erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Prof. Dr., Dr. h. c. mult. Adolf B u t e n a n d t, o. Professor der Physiologischen Chemie wurde mit Ablauf des Monats März 1971 von seinen amtlichen Verpflichtungen in der Medizinischen Fakultät entbunden.

Dr. Franz F i e d l e r, Akademischer Rat beim Institut für klinische Chemie und klinische Biochemie, wurde mit Wirkung vom 1. Nov. 1972 zum Akademischen Oberrat ernannt.

Prof. Dr. Fritz H o l l e, Direktor der Chirurgischen Universitäts-Poliklinik, erhielt von der Schwedischen Gesellschaft für Chirurgie in Anerkennung seiner Arbeiten über die neue Ulcuschirurgie die Acrel-Medaille.

Dr. Heinrich H o l z g r e v e, Wiss. Ass. an der Medizinischen Klinik erhielt mit Wirkung vom 23. Nov. 1972 die Lehrbefugnis für Innere Medizin. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Karlekkhard K a z n e r, Wiss. Ass. bei der Neurochirurgischen Klinik, wurde mit Wirkung vom 1. Dez. 1972 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Oberarzt ernannt.

Dr. Peter K o l l e, Privatdozent, leitender Oberarzt an der Urologischen Klinik, ist mit Wirkung vom 20. Okt. 1972 zum ordentlichen Professor an der Medizinischen Hochschule Hannover ernannt worden. Die Lehrbefugnis ist daher mit Ablauf des 19. Okt. 1972 erloschen.

Dr. Hans L ö w e n e c k, Wiss. Ass. am Anatomischen Institut, wurde mit Wirkung vom 1. Dez. 1972 zum Abteilungsvorsteher und Professor ernannt.

Dr. Erich L i e b h a r d t, wiss. Assistent, Privatdozent, wurde mit Wirkung vom 1. Nov. 1972 zum Abteilungsvorsteher des Instituts für Rechtsmedizin ernannt.

Dr. Joest M a r t i n i u s, wiss. Assistent am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, wurde mit Wirkung vom 23. Nov. 1972 die Lehrbefugnis für Neupädiatrie erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Johann M e i s n e r, Privatdozent, Akademischer Oberrat bei der Chirurgischen Klinik, wurde mit Wirkung vom 1. Nov. 1972 an das Staatliche Krankenhaus an der Lazarettstraße -Herzzentrum im Aufbau- versetzt.

Prof. Dr. Klaus R i e g e l, Abteilungsvorsteher für Neonatologie an der Kinderklinik, wurde in Helsinki mit der Arvo-Ylppö-Medaille "für ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der Frühgeborenen- und Neugeborenen-Physiologie und -Pathologie" ausgezeichnet.

Prof. Dr. Peter S a c h t l e b e n, ist mit Wirkung vom 23. Nov. 1972 unter Umhabilitierung die Lehrbefugnis für Kinderheilkunde erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Prof. Dr. Wilfried v o n S t u d n i t z, ist mit Wirkung vom 23. Nov. 1972 unter Umhabilitierung die Lehrbefugnis für Klinische Chemie erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Prof. Dr. Klaus T h u r a u, o. Prof. für Physiologie und Vorstand am Physiologischen Institut wurde zum Mitglied des Exekutiv-Komitees der Internationalen Gesellschaft für Nephrologie gewählt.

Dr. Edith Z e r b i n - R ü d i n, Max-Planck-Institut für Psychiatrie, wurde mit Wirkung vom 23. Nov. 1972 die Lehrbefugnis für Medizinische Genetik erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 4. Tierärztliche Fakultät

Dr. Ali Sami A h m e d, Privatdozent, ist im Januar 1972 an die Giza-Universität in Ägypten umhabilitiert worden. Die Lehrbefugnis ist daher mit Ablauf des 31.12.1972 erloschen.

Dr. Josef F r e w e i n, ist unter Umhabilitierung die Lehrbefugnis für Anatomie, Histologie und Embryologie der Tiere erteilt worden. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### 5. Philosophische Fakultät I

Prof. Dr. Stephan O t t o, apl. Professor für Philosophie, Logik und Grundlagenforschung wurde mit Wirkung vom 1. Dez. 1972 zum wissenschaftlichen Rat ernannt.



## 6. Philosophische Fakultät II

Dr. Winfried B a r t a, Privatdozent am Seminar für Ägyptologie ist mit Wirkung vom 10.Nov.1972 die Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" verliehen worden.

Prof. Dr. Helmut G n e u s s, Vorstand am Seminar für Englische Philologie, erhielt von der University of North Carolina einen Ruf auf eine Professur als "full professor".

Dr. Karl R i c h t e r, Privatdozent für neuere deutsche Literaturgeschichte, ist mit Wirkung vom 1.Jan.1973 zum Universitätsdozenten ernannt worden.

Dr. Klaus S c h w e i s t h a l, Oberstudienrat am Institut für Phonetik und sprachliche Kommunikation, führt mit Wirkung vom 23.Okt. 1972 die Amtsbezeichnung "Akademischer Oberrat".

## 7. Fakultät für Mathematik

Dr. Günter H a u g e r, wiss. Assistent am Mathematischen Institut, wurde mit Wirkung vom 1.Dez.1972 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Hans-Werner S c h u s t e r, Privatdozent am Mathematischen Institut ist mit Wirkung vom 2.Okt.1972 zum ordentlichen Professor an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität in Frankfurt/Main ernannt worden. Die Lehrbefugnis ist daher mit Ablauf des 1.Okt.1972 erloschen.

## 8. Fakultät für Physik

Dr. Günther F i s c h e r, Akademischer Oberrat bei der Sektion Physik, wurde mit Wirkung vom 1.Sept.1972 zum Akademischen Oberrat ernannt.

Dr. Helmut Kraus, Privatdozent, Akademischer Direktor am Meteorologischen Institut, wurde zur Mitarbeit in der Scientific and Management Group im Global Atmospheric Research Programme für die Zeit vom 1.Aug.1972 bis 31.Mai 1975 beurlaubt. Er ist seit dem 1.Aug.1972 in Bracknell bei London tätig.

Dr. Rainer R o t h, Privatdozent, wiss. Assistent am Meteorologischen Institut, an den Ruf auf eine Professur für Theoretische Meteorologie an der Universität Frankfurt angenommen.

Dr. Rainer S a n t o, Privatdozent, Abteilungsvorsteher in der Sektion Physik hat den Ruf auf einen Lehrstuhl für Kernphysik an der Universität Münster angenommen.

Prof. Dr. Herbert S c h o b e r, ordentlicher Professor für Medizinische Optik in der Sektion Physik, wird mit Wirkung vom 31.März 1973 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden.

Dr. Wulf S t e i n m a n n, wiss. Rat und Professor in der Sektion Physik, wurde zur vertretungsweisen Wahrnehmung einer Professur am 2.Institut für Experimentalphysik der Universität Hamburg vom 1.Nov.1972 bis 31.3.1973 beurlaubt.

Prof. Dr. Klaus S t i e r s t a d t, Mitglied des Direktoriums am Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik wurde für zwei Jahre in den Vorstand der Deutschen Physikalischen Gesellschaft gewählt. Er wird dort für den Bereich Informationswesen verantwortlich sein.

#### 9. Fakultät für Mathematik

Prof. Dr. Albert M a u c h e r, o.Professor am Institut für allgemeine und angewandte Geologie und Mineralogie wird mit Ablauf des Monats März 1973 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden.

#### 10.Fakultät für Chemie und Pharmazie

Dr. Hans G o t t h a r d t, Akademischer Oberrat am Institut für Organische Chemie, wurde mit Wirkung vom 1.Dez.1972 die Lehrbefugnis für Organische Chemie erteilt. Damit ist das Recht auf die Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Dr. Georg Z u n d e l, Privatdozent und wiss. Assistent am Physikalisch-Chemischen Institut wurde mit Wirkung vom 29.Sept.1972 zum Universitätsdozenten ernannt.

#### 11. Fakultät für Biologie

Dr. Wolfgang E n g e l h a r d t, Generaldirektor der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Staates, wurde mit Wirkung vom 17.Nov.1972 zum Honorarprofessor für das Fachgebiet Biologie ernannt.

#### 12. Universitätsbibliothek

Frau Irene D i e n e r, Bibliotheksinspektorin wurde mit Wirkung vom 1.Dez.1972 zur Bibliotheksinspektorin zur Anstellung ernannt.

Frau Veronika H o h l e, Bibliotheksinspektorin wurde mit Wirkung vom 1.Dez.1972 zur Bibliotheksinspektorin zur Anstellung ernannt.

#### 13. Universitätsverwaltung

Herr Wolfram M i c h a e l s e n, Regierungsoberinspektor beim Datenverarbeitungszentrum wurde mit Wirkung vom 1.Nov.1972 zum Regierungsamtman ernannt.

An der

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

ist in der

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

ist zum 1. Januar 1973 ein

ordentlicher Lehrstuhl für die

DIDAKTIK DER ENGLISCHEN SPRACHE UND  
LITERATUR

zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen  
(Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Schriften-  
verzeichnis) werden bis zum 15. Februar 1973  
an den

Vorstand der Erziehungswissenschaftlichen  
Fakultät der Universität München,  
8 München 60, Am Stadtpark 20 erbeten.

Besonderen Wert wird auf den Nachweis wis-  
senschaftlicher und praktischer Tätigkeit  
auf pädagogisch-didaktischem Gebiet gelegt.

Altersgrenze für die Berufung ist das  
55. Lebensjahr.

*Ausschreibung einer HS II/III- Stelle*

*der Fakultät für Physik der Ludwig-Maximilians-Universität  
München*

Die Fakultät für Physik der Ludwig-Maximilians-Universität München schreibt die Stelle eines Wissenschaftlichen Rats und Professors (HS II/III) aus. Die Stelle soll mit einem Theoretischen Physiker besetzt werden, der auf dem Gebiet der ElementarteilchenPhysik arbeiten will. Habilitation (oder eine Stellung, die der eines habilitierten Bewerbers äquivalent ist) ist Voraussetzung. Es wird erwartet, daß der Stellenbewerber zur Zusammenarbeit mit den bestehenden Gruppen bereit ist und sich in angemessener Weise an dem Kurs-Unterricht beteiligt.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Schriftenverzeichnis sind bis zum 15. Mai 1973 einzureichen.

Adresse: Sektion Physik der Ludwig-Maximilians-Universität München  
z. Hd. des Vorsitzenden der Berufungskommission, Prof. Dr. F. Bopp,  
8000 München 2, Theresienstraße 41